



Masterplan 100 % Klimaschutz für die Region Weserbergland

Anhang 1

Maßnahmenkatalog 2017

IMPRESSUM

Alle Veröffentlichungen im Rahmen des Masterplan-Konzepts können als PDF-Datei von der Website www.masterplan-weserbergland.de heruntergeladen werden.

Herausgeber

Der Maßnahmenkatalog des Masterplan-Konzepts wird von den drei Landkreisen Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg herausgegeben.

Projektleitung

Landkreis Hameln-Pyrmont
Dezernat 5: Erneuerbare Energien / Umwelt / Wirtschaft
Andreas Manz; andreas.manz@hameln-pyrmont.de

Masterplan-Koordinator

Jan Krebs; krebs@klimaschutzagentur.org

Ansprechpartner in den Landkreisen

Landkreis Hameln-Pyrmont

Christiane Lampen; christiane.lampen@hameln-pyrmont.de

Landkreis Holzminden

Dr. Linda Hartmann; linda.hartmann@landkreis-holzminden.de

Landkreis Schaumburg

Horst Roch; Klimaschutz@landkreis-schaumburg.de

Verantwortlich für den Inhalt

target GmbH und Klimaschutzagentur Weserbergland gGmbH.
Nicht jede Aussage muss der Auffassung der Auftraggeber entsprechen.

target

target GmbH
HefeHof 8, 31785 Hameln
www.targetgmbh.de



Klimaschutzagentur Weserbergland gGmbH
HefeHof 8, 31785 Hameln
www.klimaschutzagentur.org

Autoren

Die Autoren sind in alphabetischer Reihenfolge: Eco-conseiller Loïc Besnier; Marion Elle M. A.; Hermann Sievers; Dipl.-Soz.-wirt Andreas Steege; Dipl.-Ing. Tobias Timm

Lektorat

Hermann Sievers, target GmbH

Layout

Corinna Menze, target GmbH

Stand: September 2017

Gefördert im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutz in Masterplan-Kommunen

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Förderkennzeichen: 03KP0004A und 03KP0004B

INHALT

Maßnahmenempfehlungen.....	2
Handlungsfelder	3
I Raumplanung und Energieerzeugung	4
II Technische Energieeffizienz.....	5
III Bildung für nachhaltige Entwicklung.....	6
IV Suffizienz und nachhaltige Lebensstile.....	8
V Klimafreundliche Mobilität.....	9
VI Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung	10
VII Organisations- und Umsetzungsstrukturen	11
Erläuterungen zum Maßnahmensteckbrief	13
Maßnahmensteckbriefe.....	14

Maßnahmenempfehlungen

Der Katalog mit den Maßnahmenempfehlungen ist das Kernelement des Masterplan-Konzepts. Er bildet den Roten Faden für die Umsetzungsphase des Masterplans für den Zeitraum von Oktober 2017 bis zum August 2020, wenn der Förderzeitraum des Projekts endet. Der Katalog beinhaltet knapp neunzig Maßnahmen, die den sechs thematischen Handlungsfeldern des Masterplans zugeordnet sind. Zusätzlich ist ein eigenes Handlungsfeld Organisations- und Umsetzungsstrukturen eingerichtet, das Maßnahmen für eine kontinuierliche Verankerung des Klimaschutzes sowie zur Erfolgskontrolle und Steuerung beinhaltet.

Jede einzelne Maßnahme ist in einem Steckbrief detailliert beschrieben. Dabei wurden dabei ausschließlich Maßnahmen aufgenommen, die auf Ebene der Landkreise umgesetzt werden können.

Die Zusammenstellung der Maßnahmen basiert in wesentlichen Teilen auf den bereits vorliegenden Maßnahmenkatalogen aus den Integrierten Klimaschutzkonzepten der drei Landkreise. Der Umsetzungsstand dieser Maßnahmen wurde erhoben, und die Ergebnisse in den Masterplan-Katalog integriert. In den Steckbriefen sind Herkunft und Umsetzungsstand der Maßnahmen kenntlich gemacht.

Weitere Handlungsansätze wurden in den thematischen Werkstätten, in den Diskussionen der Lenkungsgruppe, den Generatio-

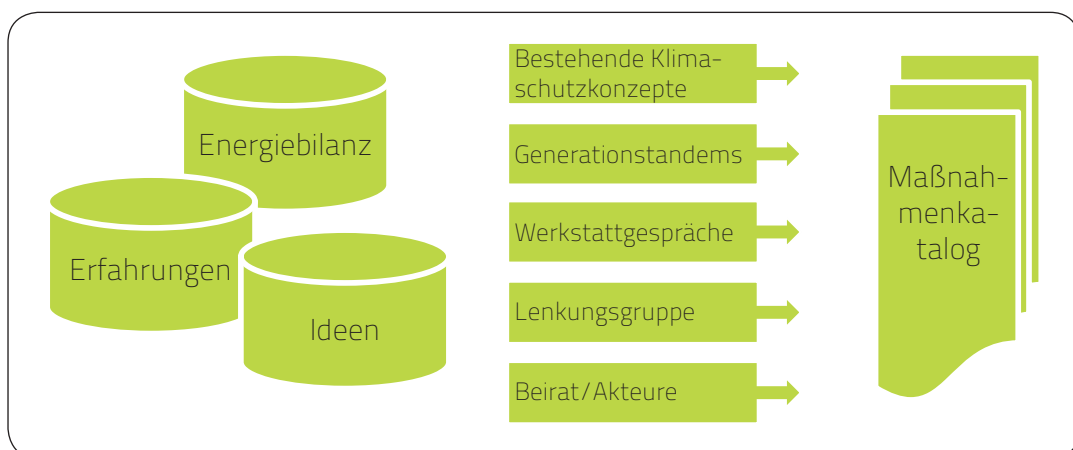
nen-Tandems sowie dem Masterplan-Beirat entwickelt. Weitere Handlungsansätze wurden von der target GmbH in den Katalog eingebracht.

Zudem wurde der Masterplan-Katalog durch zusätzliche Handlungsfelder ergänzt, die in den bestehenden Klimaschutzkonzepten nicht vertreten waren. Insgesamt wurde mit dem Katalog ein Update der laufenden Klimaschutzmaßnahmen vorgelegt sowie eine Erweiterung und Optimierung der Handlungsansätze vorgenommen.

Wie oben bereits bemerkt, bildet der Katalog den Roten Faden für die Umsetzungsphase. Das heißt jedoch nicht, dass zwangsläufig alle Maßnahmen zur Umsetzung kommen müssen. Allein schon aufgrund des Umfangs der Maßnahmen muss eine Auswahl getroffen werden. Des Weiteren haben zahlreiche Maßnahmen einen Finanzierungsvorbehalt und müssen den Gremien im Einzelfall zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Der Katalog bildet einen Pool von Ansätzen auf den die Masterplanmanager, die Verwaltungen und die Politik zurückgreifen sollen.

Die Umsetzungsphase des Masterplans startet mit den Maßnahmen, deren Finanzierung gesichert ist und im Aufgabenprofil der Masterplanmanager beschrieben ist.

Sogenannte Leitmaßnahmen, deren Umsetzung oder Weiterführung ist, sind in den Steckbriefen kenntlich gemacht.



Handlungsfelder

Für die Erarbeitung des Masterplan-Konzepts wurden zunächst sechs Handlungsfelder definiert, die das Spektrum der Klimaschutzmaßnahmen für die regionale Ebene abbilden. Im Laufe des Erarbeitungsprozesses wurde ein weiteres Feld ergänzt. Zielsetzungen der nun sieben Handlungsfelder sind die qualitative Weiterentwicklung bestehender Klimaschutzaktivitäten und ihre inhaltliche Ergänzung um weitere Ansätze.



Das Handlungsfeld **Raumplanung und Energieerzeugung** beinhaltet die regionalen und kommunalen Planungsinstrumente zur Steuerung des Ausbaus der erneuerbaren Energien, zur Ausgestaltung der Infrastrukturen und der Landwirtschaft.



Im Handlungsfeld **Technische Energieeffizienz** sind die Ansätze zur Steigerung der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zusammengefasst: Energieeffizienz in Unternehmen, energetische Modernisierung im Gebäudebestand sowie Energieeffizienz in kommunalen Liegenschaften.



Bildung für nachhaltige Entwicklung ist von entscheidender Bedeutung. Die Handlungsmöglichkeiten, die auf der regionalen Ebene bestehen, sollen in diesem Themenfeld erschlossen werden.



Suffizienz und nachhaltige Lebensstile als handlungsleitendes Prinzip für das Leben der Menschen im Alltag stehen in diesem Themenfeld im

Mittelpunkt.



Klimafreundliche Mobilität ist ein Schlüsselthema. Im Mittelpunkt steht die Entwicklung klimafreundlicher Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum,

unter Berücksichtigung des demografischen Wandels.



Ein eigenes Handlungsfeld ist dem Thema **Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung** gewidmet, in dem Ansätze zur Schließung von

Stoffkreisläufen und zur Ressourcenschonung für die drei Landkreise entwickelt werden.



Des Weiteren wurde eine Reihe administrativer Maßnahmen entwickelt, die dem Handlungsfeld **Organisations- und Umsetzungsstrukturen**

zugeordnet sind.



I Raumplanung und Energieerzeugung

Die Landkreise der Region Weserbergland sind ländlich strukturiert und verfügen über dementsprechende Potenziale zur Ausgestaltung der Energiewende. Klimaschutz und Klimaanpassung stellen dabei neue Herausforderungen an die künftige Ausgestaltung der Raum- und Siedlungsstruktur. Die planerische Steuerung bei der Ausweisung von Flächen, der Abwägung von Nutzungskonkurrenzen, der Siedlungsentwicklung und Trassenführung zählt zu den Aufgaben im Rahmen des Masterplan-Prozesses.

In Niedersachsen sind die Landkreise Träger der Regionalplanung – mit den daraus resultierenden Möglichkeiten und Herausforderungen. Die Zusammenarbeit der Landkreise in diesem Handlungsfeld eröffnet neue Möglichkeiten und Synergien für den Masterplan-Prozess. Dabei kann auf entsprechende Erfahrungen aufgebaut werden. Die Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg haben bereits erfolgreich das Modellprojekt Planungs Kooperation aufgebaut. Ein Gutachten* kommt 2010 zu dem Schluss, dass die Weserbergland-Kooperation „etabliert sei“, ein „eigenständiges Profil“ erarbeitet und eine „anspruchsvolle Kooperationskultur“ entwickelt habe und insgesamt als Musterwerkstatt interkommunaler Zusammenarbeit bewertet werden könne. Schnittstellen bestehen zudem bei der Umsetzung Europäischer Strukturprogramm wie zum Beispiel im LEADER-Programm.

Inhaltliche Schwerpunkte des Handlungsfelds Raumplanung und Energieerzeugung sind:

- Standort- und Trassenvorsorge für den Ausbau und eine klimafreundliche Versorgung mit erneuerbaren Energien, auch hinsichtlich der Mitversorgung urbaner Zentren (Plus-Energie-Regionen)
- Energieeffiziente und den Verkehrsauf-

wand vermindern, konzentrierende Raum- und Siedlungsstrukturen

- Schutz und Entwicklung von Kohlenstoffsenken wie Grünland, Wälder, Moore und weitere Feuchtgebiete
- Anpassungsstrategien an die Folgen des Klimawandels
- Entwicklung von Quartiers- und Siedlungskonzepten.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

- 01** Dachkampagne Solarenergie für das Weserbergland
- 02** Erneuerbare Energien in Industrie und GHD
- 03** Steuerungsfunktion der Raumplanung beim Ausbau der erneuerbaren Energien
- 04** Informations- und Imagekampagne für raumfordernde erneuerbare Energien
- 05** Innovative Finanzierungsmodelle für Erneuerbare-Energien-Projekte
- 06** Initiierung und Umsetzung eines Pilotprojekts zur Energiespeicherung
- 07** Fachveranstaltungsreihe: Zukunftsfähige Energiesysteme
- 08** Information und Beratung zur Energiespeicherung aus erneuerbaren Energien

*Jens Hesse, Kommunalstrukturen in Niedersachsen: Untersuchung im Auftrage des Ministeriums für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen, Mai 2010

II Technische Energieeffizienz



Energieeffizienz und Energieeinsparung bilden die zweite Säule der Energiewende. Im Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz (NAPE) vom Dezember 2014 ist die Effizienzstrategie der Bundesregierung beschrieben. Das Handlungsfeld Technische Energieeffizienz orientiert sich inhaltlich an den Zielsetzungen des NAPE, soweit diese auf der regionalen Ebene anwendbar sind. Im Fokus dieses Handlungsfelds stehen die Initiierung, Planung und Umsetzung investiver, organisatorischer und regulativer Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Für die Umsetzung – und das ist kennzeichnend für dieses Handlungsfeld – stehen weitgehend die Instrumente Effizienztechnologien, Förderprogramme, Beratungs- und Kampagnentools sowie gesetzliche Rahmenbedingungen zur Verfügung. Es grenzt sich damit ab vom Handlungsfeld Suffizienz und nachhaltige Lebensstile, in dem das alltägliche Nutzerverhalten im Vordergrund steht. Folgende Themen werden abgedeckt:

Energieeffizienz in Gebäuden

Die Modernisierung des Wohngebäudebestands ist aus kommunalpolitischer Sicht besonders bedeutsam. In sämtlichen Klimaschutz- und Energieszenarien hat die energetische Modernisierung des Gebäudebestands eine Schlüsselrolle bei der Erreichung der Klimaschutzziele. Auf den Raumwärmebedarf von Wohn- und Nichtwohngebäuden entfallen etwa 40 Prozent des gesamten Endenergieverbrauchs in Deutschland. Dazu werden überwiegend fossile Energieträger eingesetzt, die damit gut ein Drittel der CO₂-Emissionen verursachen. Durch den Einsatz marktverfügbarer Technologien lassen sich bis zu 90 Prozent des heutigen Heizenergieverbrauchs ohne Einschränkungen des Komforts einsparen.

Energieeffizienz in Industrieunternehmen sowie in Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben

Die Steigerung der Energieeffizienz und die Nutzung erneuerbarer Energien in den Unternehmen des Wirtschaftsraums Weserbergland sind von zentraler Bedeutung. Im Rahmen des Masterplan-Prozesses werden bereits bestehende Maßnahmen evaluiert und qualitativ weiterentwickelt, um Unternehmen vor Ort bei der Erschließung ihrer Potenziale zu unterstützen. Dazu zählen die Einführung von Energieaudits und Energiemanagementsystemen, die Steigerung der Energieeffizienz in den Querschnittstechnologien, die Optimierung von Produktionsabläufen bis hin zu klimaneutralen Gewerbegebieten. Dabei wird die breite Palette bestehender Konzepte zu Beratung, Netzwerkbildung und Förderinstrumenten eingesetzt und intensiviert.

Energieeffizienz in Quartieren und Gewerbegebieten

Bei der energetischen Modernisierung mit dem Fokus auf der Reduzierung des Wärmeverbrauchs stehen nicht mehr nur einzelne Gebäude im Blickpunkt, sondern zunehmend ganze Quartiere oder Versorgungseinheiten wie z. B. Gewerbegebiete. Hier können verstärkt integrierte Konzepte als Ausgangsbasis für eine zukunftsfähige Kombination aus Gebäudemodernisierung, Infrastruktur und Mobilitätsmustern entwickelt werden. Teilhabe und Kooperation durch die Einbeziehung von Bewohnern, Betreibern und Nutzern sind ebenso wichtig wie die Berücksichtigung demografischer Faktoren und der Standortentwicklung.

Energieeffizienz in kommunalen Liegenschaften

Zielsetzung ist die flächendeckende Einführung eines systematischen kommunalen Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften. Dies beinhaltet die administrativen und finanziellen Voraussetzungen, die Energieerfassung und das Controlling bis zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen sowie eine strategische Maßnahmenplanung.

Neben den kommunalen Gebäuden werden die weiteren Handlungsfelder, die in kommunaler Verantwortung liegen und für den Klimaschutz relevant sind, im Masterplan bearbeitet. Dazu zählen die klimafreundliche Abfall- und Abwasserentsorgung, die Trinkwasserversorgung, die Straßenbeleuchtung sowie die Einbeziehung kommunaler Eigenbetriebe.

In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Akteursgruppen werden im Rahmen der Konzepterstellung strategische Ansätze und konkrete Maßnahmen entwickelt. Dabei werden bestehende regionale und überregionale Instrumente genutzt und eingesetzt.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

- 09** Kommunales Energiemanagement für die Städte und Gemeinden
- 10** Klimaschutz in Städten und Gemeinden: Beratungsangebot zur Entwicklung von Projekten
- 11** Antrag eines Kommunalen Klimaschutz-Modellprojekts im Rahmen der NKI
- 12** Energieeffizienz-Contracting
- 13** Umsetzung des Pilotprogramms Smart Meter (Energieeinsparzähler) des BAFA
- 14** Steuerungsfunktion der Bauleitplanung für energieeffiziente Bau- und Gewerbegebiete
- 15** Optimierung öffentlicher Wasser- und Abwasseranlagen
- 16** Dachkampagne „Energieeffiziente Gebäudemodernisierung“ für das Weserbergland
- 17** Strom-Spar Check in privaten Haushalten
- 18** Strategieforum Geschosswohnungsbau: Energieeffizienz in Mehrfamilienhäusern
- 19** Bildung von Energie-Effizienz-Netzwerken für Unternehmen (BAFA, NBANK)
- 20** Impulsgespräche zu Energieeffizienz in Unternehmen
- 21** Beratungskampagne „Energieberatung im Mittelstand“ für produzierende KMU
- 22** Beratungskampagne Energiesparen im Handwerk
- 23** Umsetzung eines Klimaschutz-Teilkonzepts „Integrierte Wärmenutzung in Kommunen“
- 24** Varianten der Wärmeversorgung in Quartieren
- 25** Best-practice-Lösungen zur Nah- und Abwärmenutzung: Informationen für Investoren
- 26** Umsetzung eines kommunalen Modellvorhabens im Rahmen der NKI

III Bildung für nachhaltige Entwicklung



Unter „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) wird eine ganzheitliche und transformative Bildung verstanden, die einen Übergang zu nachhaltigen Wirtschaftssystemen und Gesellschaften ermöglichen soll und den Einzelnen dazu befähigt, die notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Dies wird oft auch als Gestaltungskompetenz bezeichnet.

Dabei orientieren sich die generelle Stoßrichtung und die Intention dieses Handlungsfelds an der UNESCO-Roadmap zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms, das die Integration der nachhaltigen Entwicklung in die Bildung und gleichermaßen die Integration der Bildung in die nachhaltige Entwicklung vorsieht. Hierzu sollen die Unterstützung durch Politik und Verwaltung entwickelt, die Integration von Nachhaltigkeit in regionale Bildungs- und Ausbildungskontexte forciert, die Kompetenzentwicklung von Lehrenden und Multiplikatoren gestärkt, BNE-Maßnahmen für Jugendliche und Lernende in allen Lebensphasen sowie BNE-Netzwerke ausgeweitet werden.

Bildungssysteme und Bildungstrends lassen sich nur in einem geringen Maße auf der regionalen Ebene beeinflussen. Im Rahmen des Masterplan-Prozesses wird der Aufgabe Bildung für nachhaltige Entwicklung dennoch ein eigenes Handlungsfeld zugeordnet.

Zielsetzungen dabei sind:

- Stärkung und Stabilisierung des Fachkräfteangebots in der Region, wie im Leitbild Zukunfts- und Mittelstandsregion Weserbergland der REK formuliert
- Austausch, Vernetzung und Einbindung der etablierten Bildungsanbieter
- Flächendeckende Umsetzung von Angeboten zum Thema Klimaschutz in Schulen

- Fort- und Weiterbildungsangebote für das Handwerk.

Die Umsetzung einer Bildungsinitiative für Gebäudeeffizienz, wie im Aktionsplan Klimaschutz 2020 der Bundesregierung vorgesehen, soll auf der regionalen Ebene realisiert werden.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

27 Energiesparmodelle in Schulen und Kitas

28 Klimaschutz- und BNE-Projekte an Schulen

29 Klimaschutz in Vereinen und Verbänden

30 Fachkompetenzen für den Klimaschutz im Weserbergland

31 Klimaschutzwissen für die Verwaltung

32 Fachkongress Zukunftsenergien

33 Pilotprojekt Bachelor-Studiengang Klimaschutz und Klimaanpassung mit der HAWK

34 Bildungskooperation der Hochschule und Volkshochschule zum Thema Klimaschutz

35 Aufbau eines regionalen Energiebildungszentrums.



IV Suffizienz und nachhaltige Lebensstile

Der Begriff Suffizienz steht in der Ökologie für das Bemühen um einen möglichst geringen Rohstoff- und Energieverbrauch. In der praktischen Nachhaltigkeitsdiskussion wird Suffizienz komplementär zu Ökoeffizienz und Konsistenz gesehen. Er wird im Sinne der Frage nach dem rechten Maß sowohl in Bezug auf Selbstbegrenzung, Konsumverzicht, als auch hinsichtlich Entschleunigung und Abwerfen von Ballast gebraucht. In jedem Fall geht es um Verhaltensänderungen als Mittel des Umweltschutzes – im Gegensatz zu technischen Umweltschutzstrategien wie einer gesteigerten Energie- und Ressourceneffizienz oder dem vermehrten Einsatz regenerativer Ressourcen (Konsistenz).

Zahlreiche Forschungsergebnisse belegen, dass die derzeitigen Konsum- und Produktionsmuster nicht nachhaltig sind. Vor allem Privathaushalte haben einen entscheidenden Anteil am Energie- und Ressourcenverbrauch, der nicht allein mit technischen Maßnahmen reduziert werden kann. So beträgt laut einer Studie der Europäischen Kommission* der Anteil der Haushalte am Lebenszyklus-orientierten Gesamtverbrauch von Energie und Ressourcen 60 Prozent.

Neben planerischen und technisch orientierten Handlungsfeldern sollen im Masterplan daher auch transformatorische Ansätze für ein nachhaltiges Nutzer- und Konsumverhalten entwickelt werden. Ein Vorschlag ist, die strategische Stoßrichtung des Begleitforschungsprojekts des BMBF-Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ aufzugreifen, um „Wissen zu bündeln“, „Wollen zu stärken“ und „Können zu erleichtern“.

Begleitet wird dieser Handlungsansatz von einer Veranstaltungsreihe in Kooperation mit Werte-, Interessens- und Religionsgemeinschaften.

Mögliche Themenschwerpunkte, die auf Umsetzbarkeit hin untersucht und diskutiert

*ETC/SCP working paper 1/2009, Environmental Pressures from European Consumption and Production, European Topic Centre on Sustainable Consumption and Production, Copenhagen

werden sollen, sind:

- Umsetzung von Genossenschaftsmodellen
- Generationenübergreifendes Wohnen
- Nachhaltige Konsummuster.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

- 36 Veranstaltungsreihe „Klimaschutz im Alltag“
- 37 Private Klimabündnisse im Weserbergland (im Rahmen der Richtlinie Kurze Wege zum Klimaschutz)
- 38 Klimaspärbuch für das Weserbergland
- 39 Maßnahmen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung
- 40 Informationskampagne für regionale Produkte und Dienstleistungen
- 41 Überregionale Kooperation und Vernetzung
- 42 Effizienz-Netzwerk für Hotel- und Gastronomiebetriebe
- 43 E-Bikes und Solarboote am Weser-Radweg
- 44 Energieeffizienz in denkmalgeschützten Gebäuden: Information, Beratung, Qualifizierung
- 45 Konzeption einer Themenroute Klimaschutz im Weserbergland
- 46 Handlungsansätze für eine kommunale Suffizienzpolitik
- 47 Projektantrag „Klimaschutz im Alltag“ im Rahmen der NKI
- 48 Dorfläden Initiative: Unterstützung und Vernetzung
- 49 Unterstützung beim Aufbau von Suffizienz-Initiativen

V Klimafreundliche Mobilität



In den vorliegenden Energie- und CO₂-Bilanzen fallen Kraftstoffe in allen drei Landkreisen mit durchschnittlich 38 Prozent am Gesamtenergieverbrauch stark ins Gewicht. Die Ausgestaltung einer nachhaltigen und CO₂-reduzierten Mobilität hat eine Schlüssel-funktion, muss aber insbesondere in ländlichen Räumen große Hürden überwinden. So ist der motorisierte Individualverkehr (MIV) besonders hoch und die Bereitstellung eines flächendeckenden ÖPNV auch hinsichtlich des demografischen Wandels besonders anspruchsvoll. Die Entwicklung kompakter urbaner Räume zur verbesserten Nutzung des Rad- und Fußverkehrs ist nur in Ansätzen möglich, allerdings können auch in weniger besiedelten Gebieten neue und kreative Projekte entwickelt werden, die Naherholung und Tourismus einbeziehen.

Generell sollen die Ziele der Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie der Bundesregierung unterstützt werden, die auf eine Diversifizierung der Energiebasis, den Einsatz neuer Antriebstechnologien, die Dekarbonisierung des motorisierten Individualverkehrs und des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs, die Elektrifizierung des Nutzverkehrs sowie die Umstellung auf eine 100-Prozent-Nutzung erneuerbarer Energien für strombetriebene Fahrzeuge setzen.

Der Landkreis Holzminden nimmt in einer Prognos-Studie unter den bundesweit 439 Landkreisen in puncto Erreichbarkeit den letzten Platz ein. Dies zeigt deutlich den dringenden Handlungsbedarf, die verkehrstechnische Anbindung der Region zu verbessern.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

- 50** Dachkampagne zum Ausbau der E-Mobilität im Weserbergland
- 51** Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Masterplan-Region
- 52** Klimafreundlicher Fuhrpark in kommunalen Verwaltungen
- 53** Aufstellung eines Radverkehrskonzepts
- 54** Ausbau der Fahrradinfrastruktur
- 55** Beteiligung am Bundeswettbewerb „Klimaschutz durch Radverkehr“
- 56** Anreize zur Fahrradnutzung
- 57** Stärkung der multimodalen Mobilität: Dialog mit Verkehrsbetrieben und Verwaltung
- 58** Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative
- 59** Initiierung und Umsetzung von Sharing Projekten
- 60** Beratungsangebot „Klimafreundliche Mobilität“ in Unternehmen“
- 61** Mobilitätsberatung in Schulen
- 62** Mobilitätsberatung im ländlichen Raum
- 63** Pilotprojekt Lastenfahrräder



VI Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung

Die derzeitige Versorgung der Bevölkerung und Unternehmen mit Energie und Rohstoffen ist durch einen hohen Importanteil gekennzeichnet, aufgrund dessen umfangreiche finanzielle Mittel aus der Region abfließen. Diese Situation muss auch unter Nachhaltigkeitsaspekten überdacht werden.

Laut den vorliegenden Integrierten Klimaschutzkonzepten liegen die Kosten der Landkreise Hameln-Pyrmont, Holzminden und Schaumburg für Strom, Wärme und Kraftstoffe zwischen 2.000 und 3.700 Euro pro Kopf und Jahr. Im Rahmen des Masterplans sollen Strategien und Ziele zum Thema Kreisläufe und Ressourcen erarbeitet werden, da dieser Bereich in den bisherigen Klimaschutzkonzepten nicht berücksichtigt worden ist. Zielsetzung ist es, Wege zu finden, um Rohstoffe aus der Region vorwiegend lokal zu nutzen und nach dem Prinzip der Kaskadennutzung (erst stoffliche, dann energetische Verwertung, dann Kompostierung) langfristig im System zu halten. Bestenfalls sollte eine regionale Kreislaufwirtschaft angestrebt werden.

Weitere lokale Potenziale zur Rohstoff- und Energieversorgung müssen identifiziert und erschlossen werden. Im Fall holziger Biomasse beispielsweise sind alternative Anbauformen wie Agro-Forstsysteme oder Kurzumtriebsplantagen denkbar. Die Reaktivierung alter Formen der Landnutzung, z. B. Streuobstwiesen, ist ebenfalls möglich. Wichtig dabei ist eine Produktdiversifizierung, um eine gewisse Stabilität im Falle wirtschaftlicher und ökologischer Schwankungen zu erreichen.

Auch die Aspekte Beseitigung und Rückführung müssen bedacht werden, da erhebliche finanzielle und energetische Mittel zur Entsorgung von Abfällen und Abwasser aufgewandt werden; wobei Nährstoffe, die zuvor aufwendig produziert wurden, oftmals verloren gehen. Dabei gibt es bereits heute verschiedene Konzepte des Environmental Engineering, um diese Sekundärrohstoffe sinnvoll zu nutzen. Im Allgemeinen sind kurzgeschlossene Kreisläufe unter vollständiger Nutzung lokaler Ressourcen anzustreben. Auf diese Weise werden Wertschöpfungseffekte erzielt, die gleichermaßen zur nachhaltigen Bindung der Finanzen und der Bevölkerung an die Region führen.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

- 64** Durchführung Klima-Check für landwirtschaftliche Betriebe
- 65** Aufbau und Schutz von CO₂-Senken
- 66** Informationsangebot „Klimaschutzorientiertes Waldmanagement“
- 67** Teilkonzept „Anpassung an den Klimawandel“ zur Definition von Handlungsansätzen
- 68** Kampagne „Bauen mit Holz“
- 69** Bioenergienutzung aus Rest- und Abfallstoffen: Bestandsaufnahme und Handlungsansätze
- 70** Fachforum: Optimierungspotenziale und Weiternutzungspotenziale für Biogasanlagen
- 71** Bauteilbörse und Pilotprojekt „Urban Mining“

VII Organisations- und Umsetzungsstrukturen

Die Verstetigungsstrategie und der Aufbau von Umsetzungsstrukturen sind integrale Bestandteile eines Klimaschutzkonzepts und dienen dazu, den Klimaschutz dauerhaft organisatorisch zu verankern. Dazu zählen im Besonderen die Bereitstellung von Ressourcen für die Weiterentwicklung und Umsetzung der im Konzept herausgearbeiteten Ansätze und Maßnahmen. Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) bietet attraktive Förderansätze für diese Aufgabenstellung. Die Beantragung eines Klimaschutzmanagers ist eine wichtige Option und Impuls zugleich, um angeschobene Maßnahmen längerfristig zu etablieren. Auch ein kontinuierliches Gremium sowie die Formulierung einer Vision (Klimaschutzstrategie) sind wichtige Säulen dieser Entwicklung.

Folgende Maßnahmen werden in diesem Handlungsfeld vorgeschlagen:

- 72** Schaffung gemeinsamer Umsetzungsstrukturen für den Masterplan
- 73** Fortführung des Masterplan-Beirats in der Umsetzungsphase
- 74** Vorstellung der Klimaschutzaktivitäten in den zuständigen Ausschüssen der drei Landkreise
- 75** Organisation und Durchführung thematischer Akteursforen
- 76** Durchführung eines jährlichen Klimaschutzforums
- 77** Überregionale Vernetzung und Kooperation
- 78** Controllingkonzept für die Umsetzungsphase
- 79** Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz
- 80** Erstellung eines jährlichen Klimaschutzberichts für die drei Landkreise
- 81** GIS-basierte Erfassung der erneuerbaren Energien sowie relevanter Klimaschutzfakten
- 82** Initiierung eines Klimaschutzfonds für die Masterplan-Region
- 83** Bürgerbeteiligung an Erneuerbaren-Energien-Anlagen
- 84** Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Klimaschutzagentur: Fortführung und Ausbau
- 85** Informationsportal zu Klimaschutz und zum Masterplan
- 86** Fortsetzung der Veranstaltungen und Messen
- 87** Newsletter zum Masterplan



Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



00

Handlungsfeld			
I	Raumplanung und Energieerzeugung		
a-e	Ausbau erneuerbarer Energien		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Erläuterungen zum Maßnahmensteckbrief

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Schätzung, wann Start möglich wäre	Schätzung über Dauer

Kurzbeschreibung
<p>Jede Maßnahme wird in ihren Grundzügen kurz beschrieben. Des Weiteren hat jede Maßnahme eine Laufnummer und kann so eindeutig identifiziert werden. Der Katalog umfasst 87 Maßnahmen in sieben Handlungsfeldern, die jeweils einer römischen Ziffer und mit einem Symbol kenntlich gemacht werden. Die Kategorie bezeichnet die Ausrichtung der Maßnahme: Kommunikativ, konzeptionell/planerisch, technisch/investiv, steuernd oder bildend. Zusätzlich wird noch dargestellt, ob es sich um eine bereits laufende Maßnahme handelt (Fortschreitend), ob sie für das Masterplan-Konzept angepasst wurde, ob sie reaktiviert wurde oder es sich um eine ganz neue Maßnahme handelt. Leitmaßnahmen werden extra gekennzeichnet. Geplanter Start: Kurzfristige Maßnahmen beginnen noch vor 2020, mittelfristige sind die, die zwischen 2020 bis 2025 beginnen können. Maßnahmen die erst ab 2026 starten gelten als langfristige Maßnahmen. Eine Laufzeit wird abgeschätzt. Einige Maßnahmen sind jedoch nicht zeitlich begrenzt und sollten kontinuierlich laufen.</p>

Initiator
Hier wird erwähnt, von wem die Maßnahme entwickelt wurde.

Akteure
Hier werden weitere wichtige Partner, Akteure benannt.

Ziele und Strategie
Für jede Maßnahme werden Zielsetzungen formuliert, die eine Überprüfung möglich machen und erläutert, wie die Maßnahme die erarbeiteten Klimaschutzszenarien unterstützt.

Zuständigkeit
Die Zuständigkeit nennt die Instanzen, die maßgeblich für die Umsetzung der Maßnahme zuständig sind.

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



00

Erläuterungen zum Maßnahmensteckbrief

Zielgruppe

Für jede Maßnahme werden Zielgruppen benannt. Wer soll durch die Maßnahme bewegt werden, etwas zu tun?

Beispiele

Wenn möglich, werden gelungene Beispiele aus anderen Kommunen genannt.

Umsetzungsschritte

Notwendige Umsetzungsschritte werden hier in Stichworten in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt. Je nach Maßnahme kann es sinnvoll sein, Entscheidungsprozesse und dafür notwendige Zeiträume darzustellen (z.B. Gemeinderatsbeschluss).

Geschätzte Anschubkosten

Sofern möglich, werden die notwendigen Investitionen (Sach- und Personalkosten) abgeschätzt.

Finanzierungsansatz

Wo möglich, existent und sinnvoll, werden Finanzierungswege aufgezeigt.

Energie- und THG-Einsparungen

Welche Art Energie- und THG-Einsparpotenzial wird mit der Maßnahme adressiert?

Flankierende Maßnahmen

Hier werden die Laufnummern der flankierenden Maßnahmen aufgeführt.

Offene Fragen

Falls wichtige Punkte noch geklärt werden müssen, werden sie hier aufgeführt.

Monitoring-Indikatoren

Für jede Maßnahme werden Indikatoren definiert, die für ein weiterführendes Monitoring von Bedeutung sind und nach Möglichkeit jedes Jahr überprüft werden sollten.

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



01

Handlungsfeld			
I.	Raumplanung und Energieerzeugung		
a	Ausbau erneuerbarer Energien		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Dachkampagne Solarenergie für das Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Sinnvoll ist ein Kampagnenstart im Frühjahr; März 2018	2 bis 3 Jahre, danach Fortführung ohne Förderung
Kurzbeschreibung	
Ein Schlüssel zur Erreichung der Masterplan-Ziele liegt darin, die vorhandenen Potenziale im Bereich der Erzeugung erneuerbarer Energien in den drei Landkreisen zu entwickeln. Die Nutzung der Sonnenenergie wird perspektivisch zur tragenden Säule der Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen. Um die unterschiedlichen Zielgruppen für Solarstrom und Solarwärme zu aktivieren, werden über eine regionale Solarkampagne im Weserbergland Aktivitäten gebündelt und Investitionen ausgelöst. Dabei setzt die Kampagne auf ein Mix an Kommunikationselementen, die eine Ansprache aller relevanten Akteure ermöglicht. Eine Zielsetzung besteht darin über die Kampagne einen Akzent auf die Vielseitigkeit solarer Anwendungen zu setzen: sowohl im Bereich Wärme für Warmwasser und Raumheizung als auch bei der Stromerzeugung für den Eigenverbrauch, die Einspeisung ins Netz und die Speicherung sowie für das Zukunftsthema Elektro-Mobilität.	
Initiator	
Lenkungsgruppe zum Masterplan, Werkstatt-Gespräch "Leitprojekte für eine klimaneutrale Energieversorgung"	
Akteure	
SHK – und Elektrofachbetriebe; Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen; Wohnungsunternehmen; Stadtwerke und Netzbetreiber; Sparkassen und Banken, Klimaschutzagentur Weserbergland	
Ziele und Strategie	
<ul style="list-style-type: none">• Aktivierung und Anschub des Marktes für Solarenergieanlagen• Informationen und Beratung für Interessierte• Verbreitung innovativer Finanzierungsinstrumente• Positionierung der Masterplan-Region• Initiierung investiver Modellprojekte	
Zuständigkeit	
Masterplan-Management	
Fristigkeit	
Kurz bis 2020	

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



01

Dachkampagne Solarenergie für das Weserbergland

Zielgruppe

- Private Haushalte, Mieterhaushalte und Besitzer von Mehrfamilienhäusern
- Wohnungsbaugesellschaften
- Gewerbliche Nutzer (KMU, Hotel und Gaststätten, Gewerbetreibende)
- Vereine

Beispiele

Es bestehen zahlreiche Beispiele für die Umsetzung von Solarkampagnen, sowohl in der Vergangenheit als auch aktuell. Die Region Hannover startete eine Kampagne im Mai 2017 mit dem Ziel 20 Mio. qm Solarfläche zu installieren.

Umsetzungsschritte

Erstellung des Detailkonzepts und Vorbereitung eines Förderantrages; Planung der Instrumente und Finanzierung; Ansprache von Sponsoren Aufbau eines Akteursnetzwerks; Koordination und Umsetzung; Erfolgskontrolle; Weiterentwicklung

Geschätzte Anschubkosten

Die Kampagnenkosten werden auf ca. 200.000 € pro Jahr geschätzt.

Finanzierungsansatz

Förderung (z.B. LEADER) sowie Beiträge von Unterstützern

Energie- und THG-Einsparungen

Einsparungen hängen von der Technik und Größe der Anlagen ab und lassen sich für die Maßnahme schlecht quantifizieren.

Flankierende Maßnahmen

Durchführung von Solar-Checks; möglicher Aufbau eines Solardach-Katasters

Offene Fragen

Einwerbung von Drittmitteln (über das Programm LEADER; Sponsoring); Wo wird die Geschäftsstelle der Kampagne angesiedelt,

Monitoring-Indikatoren

Reichweite und Feedback der Kampagne; Anzahl der angesprochenen Hausbesitzer; ausgelöste Investitionen; Energie- und THG-Einsparungen; Beteiligung von Partnereinrichtungen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



02

Handlungsfeld			
I.	Raumplanung und Energieerzeugung		
a	Ausbau erneuerbarer Energien		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Erneuerbare Energien in Industrie und GHD

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

Die Potenziale zur Erzeugung von Strom, Kälte und Wärme aus regenerativen Quellen in Industrie, Gewerbe, Handel und Dienstlungen (GHD) sind bislang nur in ersten Ansätzen ausgeschöpft. Durch Informations- und Aktivierungsangebote, den Erfahrungsaustausch sowie durch die fachliche Beratung der Unternehmen zu Anwendungsmöglichkeiten, Technik und Finanzierungsmöglichkeiten sollen den Einsatz erneuerbarer Energien in Unternehmen forcieren. In dem Zusammenhang ist das Thema Speicherung zudem relevant. Der technische Fokus liegt in der Erzeugung von Prozesswärme sowie der Kühlung und Klimatisierung über Wärmepumpen und Solarthermie. Der zweite Ansatz besteht in der Stromerzeugung über Photovoltaikanwendungen. Je nach Möglichkeiten könnten aber auch raumfordernde Technologien (Wind, Bioenergie) mit einbezogen werden. Dabei sollen auch die möglichen finanziellen Vorteile der Unternehmen kommuniziert werden.

Initiator

target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure

Energieversorgungsunternehmen; Beraterpool aus unabhängigen Fachexperten; Institut für Solarenergieforschung, Wirtschaftsförderungen der Landkreise

Ziele und Strategie

- Zielsetzungen sind die Ansprache und Information von Entscheidungsträgern in Unternehmen zu den Anwendungsmöglichkeiten erneuerbarer Energien in den Betrieben. Die Ansprache sollte herstellerneutral erfolgen. Information und Beratung werden durch fachkundige Experten durchgeführt.

Zuständigkeit

Masterplan-Management in Kooperation mit den IHK, HWK und Wirtschaftsförderungen der Landkreise

Fristigkeit

Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



02

Erneuerbare Energien in Industrie und GHD

Zielgruppe

- Produzierende Unternehmen in der Masterplan-Region
- Handel und Dienstleistungsbetriebe
- Handwerksbetriebe
- Hotel- und Gastronomiebetriebe

Beispiele

Planungsleitfaden EnPro - Erneuerbare Prozesswärme, AEE Intec, Wien 2017; best practise Beispiele auf www.energieatlas.bayern.de

Umsetzungsschritte

Inhaltliche Konzeption und Zusammenstellung der Beratungsangebote (Anwendungsmöglichkeiten, Eigenverbrauch, Wirtschaftlichkeit, Speicherung); Zusammenstellung von best practise Beispielen; Aufbau eines Beraterpools; Zusammenstellung von Fördermöglichkeiten

Geschätze Anschubkosten

Für Veranstaltungen, Materialien, Werbung fallen geringe Kosten von ca. 2.000 € pro Jahr an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen, Investitionsförderung für die Unternehmen bestehen über KfW, NBank, BAFA etc.

Energie- und THG-Einsparungen

Einsparungen hängen von der Technik und Größe der Anlagen ab und lassen sich für die Maßnahme schlecht quantifizieren.

Flankierende Maßnahmen

Einbindung, Abstimmung der Maßnahme mit der geplanten Solarkampagne

Offene Fragen

Wichtig sind die genaue Kenntnis und kontinuierliche Anpassung der gesetzlichen Rahmenbedingungen (EEG) und der Förderrichtlinien

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der angesprochenen Unternehmen; Anzahl durchgeführter Beratungen; Anzahl installierter Anlagen in den Unternehmen



03

Handlungsfeld	
I.	Raumplanung und Energieerzeugung
a	Ausbau erneuerbarer Energien
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Konzeptionell/planerisch

Steuerungsfunktion der Raumplanung beim Ausbau der erneuerbaren Energien

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
An den begrenzten Raum und seine Ressourcen werden vielfältige Nutzungsansprüche gestellt. Klimabezogene Anforderungen an den Raum sollen in Abwägung mit anderen Nutzungsansprüchen durch Festlegungen der Raumordnung zur Geltung gebracht werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien, insbesondere der Windenergie, stößt jedoch zunehmend auf Widerstand. Raum- und Bauleitplanung stehen dabei unter wachsendem Druck. Mit Beratungsangeboten sowie mit einem kontinuierlichen Austausch von Fachinformationen unter den relevanten Akteuren aus Politik und Verwaltung können die Meinungsbildung und die Abstimmung bezüglich des weiteren Ausbaus der erneuerbaren Energien unterstützt werden. Dieser Prozess kann im Rahmen der Umsetzung des Konzepts vom Masterplanmanagement initiiert und gesteuert werden.

Initiator
Die Maßnahme findet sich bereits in den Klimaschutzkonzepten der Landkreise HOL und SHG sowie im Klimaschutz-Teilkonzept für den LK HM-PYR

Akteure
Verwaltungen der Landkreise und Kommunen; Planungsbüros

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Austausch und Abstimmung der zuständigen Stellen für die kommunale Raumplanung beim Ausbau der erneuerbaren Energien• Akzeptanz und Rechtssicherheit für die Steuerung des Ausbaus der erneuerbaren Energien• Integration des Themas in die Neuaufstellungen der RROP's

Zuständigkeit
Raum- und Flächenplanung der Landkreise,; Flächennutzungs- und Bauleitplanung der Kommunen

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



03

Steuerungsfunktion der Raumplanung beim Ausbau der erneuerbaren Energien

Zielgruppe

- Raum- und Bauleitplanungen der Landkreise und Kommunen

Beispiele

Bei der Neuaufstellung des RROP in der Region Hannover wurden Klimaschutzaspekte im Rahmen eines Leitbildprozesses gesammelt und aufgenommen.

Umsetzungsschritte

Die Aufgaben zählen zum Alltagsgeschäft der Verwaltungen; Stellungnahme der Verwaltungen über die Umsetzung dieser Maßnahme; Initiierung eines kontinuierlichen interkommunalen Fachaustauschs; Themensammlung; Organisation und Moderation kontinuierlicher Arbeitstreffen

Geschätzte Anschubkosten

Fallen nicht an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

CO₂-Einsparungen lassen sich für diese Maßnahme nicht quantifizieren.

Flankierende Maßnahmen

Neuaufstellung der RROP's in den Landkreisen

Offene Fragen

Einschätzung der Verwaltungen zu diesem Ansatz

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Anlagen für Erneuerbare Energien; Anteil der Erneuerbaren an Gesamtenergieverbrauch; eingesparte THG-Emissionen, ausgelöste Investitionen



04

Handlungsfeld			
I.	Raumplanung und Energieerzeugung		
a	Ausbau erneuerbarer Energien		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Informations- und Imagekampagne für raumfordernde erneuerbare Energien

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Zweite Hälfte 2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
In letzter Zeit ist der Begriff „Energiewende“ immer mehr zum Reizwort geworden. Insbesondere die Debatte um Stromtrassen, große Windkraftanlagen oder den Anbau von Energiepflanzen wird derzeit sehr hitzig geführt. Eine Imagekampagne gezielt für raumfordernde erneuerbare Energien (Windkraft, Biogas, PV-Freianlagen) könnte helfen, Vorurteile abzubauen und verzerrte Aussagen zurechtzurücken. Angesichts des Klimawandels sowie der endlichen fossilen Ressourcen ist die Energiewende alternativlos. Sie ist jedoch mit gesellschaftlichem Wandel sowie dem Aushandeln von raumfordernden Nutzungskonflikten verbunden. Hier sind Aufklärung, Motivation und Hilfestellung gefragt, damit gesamtgesellschaftlich eine positive Allianz angesichts der anstehenden Umbrüche geschaffen werden kann. Eine Imagekampagne muss sich mit allen Konfliktfragen beschäftigen und den Menschen glaubhafte und nachvollziehbare Antworten geben. Für eine regionalen Kampagne sollten daher eine gutes und tragfähiges Detailkonzept erarbeitet und regionale Akteure für dessen Umsetzung gewonnen werden. Eine Imagekampagne könnte Werbung, einen Webauftritt, Publikationen sowie gezielte Aktionen und Pressearbeit umfassen.

Initiator
Masterplan, Werkstatt-Gespräch

Akteure
Verwaltung der Landkreise und Kommunen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Vermindern von Nutzungskonflikten• Abbau von Widerständen• Aufklärung• Schaffen einer gesellschaftlichen Allianz

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



04

Informations- und Imagekampagne für raumfordernde erneuerbare Energien

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Initiativen
- Verbände
- Landbesitzer

Beispiele

In Baden-Württemberg wurde eine „Dialogkampagne“ zur Energiewende ausgeschrieben, die mit einem Budget von 800.000 Euro und dem Slogan „Energiewende: machen wir“ umgesetzt wird. Wichtige Elemente sind eine Online-Plattform sowie manns hohe Zahlen mit den Zielvorgaben „50-70-90“.

Umsetzungsschritte

Erstellung des Detailkonzepts; Planung der Instrumente und Finanzierung; Ansprache von Sponsoren Aufbau eines Akteursnetzwerks; Koordination und Umsetzung; Erfolgskontrolle; Weiterentwicklung

Geschätzte Anschubkosten

Die Kampagnenkosten werden auf ca. 10.000 € pro Jahr geschätzt.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen, Budget für Sachmittel muss bereitgestellt werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Einbindung, Abstimmung der Maßnahme mit der geplanten Solarkampagne

Offene Fragen

Die strategische Ausrichtung muss politisch gut abgestimmt sein.

Monitoring-Indikatoren

Grad der Zustimmung für Erneuerbar Energie; Qualität und Aufkommen von Widerständen; Anteil der Erneuerbaren am Gesamtenergieverbrauch



05

Handlungsfeld			
I.	Raumplanung und Energieerzeugung		
b	Energiespeicherung und -verteilung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Finanzierend

Innovative Finanzierungsmodelle für Erneuerbare-Energien-Projekte

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	5 Jahre

Kurzbeschreibung

Aufgrund der Finanzkrise, die zu Vertrauensverlusten in traditionelle Geldanlagen geführt hat, sowie der chronisch leeren öffentlichen Kassen oder ob Kapitalmangels kleiner Unternehmen, steigt die Attraktivität bankenunabhängiger Finanzierungsmodelle. In Deutschland werden bereits seit längerem Anstrengungen unternommen, um neuartige/alternative Finanzierungsmodelle, insbesondere für die Errichtung von Windparks, zu entwickeln. Eine gezielte Auswahl und Identifizierung geeigneter Finanzierungsmodelle soll für die Masterplan-Region erfolgen. Anhand von Informationsbroschüren, direkten Ansprachen oder Fachveranstaltungen könnten diese Modelle dann präsentiert und ein Match-Making zwischen Kapitalgebern und Kapitalnehmern für regionale Anlagen vorangebracht werden.

Initiator

Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure

Potentielle Kapitalgeber und Kapitalnehmer für regionale Anlagen, Investoren, Betreiber

Ziele und Strategie

- Stärkung der Windkraft und anderer Erneuerbarer
- Erschließung neuer Finanzierungswege
- Ansiedlung von regionalen Projekten

Zuständigkeit

Masterplan-Management

Fristigkeit

Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



05

Innovative Finanzierungsmodelle für Erneuerbare-Energien-Projekte

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Initiativen
- Verbände

Beispiele

INFINITE: INnovative FINAnzierungsmodelle für nachhaltige urbane EnergiesysTEme aus Österreich unter <https://nachhaltigwirtschaften.at/de/sdz/projekte/infinite.php>

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Stands , Ansprache und Abstimmung mit zuständigen Akteure, Entwicklung von Ideen und Ansätzen , Detailplanung, Finanzierungsplanung, Begleitung der Umsetzung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätze Anschubkosten

Fallen nicht an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Der Bedarf von Finanzierungsmodellen sollte im Vorfeld nochmals überprüft werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Anlagen für Erneuerbare Energien; Anteil der Erneuerbaren an Gesamtenergieverbrauch; eingesparte THG-Emissionen, ausgelöste Investitionen; Höhe und Herkunft der Investitionen



06

Handlungsfeld			
I.	Raumplanung und Energieerzeugung		
b	Energiespeicherung und -verteilung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Initiierung und Umsetzung eines Pilotprojekts zur Energiespeicherung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	Derzeit unklar

Kurzbeschreibung

Im Jahr 2015 wurde in Deutschland jede dritte Kilowattstunde Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt. Mit dem zunehmenden Anteil der EE an der Stromerzeugung steigen die Herausforderungen für das Energiesystem. Weil die Erzeugung aus Windkraft und Photovoltaik schwankend ist, spielen die verschiedenen Technologien zur Speicherung eine immer größere Rolle. Dabei sind unterschiedliche Technologien verfügbar, wie dezentrale Batteriesysteme, Wasserstoffspeicher, Power-to-Gas-Systeme, Pumpspeicherkraftwerke oder Elektroautos. Dabei besteht noch erhebliches Potenzial an technologischen Entwicklungen sowie für das Management und die Vernetzung der Speicher. Ziel der Maßnahme ist es, vor Ort ein Pilotprojekt mit regionalen Akteuren und Fachleuten zu entwickeln. Hier können Erfahrungen gemacht und Know-how aufgebaut werden. Bundesweit gibt es viele Forschungsinitiativen, mit denen man sich austauschen und vernetzen könnte. Versorgungssicherheit und Stabilität der Stromnetze sowie möglicherweise auch eine dezentrale Energieautonomie sind Aspekte, die mit ausgeklügelten Speicherungen erreicht werden könnten. Ein innovatives Pilotprojekt hat seine Außenwirkung als Leuchtturmprojekt und weckt Interesse am Klimaschutz.

Initiator
Werkstatt-Gespräch "Leitprojekte für eine klimaneutrale Energieversorgung"

Akteure
Energiewirtschaft; Institut für Solarenergieforschung

Ziele und Strategie

- Ansiedlung eines innovativen Modellprojekts zur Energiespeicherung in der Masterplan-Region
- Energiespeicher als Baustein für ein virtuelles Kraftwerk
- stationäre Batteriespeichersysteme in Verbindung mit PV-Anlagen < 30 kWp werden im Rahmen der Maßnahme 01 kommuniziert

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025



06

Initiierung und Umsetzung eines Pilotprojekts zur Energiespeicherung

Zielgruppe

- Netzbetreiber in der Masterplan-Region
- Investoren

Beispiele

„Audi e-gas“ in Werlte (Landkreis Emsland) ist ein innovatives Pilotprojekt (Power-To-Gas), bei dem regenerativ erzeugter Strom über die Erzeugung von Methan in das Erdgasnetz eingespeist wird. Projektbeispiele sind auf der Webseite der Forschungsinitiative Energiespeicher (www.forschung-energiespeicher.de) präsentiert.

Umsetzungsschritte

Entwicklung der Projektidee mit regionalen Akteuren; Diskussion und Detailplanung der technischen Projektskizze; Finanz- und Umsetzungsplanung; Ansprache von Sponsoren und Finanziers

Geschätzte Anschubkosten

Ist von der Größe des Projekts abhängig.

Finanzierungsansatz

Ein Pilotprojekt könnte über Sponsoren und Investoren finanziert werden. Auch Forschungsprogramme sind denkbar.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Eine Anbindung an Forschungsinitiativen ist zu prüfen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der beteiligten Akteure; Investitionssumme; Einschätzung der Innovation; Anzahl der erzeugten und der gespeicherten kWh; Praxistauglichkeit; Presse-Echo



07

Handlungsfeld			
I.	Raumplanung und Energieerzeugung		
b	Energiespeicherung und -verteilung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Fachveranstaltungsreihe: Zukunftsfähige Energiesysteme

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Die deutsche Bundesregierung beschreibt die Umgestaltung des Energiesystems als zentralen Baustein einer nachhaltigen und stabilen Energieversorgung. Dies erfordert den Ausbau der erneuerbaren Energien, von Flexibilitätsoptionen wie Netzen und Speichern und eine effiziente Energienutzung. Die Gestaltung tragfähiger und nachhaltiger Energiesysteme ist eine große Herausforderung, sowohl auf technischer als auch auf gesellschaftlicher Ebene. Auf Fachveranstaltungen können Experten aus Forschung und Praxis sowie interessierte Akteure vor Ort aktuelle Themen diskutieren und lokale Ansätze entwickeln. Denkbare Themen wären Resilienz, gesellschaftliche Akzeptanz, Governance, Flexibilität, Szenarien und Pfade.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Fachleute für Praxis und Forschung

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Hilfestellung und Beratung zu neuen Energiesystemen• Ansiedlung von regionalen Kompetenzen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



07

Fachveranstaltungsreihe: Zukunftsfähige Energiesysteme

Zielgruppe

- Energieplaner
- Hersteller und Händler
- Interessierte Bürgerinnen und Bürger
- Energiebeauftragte in Verwaltung und Unternehmen

Beispiele

Mögliche Ansätze und Themen findet man auf der Website der Dena unter <https://www.dena.de/de/themen-projekte/projekte/energiesysteme/effiziente-energiesysteme-information-und-dialog-fuer-eine-zukunftsfahige-stromversorgung/>

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

Hängt von den Honoraren ab.

Finanzierungsansatz

Förderungen, Sponsoring

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Potentielle Themensetzungen müssen im Vorfeld eng mit regionalen Akteuren abgestimmt werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Veranstaltungen; Anzahl der Teilnehmer; Feedback; Presseecho



08

Handlungsfeld			
II.	Raumplanung und Energieerzeugung		
b	Energiespeicherung und -verteilung		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Information und Beratung zur Energiespeicherung aus erneuerbaren Energien

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Stromspeicher haben aufgrund ihrer Flexibilisierungsoption einen sehr großen Nutzen für die Stabilisierung der Netze und das Auffangen von bereits heute stattfindenden Überproduktionen. Auch in privaten Haushalten spielen Speicher in Kleinanlagen eine immer größerer Rolle. Dabei hat sich die Technologie in den letzten Jahren rasant weiterentwickelt und es stehen verschiedenste Systeme zur Auswahl. Es sollen gezielt Informationen und Beratungsangebote entwickelt werden, um private sowie betriebliche Investoren über den aktuellen Stand der Technik zu Anwendungsmöglichkeiten, System- und Managementlösungen sowie Förderungen zu informieren.

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Fachleute für Praxis und Forschung

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbreitung der Nutzung von Nutzung Energiespeichern• Hilfestellung bei Investition in Energiespeicher

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



08

Information und Beratung zur Energiespeicherung aus erneuerbaren Energien

Zielgruppe

- Investoren
- Hersteller
- Händler
- Handwerker
- Planer

Beispiele

Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen liefert Informationen und Hilfestellungen rund um das Thema Energiespeicher

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Stands , Ansprache und Abstimmung mit zuständigen Akteure, Entwicklung von Ideen und Ansätzen , Detailplanung, Finanzierungsplanung, Begleitung der Umsetzung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

3.000 Euro

Finanzierungsansatz

Solide Finanzierung der Beratung muss über ein separates Budget erfolgen oder über Berater der Klimaschutzagentur abgedeckt werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Regionale Fachleute zum Thema Speicherung müssen recherchiert werden, ggf. benötigen die Masterplanmanager Schulungen in diesem Bereich.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Beratungen; ausgelöste Investitionen



09

Handlungsfeld	
II.	Technische Energieeffizienz
a	Energieeffizienz in Kommunen
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Steuernd

Kommunales Energiemanagement für die Städte und Gemeinden

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Kommunales Energiemanagement (KEM) soll den Energieverbrauch in den eigenen Liegenschaften reduzieren und damit auch zu einer Kostensenkung führen. Eine Kommune mit 20.000 Einwohnern hat jährliche Energiekosten für ihre Liegenschaften von ca. einer Million Euro, Tendenz steigend. Diese Kosten können allein mit gering- und nicht-investiven Maßnahmen um bis zu 20 Prozent gesenkt werden, was in der Kommune zu einer jährlichen Einsparung von etwa 200.000 Euro führen würde. Gering- und nicht-investive Maßnahmen sind zum Beispiel die bedarfsgerechte Steuerung von Heizungsanlagen, die regelmäßige Wartung von Lüftungsanlagen oder die Erfassung und Analyse des Energie- und Wasserverbrauchs von Liegenschaften. Ferner ist der Aufbau und die Beteiligung an BAFA-geförderten Energieeffizienz- und Ressourcen-Netzwerken möglich und bringt zusätzliche Impulse. Im Weserbergland laufen bereits zwei derartige Netzwerke. Im Rahmen des Masterplans sollen KEM-Ansätze weiter vernetzt, konkrete Hilfestellungen für die Kommunen ausgebaut und gemeinsame Standards erarbeitet werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie

- Begleitung und Aufbau eines kontinuierlichen KEM
- Einsparung von Kosten und Emissionen
- Stärkung der kommunalen Verwaltung
- Finanzielle Entlastung

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



09

Kommunales Energiemanagement für die Städte und Gemeinden

Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement
- Hausmeister

Beispiele

Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften ist mittlerweile gängige Praxis. Die KEAN bietet hier Hilfestellungen und Beratungen, z.B. für die Erstellung der Berichte. Auch die Klimaschutzagentur Weserbergland kann hier Unterstützung und langjährige Erfahrung anbieten.

Umsetzungsschritte

Analyse des Status quo, Weiterentwicklung, Verfeinerung, Auswertung, Anpassung

Geschätzte Anschubkosten

500 Euro

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

20 bis 40 % der kommunalen Emissionen.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Die Kooperationsbereitschaft bei den Kommunen ist im Vorfeld abzufragen und Hemmnisse ggf. abzubauen.

Monitoring-Indikatoren

Eingesparte Energie, Kosten und Emissionen



10

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
a	Energieeffizienz in Kommunen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Klimaschutz in Städten und Gemeinden: Beratungsangebot zur Entwicklung von Projekten

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Zweite Hälfte 2018	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Obwohl es viele attraktive Fördermöglichkeiten sowie Beteiligungsangebote für Vernetzung und Austausch im Bereich Klimaschutz für Kommunen gibt, fehlt es in vielen Verwaltungen oft an Personalressourcen, um sich zielgerichtet darum zu kümmern. Das Masterplan-Management könnte ein Beratungsangebot für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden aufbauen, das über interessante Beteiligungs- und Finanzierungsansätze informiert sowie bei der oft schwierigen Antragstellung Hilfestellung leistet. So können Synergien genutzt und Impulse gegeben werden, um mehr Fördergelder in die Region zu holen und die überregionale Vernetzung zu stärken.

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserte Akquise von Fördergeldern für Kommunen• Hilfestellung und Beratung• Vernetzung und Austausch

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement
- Hausmeister

Beispiele

Im Rahmen der Masterplan-Erstellung fanden sogenannte Bürgermeistergespräche statt, Dieses Beratungsangebot sollte fortgesetzt werden.

Umsetzungsschritte

Konzeption der Inhalte und Instrumente ; Finanzierungs- und Personalplanung; Umsetzung und Management

Geschätze Anschubkosten

500 Euro

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Ein guter Kontakt zu den Städten und Gemeinden ist notwendig. Möglicherweise muss dieser aufgebaut oder intensiviert werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Projekte; Anzahl der Treffen; Anzahl der wahrgenommenen Beratungen; Höhe und Umfang von akquirierten Fördergeldern



11

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
a	Energieeffizienz in Kommunen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Antrag eines investiven Kommunalen Klimaschutz-Modellprojekts im Rahmen der NKI

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Frühjahr 2018	Bis zu 3 Jahre

Kurzbeschreibung
Mit dem Förderaufruf „Kommunale Klimaschutz-Modellprojekte“ sollen im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) kommunale Klimaschutzprojekte mit modellhaftem, investivem Charakter gefördert werden. Bei den Vorhaben sollen die besten verfügbaren Technologien und Methoden zum Einsatz kommen. Durch ihre bundesweite Ausstrahlung sollen die Vorhaben zudem zur Nachahmung von Klimaschutzprojekten anregen und so weitere Minderungen von Treibhausgasemissionen auslösen. Für die Region Weserbergland soll im Rahmen des Masterplans ein derartiges Modellprojekt identifiziert und beantragt werden. Das Vorhaben sollte sich auszeichnen durch eine hohe Treibhausgasminderung im Verhältnis zur Vorhabensumme; einen besonderen und innovativen konzeptionellen Qualitätsanspruch; die Übertragbarkeit bzw. Replizierbarkeit des Ansatzes; eine überregionale Bedeutung und deutliche Sichtbarkeit. Um das Bewusstsein für kommunalen Klimaschutz zu schärfen und die Akzeptanz der Maßnahmen zu erhöhen, sollen unterschiedliche Akteure und Zielgruppen bei der Durchführung beteiligt werden. Begleitende Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und eine Verstärkung der Außenwirksamkeit sind ausdrücklich erwünscht. Besonders förderwürdig sind Modellprojekte in den Bereichen Abfallentsorgung, Abwasserbeseitigung, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Grün in der Stadt.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte und Gemeinden in Kooperation mit den Landkreisen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Finanzierung eines Modellprojekts• Vorbildfunktion

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement

Beispiele

Über die Projektdatenbank der Nationalen Klimaschutzinitiative können gute Beispiele recherchiert werden
<https://www.klimaschutz.de/praxisbeispiele>

Umsetzungsschritte

Antragstellung und Abstimmung, bei Bewilligung Durchführung des Konzepts, anschließende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Die Höhe der beantragten Förderung pro Vorhaben beträgt mindestens 200.000 und maximal fünf Millionen Euro.

Finanzierungsansatz

Im Regelfall erfolgt die Förderung durch einen nicht zurückzahlbaren Zuschuss von bis zu 80 Prozent.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Im Idealfall handelt es sich um ein landkreisübergreifendes Vorhaben.

Monitoring-Indikatoren

Antragerstellung und Bewilligung



12

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
a	Energieeffizienz in Kommunen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Energie-Einspar-Contracting

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Die Wirtschaftlichkeit von Energieeffizienzmaßnahmen wird durch die zuletzt dramatisch gestiegenen Energiepreise deutlich verbessert. So lassen sich inzwischen Investitionen, z. B. in den Bereichen Wärmeerzeugung oder Beleuchtung, teilweise in Zeiträumen unter 10 Jahren aus den Energiekosteneinsparungen refinanzieren. Eine Möglichkeit dazu bietet das "Energie-Einspar-Contracting", mit dem Vorhaben bezeichnet werden, bei denen der Contractor nicht nur Energieerzeugungs-, sondern auch Energieverteilungs- und Energienutzungsanlagen sowie andere, für den Energieverbrauch des versorgten Gebäudes maßgebliche Bauteile plant, finanziert, errichtet, betreibt und Instand hält. Die Einbindung der Nutzer in ein vom Contractor zu erstellendes Energiekonzept und die Schulung der Nutzer sind regelmäßig Bestandteil der Leistung. Ziel dieser Maßnahme ist es, derartige Energie-Einspar-Contracting-Modelle für die Kommunen der Masterplanregion zu entwickeln, zu stärken und zu verbreiten.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte, Gemeinden, Landkreise

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verstärkung von Energie-Einspar-Contracting• Einsparung von Kosten und Energie• Verbreitung von guten Ansätzen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Kämmerer
- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement
- Hausmeister

Beispiele

Beispiele für erfolgreiche Projekte im Bereich Contracting gibt es viele z.B. unter <https://um.baden-wuerttemberg.de/de/presse-service/publikation/did/contracting-im-energiebereich-erfolgsbeispiele-aus-baden-wuerttemberg/>

Umsetzungsschritte

Detailkonzept, Planung der Instrumente und Finanzierung, Ansprache von Sponsoren, Koordination und Umsetzung, Erfolgskontrolle, Weiterentwicklung

Geschätzte Anschubkosten

Keine

Finanzierungsansatz

In der Regel kostenneutral

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Erfahrungen mit Contracting in der Vergangenheit sollten eruiert und bewertet werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Contracting-Verträge; eingesparte Energie; eingesparte Kosten, eingesparte Emissionen



13

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
a	Energieeffizienz in Kommunen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Umsetzung eines Pilotprojekts Smart Meter (Energieeinsparzähler) des BAFA

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	Bis zu 5 Jahre

Kurzbeschreibung
Um den Trend zur Digitalisierung auch im Bereich Energieeffizienz nutzbar zu machen, werden im Rahmen des BAFA-Programms Unternehmen und Unternehmenskonsortien gefördert, die bei Endkunden innovative Pilotprojekte zur Einsparung leitungsgebundener Energien (Strom, Gas, Wärme und Kälte) auf Basis verschiedener Technologien und bei unterschiedlichen Anwendergruppen erproben, demonstrieren und in den Markt einführen wollen. Vom Masterplan-Management soll ein derartiges Pilotprojekt vor Ort entwickelt, in der Antragstellung unterstützt und bei der Umsetzung begleitet werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Regionale Unternehmen der Energiewirtschaft, Energieversorger, Kommunen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Pilotprojekts mit Strahlkraft• Einbindung von regionalen Unternehmen• Stärkung von innovativen Technologien

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement

Beispiele

Projektbeispiele finden sich über den Fördergeldgeber unter http://www.bafa.de/DE/Energie/Energieeffizienz/Einsparzaehler/einsparzaehler_node.html

Umsetzungsschritte

Entwicklung der Projektidee mit regionalen Akteuren; Diskussion und Detailplanung der technischen Projektskizze; Finanz- und Umsetzungsplanung; Ansprache von Sponsoren und Finanziers

Geschätze Anschubkosten

Bis zu 1.000.000 € .

Finanzierungsansatz

Im Rahmen der Förderung kann pro Antragsteller bis zu 1 Millionen Euro und einer Förderquote von 25 bis 50 % ausgeschüttet werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Unternehmen oder Unternehmenskonsortien bieten sich vor Ort an?

Monitoring-Indikatoren

Vorlage Konzept; Anzahl der Kooperationspartner; Bewilligung; Umsetzung; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen



14

Handlungsfeld	
II.	Technische Energieeffizienz
a	Energieeffizienz in Kommunen
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Steuernd

Steuerungsfunktion der Bauleitplanung für energieeffiziente Bau- und Gewerbegebiete

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>Städte und Gemeinden als Planungsträger haben die Möglichkeit, über das bestehende formale und informelle Planungsinstrumentarium möglichst früh den Weg für eine energieeffiziente und nachhaltige Planung zu ebnen und Hemmnisse abzubauen. Effizienzpotenziale in Siedlungs- und Bebauungsstrukturen, bei der Verkehrsplanung oder der Wärmeversorgung können über die Instrumente der Raum- und Bauleitplanung beeinflusst und gestaltet werden. Kommunale Planungsprozesse (Bauleitplanung, Siedlungs- und Flächennutzungsplanung) sind wirksame und unverzichtbare Instrumente im Klimaschutz und für die Klimaanpassung. Zahlreiche Beispiele aus den letzten Jahren, in denen energetische Standards über die kommunale Planung festgelegt wurden, belegen dies (z. B. städtebauliche Verträge, städtebauliche Entwicklung und Sanierungskonzepte). Im Rahmen dieser Maßnahme soll ein Forum für den kontinuierlichen fachlichen Austausch der betreffenden Verwaltungseinheiten der drei Landkreise und der kreisangehörigen Kommunen der Masterplan-Region eingerichtet werden, um Impulse zu setzen, Best-practice-Ansätze vorzustellen und Erfahrungen auszutauschen.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der Abstimmung und Standards• Entwicklung guter Instrumente• Austausch und Unterstützung der Kommunen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Raum- und Bauleitplanungen der Landkreise und Kommunen

Beispiele

Die Webseite www.kommunal-erneuerbar.de und der dort vorhandene Kommunalatlas stellt Beispielprojekte sowie Handreichungen zum Planungsrecht zur Verfügung. Praxishilfe "Klimaschutz in der räumlichen Planung" Umweltbundesamt 2012

Umsetzungsschritte

Detailplanung, Ansprache der Akteure, Etablierung eines regelmäßigen Informationsaustauschs, Entwicklung von Steuerungsansätzen

Geschätzte Anschubkosten

Keine

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Vorstellungen und Erfahrungen der Verwaltungseinheiten sind abzufragen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Vorgaben; Anzahl der umgesetzten Projekte; eingesparte Energie



15

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
a	Energieeffizienz in Kommunen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Optimierung öffentlicher Wasser- und Abwasseranlagen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Kläranlagen gehören mit durchschnittlich 20 Prozent des kommunalen Strombedarfs zu den größten Verbrauchern unter den kommunalen Einrichtungen; hier bestehen unterschiedliche technische Ansätze zur Energieoptimierung. Eine Bestandsaufnahme kann zum Beispiel erste Hinweise liefern. In Zusammenarbeit mit den Betreibern der Kläranlagen sollte geprüft werden, ob über einen Projektantrag im Rahmen der Klimaschutzinitiative zu einem Teilkonzept „Klimafreundliche Abwasserbehandlung“ vertiefende Optimierungspotenziale identifiziert werden können. Zudem können alle Wasserversorgungssysteme insgesamt hinsichtlich ihrer energetischen Optimierung überprüft und das Zusammenwirken von Trinkwasser-, Abwasser- und Energiewirtschaft verbessert werden, auch hinsichtlich regionaler Stoffströme und eines intelligenten Lastmanagements.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie

- Optimierung der Wasserversorgungssysteme
- Verbreitung innovativer Technologien
- Einsparung von Kosten und Energie

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Raum- und Bauleitplanungen der Landkreise und Kommunen

Beispiele

Bauliche Maßnahmen zur Energieeinsparung und zur Verbesserung der Energieeffizienz bei öffentlichen Abwasseranlagen werden den Angaben des niedersächsischen Ministeriums zufolge in den Landkreisen Harburg, Cuxhaven, Stade, Rotenburg (Wümme), Osterholz, Uelzen, Cloppenburg, Aurich, Osnabrück, Nienburg/Weser, Leer, Schaumburg, Hildesheim, Diepholz, Emsland, Northeim sowie in der Region Hannover gefördert.

Umsetzungsschritte

Detailplanung, Ansprache der Akteure, Etablierung eines regelmäßigen Informationsaustauschs, Entwicklung von Steuerungsansätzen

Geschätzte Anschubkosten

Variable

Finanzierungsansatz

Über das Förderprogramm der NKI

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Status quo ist zu erfassen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Vorgaben; Anzahl der umgesetzten Projekte; eingesparte Energie



16

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
b	Energieeffizienz in Wohngebäuden		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Dachkampagne "Energieeffiziente Gebäudemodernisierung" für das Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

Die energieeffiziente Modernisierung des Gebäudebestands ist eines der zentralen Handlungsfelder der Energiewende und der Klimaschutzpolitik. Zielsetzungen dieser Maßnahme sind die Steigerung der Sanierungsquote, die derzeit nur bei einem Prozent pro Jahr liegt, sowie die Modernisierung auf dem höchstmöglichen energetischen Niveau. Energetische Modernisierungen haben ein hohes regionales Wertschöpfungspotenzial, da die Aufträge überwiegend vom örtlichen Handwerk ausgeführt werden. Die Maßnahme ist als Dachkampagne gedacht und setzt sich aus verschiedenen Einzelmaßnahmen zusammen, die ihre Wirkung erst im Zusammenspiel entfalten. Dabei sollen Hausbesitzer und Investoren umfassend informiert und motiviert, Investitionen ausgelöst und Qualitätsstandards realisiert werden. Folgende Elemente sollten Bestandteil der Dachkampagne sein:

- Einrichtung einer Steuerungsgruppe
- Durchführung von Vor-Ort-Beratungen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Aufbau eines Beraterpools
- Fördermittel- und Finanzierungsberatung

Mit den Energieversorgungsunternehmen und der Kreishandwerkerschaft sollten Kooperationsansätze gefunden werden. Synergien und Schnittstellen zu bereits bestehenden Projekten und Ansätzen, z. B. in den kreisangehörigen Kommunen, sollten genutzt werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Planer, Architekten, Kammern, Verbraucherzentralen, Städte und Gemeinden

Ziele und Strategie
Steigerung der Sanierungsquote, Modernisierung auf hohem energetischen Niveau, Aktivierung regionaler UN

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern

Beispiele

Die Kampagne "Mach Dein Haus fit" wird seit Jahren erfolgreich in den drei Landkreisen umgesetzt. Die Klimaschutzagentur Region Hannover setzt seit Jahren sehr erfolgreich die Kampagne „Gut beraten starten!“ um.

Umsetzungsschritte

Planung und Konzeption der Kampagne, Finanzierung, Einbindung von Fachleuten und Experten, Ansprache der Unternehmen, Umsetzung von Kampagnenelementen, Auswertung der Erfolge

Geschätzte Anschubkosten

Eine solide Kampagne bedarf ein Budget von ca. 10.000 Euro.

Finanzierungsansatz

Über das Jahresbudget der Klimaschutzagentur und Klimaschutzleitstelle.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Synergien und Schnittstellen sind umfassend zu recherchieren.

Monitoring-Indikatoren

Reichweite und Feedback der Kampagne; Anzahl der angesprochenen Hausbesitzer; ausgelöste Investitionen; Energie- und THG-Einsparungen; Beteiligung von Partnereinrichtungen



17

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
b	Energieeffizienz in Wohngebäuden		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Stromspar-Check in privaten Haushalten

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Private Haushalte in Deutschland sind für 27 Prozent der durch die Stromerzeugung verursachten Treibhausgas-Emissionen verantwortlich. Seit mehr als drei Jahren wird bundesweit sehr erfolgreich das Projekt Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte in Kooperation mit dem Caritasverband e.V. durchgeführt. Diese Ansatz soll in der Masterplan-Region auch auf andere Haushalte ausgeweitet werden. Bei einem Stromspar-Check wird ein Haushalt von einem geschulten Team aus zwei Stromspar-Helfern beraten. Es werden Einsparmöglichkeiten aufgezeigt sowie Informationsmaterialien bereitgestellt.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Energieberater, Verbände, Verbraucherzentralen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbreitung von stromsparenden Technologien und Nutzerverhalten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Private Haushalte

Beispiele

Der Stromspar-Check, der von der Caritas in vielen Regionen in Kooperation mit kommunalen Trägern angeboten wird, kann als Beispiel dienen (www.stromspar-check.de)

Umsetzungsschritte

Detaillkonzept, Planung der Instrumente und Finanzierung, Ansprache von Sponsoren, Koordination und Umsetzung, Erfolgskontrolle, Weiterentwicklung

Geschätzte Anschubkosten

Ca. 3.000 Euro

Finanzierungsansatz

Über das Jahresbudget der Klimaschutzagentur und Klimaschutzleitstell

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es besondere Gruppen, die als Berater geschult werden könnten?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Beratungen; eingesparte Kosten und Emissionen; angeregte Investitionen



18

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
b	Energieeffizienz in Wohngebäuden		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Strategieforum Geschosswohnungsbau: Energieeffizienz in Mehrfamilienhäusern

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Mit der Einrichtung eines Strategieforums Geschosswohnungsbau soll der Mietwohnungs- und Mehrfamilienhaussektor (MFH) angesprochen werden. Zielgruppen sind Wohnungsgesellschaften, MFH-Besitzer und Hausverwaltungen. Im Rahmen des Forums werden die Themen Energieeinsparung und Gebäudemodernisierung in MFH behandelt. Nach dem Vorbild der thematischen Akteursforen findet halbjährlich ein moderierter Informations- und Erfahrungsaustausch statt. Zusätzlich werden – nach Abstimmung mit den Teilnehmern – Fachveranstaltungen zu ausgewählten Themen (Nutzung von KWK, Solarenergie, Förderung und Finanzierung von Modernisierungsmaßnahmen) organisiert. Neben Information, Vernetzung und Austausch dient das Forum dazu, Projektideen zu entwickeln wie etwa eine Mieterbegleitung bei Modernisierungsmaßnahmen, Öffentlichkeitsarbeit, Verbreitung guter Sanierungsbeispiele sowie die gemeinsame Umsetzung zu planen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
SHK – und Elektrofachbetriebe; Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen; Wohnungsunternehmen; Stadtwerke und Netzbetreiber; Sparkassen und Banken, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserte energetische Standards in Mehrfamilienhäusern• Einbindung und Ansprache von relevanten Akteuren

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Besitzer von Mehrfamilienhäusern
- Wohnungsbaugesellschaften
- Hausverwaltungen
- Verbände

Beispiele

Erfahrungen und Kampagnenansätze bestehen bei der Klimaschutzagentur Region Hannover

Umsetzungsschritte

Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Sitzungen, Abstimmung der Tagesordnung, Einladung, Moderation und Dokumentation der Sitzungen.

Geschätzte Anschubkosten

Keine

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Vorgespräche sind mit Vertretern der Zielgruppe zu führen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Treffen; Anzahl der Teilnehmer; Anzahl gemeinsamer Projekte



19

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
c	Energieeffizienz in Industrie, KMU und GHD		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Bildung von Energieeffizienz-Netzwerken für Unternehmen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Laufzeit der Netzwerke min. 3 Jahre

Kurzbeschreibung
<p>Ein Energieeffizienz-Netzwerk ist ein systematischer, zielgerichteter und unbürokratischer Erfahrungs- und Ideenaustausch von in der Regel acht bis 15, mindestens jedoch fünf Unternehmen oder Unternehmensstandorten über zumeist zwei bis drei Jahre zur gemeinsamen Steigerung der Energieeffizienz. Das Energieeffizienz-Netzwerk wird über die Mittelstandsinitiative des Bundes finanziert.</p> <p>Zudem gibt es weitere Fördermöglichkeiten von Beratungen und Effizienzmaßnahmen über Bundes- und Landesprogramme. Ziel der Netzwerke ist eine dauerhaft deutliche Steigerung der Energieeffizienz und potenziell eine spürbare Senkung der Energiekosten in den Unternehmen.</p> <p>In der Regel sind derartige Energieeffizienz-Netzwerke gemischt zusammengesetzt, aber auch branchenspezifische Ansätze sind denkbar. In der Masterplan-Region sollen in jedem Landkreis Netzwerke geschaffen werden.</p>

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Klimaschutzagentur Weserbergland; Dienstleister für Netzwerkmanagement, Energieberater, Verbände, Kammern

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der Energieeffizienz in Unternehmen• Erfahrungsaustausch• Umsetzung von Maßnahmen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025



Zielgruppe

- Regionale Unternehmen

Beispiele

Über die Webseite <http://www.deutschland-machts-effizient.de> findet man viele Hintergrundinformationen.

Umsetzungsschritte

Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten, Austausch mit Fördergeldgeber, Finanzierungs- und Detailplanung, Antragstellung

Geschätzte Anschubkosten

Die maximale Zuwendung liegt bei 360.000 Euro (monothematisch) und bei bis zu 540.000 Euro (beide Themen).

Finanzierungsansatz

Über das Förderprogramm der BAFA

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Es muss geklärt werden, ob sich eine branchenspezifische oder eine gemischte Zusammensetzung anbietet.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Netzwerke; Anzahl der Unternehmen; Anzahl der Checks; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen



20

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
c	Energieeffizienz in Industrie, KMU und GHD		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Impulsgespräche zu Energieeffizienz in Unternehmen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Impulsgespräche mit regionalen Unternehmen sollen ihnen einen Einstieg in das Thema Energieeffizienz ermöglichen. Hier könnten Berater ausgebildet und finanziert werden, die Unternehmen gezielt anzusprechen, um verstärkt in den Bereichen Energieeffizienz, Klimaschutz und Ressourceneffizienz aktiv zu werden. Impulsgespräche sind niederschwellige Erstberatungen, die auf Handlungsschritte hinweisen und auch für andere Maßnahmen werben, wie beispielsweise ÖKOPROFIT, Energieeffizienz-Netzwerke oder die aktive Beteiligung an anderen Klimaschutzprojekten. Flankierend könnte eine Veranstaltungsreihe etabliert werden, die ebenfalls niederschwellig zu ausgewählten Themen informiert und Gelegenheit gibt, Impulsgespräche zu bewerben.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Klimaschutzagentur Weserbergland; Dienstleister für Netzwerkmanagement, Energieberater, Verbände, Kammern

Ziele und Strategie
• Niederschwellige Aktivierung zur Umsetzung von Effizienzmaßnahmen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Regionale Unternehmen

Beispiele

Über die Webseite <http://www.deutschland-machts-effizient.de> findet man viele Hintergrundinformationen.

Umsetzungsschritte

Detailplanung, Ansprache und Schulung von Beratern, Bewerbung, Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

ca. 200 Euro pro Impulsberatung

Finanzierungsansatz

Beiträge der Unternehmen und/oder Förderprogramme

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es bereits Berater, die für das Projekt zur Verfügung stehen oder müssen Ressourcen geschaffen werden?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der teilnehmenden Unternehmen; Anzahl der Beratungen; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen



21

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
c	Energieeffizienz in Industrie, KMU und GHD		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Beratungskampagne Energieeffizienz im Mittelstand für produzierende KMU

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Zweite Hälfte 2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

Die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland sind auf einem guten Weg zu mehr Energieeffizienz – mit dem Ziel niedrigerer Energiekosten. Das stärkt die unter Druck stehende Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig besteht noch viel „Luft nach oben“, vor allem bei den kleinen Unternehmen. Für eine stärkere Erschließung der verbliebenen Energieeffizienzpotenziale sind ein eindeutiger und verlässlicher Rechtsrahmen, finanzielle Anreize sowie Information und Beratung notwendig. Für die Masterplan-Region sollen gezielt Beratungs- und Aktivierungsangebote für produzierende KMU entwickelt und angeboten werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Klimaschutzagentur Weserbergland; externe Dienstleister, Energieberater, Verbände, Kammern

Ziele und Strategie
• Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz in produzierenden Betrieben

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



21

Beratungskampagne Energieeffizienz im Mittelstand für produzierende KMU

Zielgruppe

- Regionale produzierende KMU

Beispiele

Über die Webseite <http://www.deutschland-machts-effizient.de> findet man viele Hintergrundinformationen.

Umsetzungsschritte

Planung und Konzeption der Kampagne, Finanzierung, Einbindung von Fachleuten und Experten, Ansprache der Unternehmen, Umsetzung von Kampagnenelementen, Auswertung der Erfolge

Geschätzte Anschubkosten

ca. 200.000 Euro

Finanzierungsansatz

Beratung kann über die KfW finanziert werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Kooperationspartner könnten angesprochen werden?

Monitoring-Indikatoren

Reichweite und Feedback der Kampagne; Anzahl der angesprochenen Unternehmen; ausgelöste Investitionen; Energie- und THG-Einsparungen; Beteiligung von Partnereinrichtung



22

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
c	Energieeffizienz in Industrie, KMU und GHD		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Beratungskampagne Energieeffizienz im Handwerk

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

Die Möglichkeiten, die Energieeffizienz in einem Handwerksbetrieb zu verbessern, sind so vielfältig wie die individuellen Dienstleistungsangebote, die Historie und die Entwicklungsperspektiven der mehr als eine Million deutschen Handwerksbetriebe.

Im Rahmen der Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz haben die Umweltzentren des Handwerks Materialien und Beratungswerkzeuge entwickelt und erprobt, die für die Masterplan-Region in Kooperation mit der Handwerkskammer verstärkt angeboten werden sollen. Dabei liegt der Fokus auf sieben Gewerken: Bäcker, Fleischer, Friseure, Kfz-Werkstätten, Tischler, Metall und Textilreinigung. Für weitere Branchen existieren ebenfalls Materialien, die von erfahrenen Beraterinnen und Berater genutzt werden können, um die jeweiligen Betriebe systematisch in Sachen Energieeffizienz zu betreuen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure
Klimaschutzagentur Weserbergland; externe Dienstleister, Energieberater, Verbände, Kammern
Ziele und Strategie
• Verbesserung der Energie- und Ressourceneffizienz im Handwerk
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Regionale Handwerksbetriebe

Beispiele

aktuell läuft eine Beratungskampagne für das Handwerk im Landkreis Schaumburg

Umsetzungsschritte

Planung und Konzeption der Kampagne, Finanzierung, Einbindung von Fachleuten und Experten, Ansprache der Unternehmen, Umsetzung von Kampagnenelementen, Auswertung der Erfolge

Geschätzte Anschubkosten

ca. 200.000 Euro

Finanzierungsansatz

Beratung kann über die KfW finanziert werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Kooperationspartner könnten angesprochen werden?

Monitoring-Indikatoren

Reichweite und Feedback der Kampagne; Anzahl der angesprochenen Unternehmen; ausgelöste Investitionen; Energie- und THG-Einsparungen; Beteiligung von Partnereinrichtung



23

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
d	Wärmeversorgung in Quartieren und Gewerbegebieten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Umsetzung eines Klimaschutz-Teilkonzepts "Integrierte Wärmenutzung in Kommunen"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Konzeptphase 1 Jahr

Kurzbeschreibung
<p>Im Rahmen der Klimaschutzinitiative des BMUB werden sogenannte Klimaschutz-Teilkonzepte zur Integrierten Wärmenutzung in Kommunen gefördert. Damit werden die unterschiedlichen Energieträgerangebote mit den verschiedenen Wärme- und Kältebedarfen in einer Kommune klimaschützend aufeinander abgestimmt. Genauer unter die Lupe genommen werden die mögliche Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung, die Einbindung erneuerbarer Energien sowie die Nutzung von Abwärme oder Kälteerzeugung.</p> <p>In der Masterplan-Region müssten dafür bestimmte Schwerpunktgebiete zur Analyse ausgewählt werden. Die Energie- und CO₂-Bilanz sowie die Potenzialanalyse des Masterplans können dafür hinzugezogen werden. Anträge können zwischen dem 1. Januar und dem 31. März oder dem 1. Juli und 30. September gestellt werden.</p>

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Identifizierung und Analyse für mögliche Ansätze zur verbesserten Wärmenutzung

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement

Beispiele

Über die Projektdatenbank der Nationalen Klimaschutzinitiative können gute Beispiele recherchiert werden <https://www.klimaschutz.de/praxisbeispiele.vgl>. auch Leitfaden Wärmenutzung in Kommunen, IFEU-Institut

Umsetzungsschritte

Antragsstellung, Identifizierung und Analyse von Ansätzen, nach Bewilligung Umsetzung

Geschätze Anschubkosten

Etwa 40-60.000 für das Konzept

Finanzierungsansatz

Die Zuwendung erfolgt über einen Zuschuss in Höhe von bis zu 70 Prozent.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Schwerpunktgebiete zeichnen sich ab?

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung



24

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
d	Wärmeversorgung in Quartieren und Gewerbegebieten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Varianten der Wärmeversorgung in Quartieren

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Konzeptphase 1 Jahr

Kurzbeschreibung
Bei der Entwicklung von nachhaltigen Energiesystemen ist gerade die Wärmeversorgung von herausragender Bedeutung, da sie den größten Posten im deutschlandweiten Energieverbrauch ausmacht. Wärme wiederum wird primär für Raumwärme in Gebäuden aufgewendet. Integrierte Quartierskonzepte zeigen unter Beachtung städtebaulicher, denkmalpflegerischer, baukultureller, wohnungswirtschaftlicher, demografischer und sozialer Aspekte die technischen und wirtschaftlichen Energieeinsparpotenziale im Quartier auf und werden über die KfW derzeit mit attraktiven Zuschüssen gefördert. Ein Quartierskonzept kann den Fokus auf Wärmeversorgung haben und verschiedene Varianten beinhalten. Für darauf aufbauende Investitionen in effiziente Wärme-, Kälte-, Wasser- und Abwassersysteme können ebenfalls Kredite der KfW in Anspruch genommen werden. In der Masterplan-Region könnten mehrere Quartierskonzepte mit dem Schwerpunkt Wärmeversorgung erarbeitet werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Umsetzung integrierter Quartierskonzepte• Identifizierung und Analyse von Wärmeversorgungsvarianten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement

Beispiele

Pilotprojekte im Rahmen des Förderprogramms Energetische Stadtsanierung (www.energetische-stadtsanierung.de)

Umsetzungsschritte

Entwicklung der Projektidee mit regionalen Akteuren; Diskussion und Detailplanung der technischen Projektskizze; Finanz- und Umsetzungsplanung; Ansprache von Sponsoren und Finanziers

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 40-60.000 für das Konzept

Finanzierungsansatz

KfW Programm 432

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Quartiere bieten sich ein Konzept mit dem Schwerpunkt Wärmeversorgung an?

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung



25

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
d	Wärmeversorgung in Quartieren und Gewerbegebieten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Best-practice-Lösungen zur Nah- und Abwärmennutzung: Informationen für Investoren

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

In der Industrie entfallen rund zwei Drittel des Energieverbrauchs auf Prozesswärme, beispielsweise für technische Verfahren wie Schmelzen, Härten und Trocknen. Die Abwärme, die hierbei entsteht, wird zu oft ungenutzt an die Außenluft abgegeben. Dabei könnte sie gut verwendet werden, um beispielsweise Büros oder Sitzungs- und Pausenräume zu beheizen.

Zusätzlich könnte die Abwärme in externe Fernwärmenetze eingespeist werden. Die Voraussetzungen, Vorteile und technischen Möglichkeiten für die Nutzung von Nah- und Abwärme sind potenziellen Investoren oft unbekannt. Für die Masterplan-Region sollen Best-practice-Lösungen recherchiert und präsentiert werden, z. B. in einer Broschüre. Beratungsangebote, Exkursionen und Informationsabende können dieses Angebot abrunden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Vorreiterunternehmen aus Industrie und Wirtschaft, Gewerbegebiete, Produktionskooperationen

Ziele und Strategie
• Verbesserte Wärmenutzung in Industrie und Gewerbe

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025



Zielgruppe

Beispiele

zu dieser Thematik besteht eine Vielzahl an Informationen und Leitfäden (www.industire-energieeffizienz.de)

Umsetzungsschritte

Konzeption der Inhalte und Instrumente ; Finanzierungs- und Personalplanung; Umsetzung und Management

Geschätze Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es bereits Vorarbeiten, auf die zurück gegriffen werden kann?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Informationsangebote; Anzahl der Teilnehmer; Anzahl der umgesetzten Projekte



26

Handlungsfeld			
II.	Technische Energieeffizienz		
d	Wärmeversorgung in Quartieren und Gewerbegebieten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Antrag eines investiven Kommunalen Klimaschutz-Modellprojekts für Wärmeversorgung im Rahmen der NKI

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	Abhängig von Vorhaben

Kurzbeschreibung
Über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) werden investive Modellprojekte in Kommunen oder kommunalem Umfeld gefördert. Für die Masterplan-Region könnte ein derartiges Modellvorhaben mit dem Fokus auf Wärmeversorgung in Quartieren und Gewerbegebieten identifiziert, entwickelt und beantragt werden. Dabei stellt die Förderung folgende Anforderungen an das Projekt: hohe Treibhausgasminderung im Verhältnis zur Vorhabensumme; Verfolgung der klimaschutzpolitischen Ziele des Bundes; ein besonderer und innovativer konzeptioneller Qualitätsanspruch; Einsatz bester verfügbarer Techniken und Methoden; Übertragbarkeit bzw. Replizierbarkeit des Ansatzes sowie eine überregionale Bedeutung und deutliche Sichtbarkeit mit bundesweiter Ausstrahlung

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Modellprojekts mit Strahlkraft• Verbesserte Wärmeversorgung in Quartieren und Gewerbegebieten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025



Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement

Beispiele

Über die Projektdatenbank der Nationalen Klimaschutzinitiative können gute Beispiele recherchiert werden
<https://www.klimaschutz.de/praxisbeispiele>

Umsetzungsschritte

Antragstellung und Abstimmung, bei Bewilligung Durchführung des Konzepts, anschließende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Quartiere bieten sich hier an?

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung



27

Handlungsfeld			
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung		
a	Klimaschutz in Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Bildend

Energiesparmodelle in Schulen und Kitas

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Maximal 4 Jahre Förderung

Kurzbeschreibung
Die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) bietet über ein eigenes Förderprogramm die Umsetzung von Energiesparmodellen für Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen an. Darunter fallen auch Personalkosten für ein Klimaschutzmanagement in Schulen. Zielsetzungen sind die Erschließung von Einsparpotenzialen sowie die Durchführung flankierender pädagogischer Maßnahmen zur Verankerung des Themas. Denkbar wäre hier insbesondere eine Schulung, die auf die Lehrkräfte setzt und diese als wichtige Multiplikatoren gewinnt.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Bildungsträger für institutionelle und nicht-institutionelle Bildung

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Energieeinsparen und verbessertes Nutzerverhalten in Schulen und Kitas• Aktivierung von Lehrkräften, Erzieherinnen, Hausmeistern• Aktivierung von Kindern und Jugendlichen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher von Schulen und Kindertagesstätten
- Kinder und Jugendliche

Beispiele

Es gibt viele Beispiele für gelungene Fifty-fifty-Projekte, z. B. über das Klimabündnis www.fiftyfiftyplus.de/beispiele.0.html

Umsetzungsschritte

Antragstellung und Abstimmung, bei Bewilligung Durchführung des Konzepts, anschließende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 250.000 Euro

Finanzierungsansatz

Über KfW-Förderprogramm

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Derzeit können Förderungen nur für eine Schulform beantragt werden. Denkbar sind mehrere Anträge z.B. für Berufsschulen, weiterführende Schulen sowie Kitas.

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung



28

Handlungsfeld			
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung		
a	Klimaschutz in Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Bildend

Klimaschutz- und BNE-Projekte an Schulen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Bildung ist ein „essentielles Gemeingut“, mit einer doppelten Anforderung: sowohl Anpassung an eine sich ändernde Welt zu ermöglichen als auch die überlebensnotwendigen Veränderungen der Gesellschaft aktiv voranzubringen. Das Modell einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) zeigt diesen transformativen und emanzipatorischen Charakter auf und soll mit einer Vielzahl von Aktivitäten primär im schulischen Bereich durch den Masterplan vorangebracht werden. Denkbar ist hier z. B. die Beteiligung an der Baumpflanz-Aktion "Plant for the Planet"; an der Klima-Bündnis-Kampagne "Grüne Meilen" sowie an der bundesweiten Bildungs- und Informationsveranstaltung "Lernerlebnis Energiewende" für Schüler und Schülerinnen der 5. bis 10. Klassen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Bildungsträger für institutionelle und nicht-institutionelle Bildung

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung von Bildung für eine nachhaltige Entwicklung• Aktivierung von Lehrkräften, Erzieherinnen• Aktivierung von Kindern und Jugendlichen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



28

Klimaschutz- und BNE-Projekte an Schulen

Zielgruppe

- Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher von Schulen und Kindertagesstätten
- Kinder und Jugendliche

Beispiele

Über das deutsche BNE Portal können gute Beispiele recherchiert werden: <http://www.bne-portal.de/de/akteure/gute-praxis>

Umsetzungsschritte

Konzeptplanung für Angebote und Instrumente ; Einbindung von Kooperationspartnern; Erarbeitung der Informationsinhalte; Finanzierungs- und Umsetzungsplanung ; Umsetzung und Moderation ; Begleitende Öffentlichkeitsarbeit ; Qualitätskontrolle

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Ideen und Vorschläge von interessierten Schulen und Bildungseinrichtungen sind zu abzufragen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl und Reichweite der Projekte; Anzahl der teilnehmenden Schulen und Schüler; Feedback; Presseecho



29

Handlungsfeld			
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung		
a	Klimaschutz in Schulen, Kitas und Jugendeinrichtungen		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Bildend

Klimaschutz in Vereinen und Verbänden

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Vereine und Verbände spielen eine tragende Rolle im gesellschaftlichen Leben; zahlreiche Menschen sind in Sportvereinen, Schützenvereinen oder Naturschutzverbänden organisiert. Für den Klimaschutz sind Vereine und Verbände strategische Partner; im Fokus steht dabei die Energieeinsparung in den eigenen Vereinsgebäuden sowie in fremd genutzten (Sport)-Stätten. Hier bestehen verschiedene, erprobte Handlungsansätze: Gebäudeanalyse und Verbrauchserfassung in vereinseigenen Liegenschaften; Energieeinsparberatung für Vereine; Energieeinsparung durch verändertes Nutzerverhalten; Förderinstrumente und Fördermittelberatung für Vereine sowie Hallenmanagement und Kooperation von Vereinen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Vereine und Verbände

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Aktivierung von Vereinen und Verbänden• Energieeinsparung und verbessertes Nutzerverhalten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Vorstände und Gremien
- Warte und/oder Energiebeauftragte von Vereinsgebäuden, Plätzen und Hallen

Beispiele

Die Region Hannover beispielsweise führt bereits seit vielen Jahren eine Aktivierungs- und Beratungskampagne in Sportvereinen durch (e.co Fit) und unterstützt auch die energetische Sanierung von Vereinsgebäuden (e.co Sport).

Umsetzungsschritte

Detaillkonzept, Planung der Instrumente und Finanzierung, Ansprache von Sponsoren, Koordination und Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl und Reichweite der Projekte; Anzahl der teilnehmenden Einrichtungen; Feedback; Presseecho



30

Handlungsfeld	
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung
b	Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte
Fortschreitend <input type="checkbox"/>	Neu <input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst <input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert <input type="checkbox"/>	Kategorie <input type="checkbox"/> Bildend

Fachkompetenzen für den Klimaschutz im Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Internationalisierung und Globalisierung sowie gestiegene Anforderungen hinsichtlich Klimaschutz und Nachhaltigkeit machen den Einsatz hochqualifizierter Fachkräfte zum Schlüsselfaktor. Das gilt für Planer und Führungskräfte ebenso wie für das Handwerk und Facharbeiter. Insbesondere bei der Planung und Installation von Erneuerbaren-Energien-Anlagen, von Lüftungsanlagen oder bei der Bauausführung energieeffizienter Gebäude gibt es aktuelle Qualifizierungen, die auf die neuen Anforderungen eingehen und mit der technischen Entwicklung Schritt halten. Im Weserbergland ist aus diesem Grund eine stärkere Vernetzung von Bildungsträgern und Anbietern sinnvoll, um die Qualifizierungsangebote zu verbessern, weiterzuentwickeln und potenzielle Lücken zu schließen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Bildungsträger, Hersteller, Referenten für Fachthemen

Ziele und Strategie
• Verbesserte und abgestimmte Qualifizierungsangebote im Bereich Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Planende und ausführende Betriebe für Erneuerbare-Energien-Anlagen, energieeffiziente Gebäude und Haustechnik

Beispiele

das Fortbildungsprogramm des eza energie- und umweltzentrum allgäu kann als Vorbild für diesen Ansatz dienen.

Umsetzungsschritte

Aufbau und Abstimmung eines Qualifizierungsspektrums, Konzeption von Schulungen, Ansprache von Fachreferenten, Bewerbung und Angebot, Qualitätskontrolle

Geschätzte Anschubkosten

ca. 100.000 Euro

Finanzierungsansatz

Diverse Förderprogramme, ggf. Über ESF / EU Mittel.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Thematische Schwerpunkte sind Schritt für Schritt zu erarbeiten und Bedarf bei den potentiellen Zielgruppen abzufragen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Treffen; Anzahl der Kooperationspartner; Anzahl der gemeinsamen Projekte; Anzahl und Qualität der Qualifizierungsangebote



31

Handlungsfeld			
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung		
b	Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Bildend

Klimaschutzwissen für die Verwaltung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Mit gezielten, niederschweligen Informationsangeboten kann die Mitarbeiterschaft in den öffentlichen Verwaltungen motiviert und geschult werden, um Effizienz- und Einsparpotenziale im Arbeitszusammenhang zu erschließen. Darüber hinaus können spezielle Angebote für besondere Zielgruppen, z. B. Hausmeister, Reinigungspersonal oder Mitarbeiter in der Beschaffung, gemacht werden, die vertiefend in relevante Themen und das Nutzerverhalten einsteigen. Wichtig ist, dass die Angebote auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnitten sind und motivieren. Unter dem Titel mission E (www.missione.nrw) bietet die EnergieAgentur NRW eine maßgeschneiderte und mehrfach ausgezeichnete Motivationskampagne für den Verwaltungsbereich an, die ebenfalls umgesetzt werden könnte. Dabei werden Hilfestellungen und Schulungen angeboten, um die Kampagne selbstständig umzusetzen und weiterzuentwickeln. Im Rahmen des Projekts stehen mehr als 80 mögliche Aktionen aus verschiedenen Themenbereichen wie Green IT, Bürokommunikation sowie organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Verfügung, die je nach Verwaltung individuell umgesetzt werden können.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung

Ziele und Strategie

- Aktivierung und Ansprache von Mitarbeiterschaft
- Verbessertes Nutzerverhalten
- Kosten- und Energieeinsparung

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltungen

Beispiele

Zu den erfolgreichen Anwendern von Ansätzen wie "Mission:E" zählen die Bundeswehr, die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), die Deutsche Rentenversicherung Rheinland, das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW sowie zahlreiche Kommunen und Kreise.

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Ein gemeinschaftliches Vorgehen aller drei Landkreise ist wünschenswert.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl und Umfang der Angebote; Anzahl der Teilnehmenden; Anzahl der Maßnahmen; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen



32

Handlungsfeld	
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung
b	Qualifizierungsoffensive für Fachkräfte

Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Fachkongress Zukunftsenergien

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Jährlich

Kurzbeschreibung
Für die Masterplan-Region soll eine hochkarätige Fachveranstaltung zu den Themen Energiewende, zukünftige Energiesysteme und Klimawandel entwickelt werden, als Branchentreff und Austauschforum für relevante Akteure. Zunächst ist die Durchführung dieser Fachveranstaltung alle zwei Jahre anzustreben. Wenn sich die Veranstaltung etabliert hat, kann auch über einen jährlichen Turnus nachgedacht werden. Eine Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen ist denkbar.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Vertreter von Verbänden und Forschung, Fachreferenten, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Branchentreff und Austauschforum für relevante Akteure

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



32

Fachkongress Zukunftsenergien

Zielgruppe

- Unternehmen
- Fachplaner
- Architekten
- Ingenieure

Beispiele

Mögliche Ansätze und Themen findet man auf der Website der Dena unter <https://www.dena.de/de/themen-projekte/projekte/energiesysteme/effiziente-energiesysteme-information-und-dialog-fuer-eine-zukunftsfahige-stromversorgung/>

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätze Anschubkosten

ca. 40.000 Euro

Finanzierungsansatz

Förderprogramme oder Kooperationspartner

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Teilnehmer; Anzahl der Vorträge; Feedback; Presseecho



33

Handlungsfeld			
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung		
c	Pilotprojekte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Bildend

Pilotprojekt Bachelor-Studiengang Klimaschutz und Klimaanpassung mit der HAWK

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	5 Jahre

Kurzbeschreibung
<p>Die Fakultät Management, Soziale Arbeit und Bauen der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim/Holzminden/Göttingen hat ihren Sitz in Holzminden und derzeit etwa 1.300 Studierende. Die Fakultät bietet sechs Bachelor- und drei weiterführende Masterstudiengänge an, darunter auch einen für Green Building sowie für Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen.</p> <p>Die Konzeption und Durchführung eines Pilotstudiengangs zum Thema Klimaschutz und Klimaanpassung könnte eine thematische Weiterentwicklung darstellen, und wurde von der Werkstatt Bildung für Nachhaltige Entwicklung innerhalb des Masterplan-Prozesses angeregt. Analog zu ähnlichen Studiengängen könnten, basierend auf naturwissenschaftlichen Grundlagen, folgende Themen Inhalte des Studiengangs sein: Klimatologie, Ökologie, Umweltschutz, Anpassung und Vermeidung des Klimawandels sowie Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz in der Landwirtschaft.</p>

Initiator
Werkstatt-Gespräch

Akteure
Studiengangs-Kommission, Leitung, Gremien der HAWK

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Entwicklung eines Pilotstudiengangs• Stärkung von klimaschutzrelevanten Bildungsangeboten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



33

Pilotprojekt Bachelor-Studiengang Klimaschutz und Klimaanpassung mit der HAWK

Zielgruppe

- Studierende

Beispiele

In Deutschland gibt es derzeit 41 umweltschutz-bezogene Bachelor-Studiengänge <https://www.studieren-studium.com/studium/studieren/Umweltschutz-Deutschland#result>

Umsetzungsschritte

Entwicklung der Projektidee mit regionalen Akteuren; Diskussion und Detailplanung der Projektskizze; Finanz- und Umsetzungsplanung; Ansprache von Sponsoren und Finanziers

Geschätzte Anschubkosten

Derzeit unklar

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gespräche mit Fakultät und Leitung der HAWK sind zu führen.

Monitoring-Indikatoren

Vorlage der Konzeption; Anzahl der Unterstützer; Vorlage der Finanzierung



34

Handlungsfeld	
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung
c	Pilotprojekte
Fortschreitend <input type="checkbox"/>	Neu <input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst <input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert <input type="checkbox"/>	Kategorie <input type="checkbox"/> Bildend

Bildungskooperation der Hochschule und Volkshochschule zum Thema Klimaschutz

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>Bildung für nachhaltige Entwicklung setzt explizit auch auf außerschulische Bildung sowie transdisziplinäres und lebenslanges Lernen. Die Volkshochschule (VHS) Hameln-Pyrmont bietet eine Fülle von diversen Kursen zu beruflichen und außerberuflichen Themen an. Im Themenfeld Gesellschaft, Pädagogik, Kommunikation und Umwelt könnten auch Kurse speziell zu Klimaschutz, nachhaltigen Lebensstilen und Anpassungen an den Klimawandel in Kooperation mit der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) erarbeitet und angeboten werden.</p> <p>Dabei könnte sowohl auf technische und naturwissenschaftliche Hintergründe gesetzt werden, die das Verständnis für den Klimawandel fördern als auch auf die gesellschaftlichen Herausforderungen und der Umgang mit diesem. So hat z. B. die VHS Hannover einen Kurs im Programm zum Thema "Leben im Klimawandel - Hannover passt sich an", und die VHS Bonn bietet gleich eine ganze Reihe von Vorträgen, Informationsbesuchen und Exkursionen zum Thema "Klimawandel" an.</p>

Initiator
Werkstatt-Gespräch

Akteure
Leitung sowie Gremien der HAWK und Volkshochschule

Ziele und Strategie
• Stärkung von klimaschutzrelevanten Bildungsangeboten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



34

Bildungskooperation der Hochschule und Volkshochschule zum Thema Klimaschutz

Zielgruppe

- Studierende
- Weiterbildungsstudierende
- Kursteilnehmer

Beispiele

Die VHS in Bonn und Hannover bieten gute Ansätze, gelungene Beispiele findet man auch unter; das Thema Klimaschutz wird aktuell auch im Programm der VHS Schaumburg aufgegriffen

Umsetzungsschritte

Ansprache der Akteure, Entwicklung von Ansätzen und Instrumenten, Finanzierungs- und Umsetzungsplanung, Koordination

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Ehrenamtlichen Engagement

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Interesse an der Kooperation ist sicher zu stellen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der gemeinsamen Projekte; Anzahl der Teilnehmer



35

Handlungsfeld			
III.	Bildung für nachhaltige Entwicklung		
c	Pilotprojekte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Bildend

Aufbau eines regionalen Energiebildungszentrums

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	5 Jahre

Kurzbeschreibung

Es soll ein regionales Energiebildungszentrum, nach Möglichkeit in Kooperation mit Berufsschulen vor Ort, entwickelt werden, das Bildungsangebote zur nachhaltigen Energieerzeugung anbietet und durchführt. Berufsschüler sowie Auszubildende sollen die Möglichkeit erhalten, durch eigene Projekte, Versuche und Experimente Wege und Ansätze zum Energiesparen und zur Erzeugung nachhaltiger Energien zu entdecken. Umgesetzt wird dies beispielsweise in Form eines „Erneuerbaren-Energien-Parcours“, von Energie- und Umwelttagen oder eines Energielabors. Energieerzeugungsanlagen in der näheren Umgebung wie Windkraft- oder Biogasanlagen können einbezogen werden. Der Lernort mit verschiedenen thematischen Stationen bietet die Voraussetzung für ein praxisorientiertes Lernen. Teilnehmer können als „Botschafter“ interessierte Personen oder Gruppen über die vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten der erneuerbaren Energien informieren.

Initiator
Werkstatt-Gespräch
Akteure
Regionale Bildungsträger, Verbände, Landkreisverwaltung
Ziele und Strategie
• Stärkung von klimaschutzrelevanten Bildungsangeboten
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Mittel bis 2025



35

Aufbau eines regionalen Energiebildungszentrums

Zielgruppe

- Kinder und Jugendliche
- Lehrlinge/Auszubildende

Beispiele

Das Energie-Bildungs-Zentrum der Stadt Regensburg, derzeit noch im Aufbau. Hintergrundinformationen über das BMZ: 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung unter www.17ziele.de.

Umsetzungsschritte

Detaillierte Finanzierungs- und Konzeptplanung, Diskussion und Abstimmung mit den Bildungsträgern, Einbindung von Lehrkräften, Bewerbung und begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 200.000 Euro

Finanzierungsansatz

Über Sponsoren oder Förderprogramme.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Unterstützung für das Projekt sollte bei Bildungseinrichtungen sicher gestellt werden.

Monitoring-Indikatoren

Vorlage der Konzeption; Vorlage der Finanzierungsplanung; Anzahl der Unterstützer

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



36

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
a	Lebensstile und Konsumverhalten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Veranstaltungsreihe "Klimaschutz im Alltag"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Das Thema nachhaltiger Lebenswandel trifft in der Regel auf großes Interesse. Bürger und Bürgerinnen wollen mehr darüber erfahren, wie sie ihren Konsum, ihre Ernährung und ihr Mobilitätsverhalten ändern müssen, damit insgesamt Ressourcen geschont und Emissionen vermieden werden. Die Themen und auch die Lösungsansätze sind vielfältig und können im Rahmen einer gut geplanten Veranstaltungsreihe kommuniziert und diskutiert werden. Hier kann es sowohl um praktische Hilfestellungen und Ratschläge gehen als auch um eher normative oder philosophische Fragestellungen zu Konsumverzicht, Gerechtigkeit oder notwendige Einschränkungen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Fachreferenten, Initiativen, Verbände, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">Information und Aktivierung zu nachhaltigerem Lebenswandel

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



36

Veranstaltungsreihe "Klimaschutz im Alltag"

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

ca. 40.000 Euro

Finanzierungsansatz

Förderprogramme oder Kooperationspartner

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Können die Kooperationen und Vorarbeiten der Generations-Tandems genutzt werden?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Veranstaltungen; Anzahl der Teilnehmer; Feedback; Presse-Echo



37

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
a	Lebensstile und Konsumverhalten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Private Klimabündnisse im Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	3 Jahre

Kurzbeschreibung
<p>Der Wandel hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft kann nur gelingen, wenn sich ein bewusster, energie- und ressourceneffizienter Lebensstil etabliert. Von entscheidender Bedeutung dabei sind die privaten Verbraucher und Konsumenten in ihren alltäglichen Rollen als Hausbesitzer, Verkehrsteilnehmer und Konsumenten. Auch wenn das Wissen über ökologische Zusammenhänge umfassend vorhanden ist, ist dessen Umsetzung im Alltag immer noch zu selten. Genau hier setzen private Klimabündnisse an.</p> <p>Analog zu den UN-Klimakonferenzen auf Staatsebene, einigen sich die beteiligten Familien und Personen auf ein Reduktionsziel, das gemeinsam erreicht werden soll. Dabei können die Einsparpotenziale und Möglichkeiten in den verschiedenen Haushalten durchaus unterschiedlich sein, insgesamt werden jedoch Zielsetzungen festgelegt, die gemeinsam erreicht werden sollen. Das Projekt forciert die Auseinandersetzung mit dem Thema, und verdeutlicht die Verantwortung und die Handlungsmöglichkeiten im privaten Alltag.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Fachreferenten, Initiativen, Verbände, Moderatoren, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">▪ Entwicklung eines methodischen Ansatzes zur Umsetzung nachhaltiger Lebensstile im Alltagsleben von Bürgerinnen und Bürgern▪ Umsetzung und Erprobung dieses Ansatzes in einer Pilotphase▪ Entwicklung von Instrumenten und fachlichen Angeboten zur Unterstützung▪ die fachliche Betreuung und Begleitung in der Pilotphase

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



37

Private Klimabündnisse im Weserbergland

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Beispiel für diesen Ansatz ist das Klimabündnis Springe, in dem sieben Familien bereits seit dem Jahr 2011 gemeinsam an ihrer Klimaschutzstrategie arbeiten

Umsetzungsschritte

Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten, Austausch mit Fördergeldgeber, Finanzierungs- und Detailplanung, Antragstellung

Geschätzte Anschubkosten

Je nach Größe und Management-Aufwand,

Finanzierungsansatz

Über Förderprogramme, z.B. Richtlinie Kurze Wege zum Klimaschutz des BMUB (Einreichfrist Mai bis Juli 2018)

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es bereits Netzwerke oder Gruppierungen, die dieses Projekt unterstützen könnten?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Bündnisse; Anzahl der teilnehmenden Haushalte; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



38

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
a	Lebensstile und Konsumverhalten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Klimasparbuch für das Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	Jährlich

Kurzbeschreibung
<p>Verwaltungen von Städten, Landkreisen oder Regionen, Energieagenturen oder andere Träger können Herausgeber eines regionalen Klimasparbuchs werden, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie vom oekom verlag entwickelt wurde. Das Klimasparbuch ist ein handlicher, praxisorientierter Ratgeber und Stadtführer für den Klimaschutz vor Ort: Leserinnen und Leser werden an die Hand genommen und in ihrer Stadt, ihrem Landkreis oder ihrer Region dorthin geführt, wo sie klimafreundlich einkaufen, essen und entspannen können. Zudem wird über nachhaltige Initiativen und Beteiligungsmöglichkeiten informiert.</p> <p>Neben praktischen Tipps zum Klimaschutz im Alltag enthält das Klimasparbuch auch verbrauchernahe Anreize: regional zugeschnittene, attraktive (durchschnittlich jeweils 30 bis 40) Gutscheine und Rabattangebote für umweltfreundliche Produkte aus allen Lebensbereichen – von öko-fairer Kleidung und Bio-Nahrungsmitteln bis hin zum Car-Sharing.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Banken, Sparkassen, regionale Unternehmen und Sponsoren

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Information und Aktivierung zu nachhaltigerem Lebenswandel

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



38

Klimasparbuch für das Weserbergland

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Im Rahmen des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) fachlich begleiteten und finanziell geförderten Vorhabens „Klimaschutz kommunizieren – Ökofairer Einkauf mit dem Klimasparbuch“ hat der oekom verlag Werkzeuge entwickelt, mit denen Kommunen und Regionen ihre Bürgerinnen und Bürger für die Themen Klimaschutz und nachhaltiger Konsum sensibilisieren und zu mehr Engagement bewegen können.

Umsetzungsschritte

Konzeption und Detailplanung, Erarbeitung der Inhalte, Abstimmung und Austausch mit Kooperationspartnern, Umsetzung und Vertrieb, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

5 bis 7 Euro pro Exemplar

Finanzierungsansatz

Über die Kooperationspartner und den Verkauf

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Realisierung und Verkauf; Auflage; Nutzung



39

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
a	Lebensstile und Konsumverhalten		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Maßnahmen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Bei einem jährlichen Volumen von 51,4 Milliarden Euro in Deutschland (McKinsey) ist das Thema Beschaffung ein grüner Zukunftsmarkt. Deutschlandweit beträgt das Einsparpotenzial bei den CO₂-Emissionen nach dieser Studie bis zu 30 Prozent. Empfehlungen und Informationen über eine klimafreundliche, sozialverträgliche und regionale Beschaffung bieten Hilfestellungen und Anregungen. Die kommunalen Verwaltungen haben dabei eine erhebliche Vorbildfunktion, die vom Masterplan-Management unterstützt werden könnten. Klimafreundliche Beschaffung betrifft die Bereiche Lebensmittel, Gestaltung von Veranstaltungen, Büro und Kommunikation (Geräte, Papier), Beleuchtung, Verbrauchsmaterialien, Fahrzeuge, Gebäudekomponenten, Haushaltsgeräte sowie Energie. Mit dieser Maßnahme sollen nachhaltige und klimafreundliche Kriterien für das Beschaffungswesen der öffentlichen Verwaltung in der Masterplan-Region weiterentwickelt, gestärkt und ausgebaut werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure
Stadt-, Gemeinde- und Landkreisverwaltungen
Ziele und Strategie
• Schrittweise Verbesserung der Beschaffung unter Klimaschutz Gesichtspunkten
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



39

Maßnahmen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

Zielgruppe

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung
- Zuständige für Beschaffung

Beispiele

Über die Datenbank des EU-Projekts „Buy Smart + Beschaffung und Klimaschutz“ werden gute Beispiele präsentiert. Auch das Umweltbundesamt bietet viele Anregungen unter www.beschaffung-info.de. Eine weitere Quelle ist das Portal www.nachhaltige-beschaffung.info

Umsetzungsschritte

Aufstellung von Leitlinien und Dienstanweisungen; Identifizierung und Entwicklung von Ansätzen, Schulung von Mitarbeitern; begleitende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Über die regulären Budgets für Beschaffung

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Wo bieten sich Kooperationen innerhalb der der Landkreis-Verwaltungen an?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Maßnahmen; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



40

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
b	Regionale Vermarktung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Informationskampagne für regionale Produkte und Dienstleistungen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Wer sich zum Kauf regionaler Lebensmittel entscheidet oder regionale Dienstleistungen in Anspruch nimmt, leistet einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Regionale Produkte tragen zum Erhalt wertvoller Kulturlandschaften bei, stärken den heimischen Arbeitsmarkt, die Transparenz der Herstellung und erhöhen in der Regel die Qualität von Lebensmitteln. Regionale Dienstleistungen und Produkte reduzieren Transportwege und stärken die lokale Wirtschaft. Für eine enge Kooperation mit regionalen Akteuren kann das Masterplan-Management Impulse geben und Maßnahmen entwickeln; Ansätze dabei sind: Aktivierung und Öffentlichkeitsarbeit für Regionales; Unterstützung beim Aufbau und der Optimierung von Logistikketten; Information und Beratung von Verbrauchern; Entwicklung einer Informationsbroschüre sowie Informations- und Bildungsangebote für unterschiedliche Zielgruppen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Regionale Produzenten und Landwirte, Handwerksbetriebe, Geschäfte

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung regionaler Produkte und Dienstleistungen• Stärkung von klimaschützendem Konsum

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



40

Informationskampagne für regionale Produkte und Dienstleistungen

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Über die Initiative „Regionalentwicklung“ können viele gute Beispiele recherchiert werden. Ein gutes Beispiel wird im Kreis Höxter realisiert (www.kulturland-regional.de)

Umsetzungsschritte

Detaillkonzept, Planung der Instrumente und Finanzierung, Ansprache von Sponsoren, Koordination und Umsetzung, Erfolgskontrolle, Weiterentwicklung

Geschätzte Anschubkosten

ca. 10.000 Euro

Finanzierungsansatz

Über regionale Unternehmen und Kooperationspartner, ggf. Förderung

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Die Einbindung des Weserbergland Tourismus e.V. ist zu prüfen.

Monitoring-Indikatoren

Budget der Kampagne; realisierte Maßnahmen; erreichte Bürgerinnen und Bürger; Anzahl der teilnehmenden Unternehmen; Anzahl der verkauften Produkte und Dienstleistungen



41

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
b	Regionale Vermarktung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Überregionale Kooperation und Vernetzung für regionale Vermarktung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Wer sich zum Kauf regionaler Lebensmittel entscheidet oder regionale Dienstleistungen in Anspruch nimmt, leistet einen aktiven Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Regionale Produkte tragen zum Erhalt wertvoller Kulturlandschaften bei, stärken den heimischen Arbeitsmarkt, die Transparenz der Herstellungsweisen und erhöhen in der Regel die Qualität von Lebensmitteln. Ziel der Maßnahme ist es, hier überregionale Kooperationen und Vernetzungen zu etablieren, die die regionale Vermarktung unterstützen, z. B. über den Bundesverband der Regionalbewegung, das Netzwerk Ländliche Räume oder die Bundesinitiative "Geschmackstage".

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Regionale Produzenten und Landwirte, Handwerksbetriebe, Geschäfte

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Vernetzung zu regionaler Vermarktung• Stärkung von klimaschützendem Konsum

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



41

Überregionale Kooperation und Vernetzung für regionale Vermarktung

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Über die Initiative „Regionalentwicklung“ können viele gute Beispiele recherchiert werden.

Umsetzungsschritte

Konzeption und Detailplanung, Erarbeitung der Inhalte, Abstimmung und Austausch mit Kooperationspartnern, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es im Weserbergland bereits etablierte Kooperationen, die genutzt werden könnten?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Kooperationspartner; Anzahl der Kooperationsprojekte; Anzahl der umgesetzten Maßnahmen



43

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
c	Nacherholung und Tourismus		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Effizienz-Netzwerk für Hotel- und Gastronomiebetriebe

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	3 Jahre

Kurzbeschreibung

Die Zusammenarbeit verschiedener Akteure in Energieeffizienz-Netzwerken hat sich vielfach bewährt und ist ein fester Bestandteil der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung. Nach einer Umfrage des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) aus dem Jahr 2010 gaben 58 Prozent der befragten Betriebe die steigenden Energiekosten als eine ihrer größten Herausforderungen an. Energieeffizienz und Nachhaltigkeit sind mittlerweile Wettbewerbsfaktoren im Gastgewerbe. In der Masterplan-Region könnte ein speziell auf Gastronomie und Hotellerie zugeschnittenes Netzwerk initiiert werden. Elemente eines Netzwerks sind das übergreifende Management, Beteiligungsvereinbarungen, Durchführung von individuellen Energieaudits, gemeinsame Treffen sowie Auswahl und Hilfestellung bei der Umsetzung von Maßnahmen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Weserbergland Tourismus, externe Dienstleister und Netzwerkmoderatoren, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
• Verbesserung der Energieeffizienz in Hotellerie und Gastronomie

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



43

Effizienz-Netzwerk für Hotel- und Gastronomiebetriebe

Zielgruppe

- Hotels
- Restaurants
- Gaststätten
- Jugendherbergen
- Campingplätze

Beispiele

das Effizienz-Netzwerk Gastronomie wird nach der Methodik der Unternehmensnetzwerk aufgebaut

Umsetzungsschritte

Abstimmung mit den kreisangehörigen Städten , Austausch mit Fördergeldgeber, Finanzierungs- und Detailplanung, Antragstellung

Geschätzte Anschubkosten

ca. 90.000 Euro

Finanzierungsansatz

Förderprogramme, z.B. LEADER oder EU-Projekte

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der beteiligten Unternehmen; Anzahl der Maßnahmen; Kosten- und Energieeinsparungen



44

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
c	Nacherholung und Tourismus		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

E-Bikes und Solarboote am Weser-Radweg

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

Der Weser-Radweg ist eine ADFC-4-Sterne-Qualitätsroute und führt vom Weserbergland (durch alle drei Masterplan-Landkreise) bis zur Nordsee. Im Rahmen des Masterplans könnten spezielle Angebote den Klimaschutz auch hier hervorheben, beispielsweise durch den Einsatz und der Vermietung von E-Bikes. Der Einsatz von Solarbooten wurde in der Vergangenheit bereits ausprobiert, jedoch aufgrund von Personalmangel und fehlender Wirtschaftlichkeit eingestellt. Eine Reaktivierung mit neueren technischen Modellen und einem fundiertem Geschäftsmodell könnte überlegt werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Weserbergland Tourismus e.V., ADFC

Ziele und Strategie
• Steigerung der Attraktivität und Nachhaltigkeit des Weser-Radwegs

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



44

E-Bikes und Solarboote am Weser-Radweg

Zielgruppe

- Touristen und Naherholer

Beispiele

derzeit keine

Umsetzungsschritte

Detailkonzept, Planung der Instrumente und Finanzierung, Ansprache von Sponsoren, Koordination und Umsetzung, Erfolgskontrolle, Weiterentwicklung

Geschätzte Anschubkosten

Pro Bike ca. 400-800 Euro, pro Boot ca. 20.000 Euro

Finanzierungsansatz

Über Leihgebühren

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Bisherige Erfahrungen mit den Solarbooten sollten in die Planung einfließen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Angebote; Anzahl der Fahrzeuge (Boote, Bikes); Anzahl der Nutzer; Feedback



45

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
c	Nacherholung und Tourismus		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Energieeffizienz in denkmalgeschützten Gebäuden: Information, Beratung, Qualifizierung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Energieeffizienz und Denkmalschutz sind keine Gegensätze, stellen jedoch besondere Anforderungen an die Planung und fördern einen ganzheitlichen Ansatz. Neben energietechnischen Kenntnissen ist auch baukulturelles Fachwissen erforderlich. Deshalb sollte bei Sanierungen ein speziell qualifizierter "Sachverständiger für Baudenkmale" eingebunden werden. In diesem Zusammenhang können in der Masterplan-Region Schulungen für die Sachverständigen und Beratungen für Hausbesitzer sowie Qualifizierungen für ausführende Unternehmen entwickelt und kombiniert werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Sachverständige, Energieberater

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der Energieeffizienz in denkmalgeschützten Gebäuden

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



45

Energieeffizienz in denkmalgeschützten Gebäuden: Information, Beratung, Qualifizierung

Zielgruppe

- Planende und ausführende Betriebe
- Sanierungswillige Besitzer von denkmalgeschützten Gebäuden

Beispiele

Beispiele finden sich auf der Webseite www.energieeffiziente-kommune.de

Umsetzungsschritte

Auswahl von Themen; Umsetzungs- und Finanzierungsplanung; Ansprache von Referenten; Moderation; Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Schulungen und Informationsangebote; Anzahl der Teilnehmer; Feedback



46

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
c	Nacherholung und Tourismus		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Konzeption einer Themenroute Klimaschutz im Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	1 Jahr

Kurzbeschreibung
Auf einer Themenroute wird den Bürgerinnen und Bürgern die Energiewende „zum Anfassen“ präsentiert. Zu ausgewählten Themen aus dem Spektrum der erneuerbaren Energien, der klimafreundlichen Mobilität oder des nachhaltigen Konsums werden in der Masterplan-Region Projekte, Unternehmen oder Lernorte der Energiewende für Besucher zugänglich. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können sich direkt vor Ort informieren, so Vorurteile abbauen und Anregungen aufnehmen. Das Angebot und die Umsetzung der Themenrouten finden in Kooperation mit Akteuren aus Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft, Energieversorgern und weiteren Partnern statt.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Akteuren aus Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft, Energieversorgern, regionale Unternehmen aus Gastronomie und Hotellerie

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Energiewende "zum Anfassen"• Aufklärung und Ansprache• Verbindung von Tourismus und Naherholung mit Nachhaltigkeit

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



46

Konzeption einer Themenroute Klimaschutz im Weserbergland

Zielgruppe

- Touristen und Naherholer

Beispiele

derartige Themenrouten bestehen im Landkreis Nienburg, im Kreis Hötter sowie in der Region Hannover

Umsetzungsschritte

Detailplanung; Finanzierungsplanung; Ansprache von möglichen Etappen; Konzeption; Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen dieser Maßnahme können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Eine Kooperation mit dem Weserbergland Tourismus e.V. ist abzuklären.

Monitoring-Indikatoren

Konzeption der Route; Anzahl der Kooperationspartner; Anzahl der Etappen; Anzahl der Nutzer



47

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
d	Modellvorhaben zu Suffizienz-Ansätzen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Handlungsansätze für eine kommunale Suffizienz-Politik

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Es ist eine Alltagserfahrung, dass auch umsichtigen Bürgerinnen und Bürgern der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen schwerfällt; schließlich geht es allenthalben um »größer, schneller, weiter«. Doch nicht nur Individuen, auch Städte und Gemeinden – die bereits vieles tun – stoßen an Grenzen, wenn es gilt, in Sachen Nachhaltigkeit vorbildlich zu agieren. Oft scheint das Risiko zu groß zu sein, und die Nachbargemeinde könnte die vermeintliche »Schwäche« für den eigenen Vorteil nutzen.

Verschiedene Faktoren heizen den interkommunalen Wettbewerb an und behindern dadurch zukunftsfähige Entwicklungsstrategien: Die Kommunen konkurrieren um Nachfrage, Einwohnerzahlen und Gewerbeansiedlungen. Zugleich stehen sie unter einem enormen Wachstumsdruck. Hier sollen für die Masterplan-Region konkrete Handlungsansätze entwickelt und mit den Kommunen diskutiert werden, insbesondere in den Gestaltungsfeldern Wohnen und Mobilität.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung

Ziele und Strategie

- Austausch und Stärkung der Kommunen
- Diskussion und Umsetzung von Suffizienz-Ansätzen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



47

Handlungsansätze für eine kommunale Suffizienz-Politik

Zielgruppe

- Akteure der öffentlichen Verwaltung
- Mitglieder in Gremien und Ausschüssen
- Vertreter von Regional- und Kommunalpolitik

Beispiele

vgl. Dr. Michael Kopatz: Suffizienz als Teil der Energiewende;

Umsetzungsschritte

Konzeption und Detailplanung, Erarbeitung der Inhalte, Abstimmung und Austausch mit Kooperationspartnern, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es hier Aussagen oder Einschätzungen aus den Bürgermeistergesprächen, die relevant sind?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Ansätze; Anzahl der Angebote; Anzahl der Treffen; Anzahl der teilnehmenden Kommunen; Anzahl und Umfang gemeinsamer Projekte



48

Handlungsfeld	
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile
d	Modellvorhaben zu Suffizienz-Ansätzen
Fortschreitend <input type="checkbox"/>	Neu <input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst <input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert <input type="checkbox"/>	Kategorie Konzeptionell/planerisch

Projektantrag "Klimaschutz im Alltag" im Rahmen der NKI

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	1 Jahr Konzept, Umsetzung 3 Jahre

Kurzbeschreibung

Über die Nationale Klimaschutzinitiative (NKI) werden seit Ende 2016 modellhafte Vorhaben "Klimaschutz im Alltag" sowohl in städtischen Quartieren als auch in ländlichen Nachbarschaften gefördert. Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Ansätzen eines klimafreundlichen und nachhaltigen Alltags für Bürgerinnen und Bürger. Für die Masterplan-Region soll im Rahmen dieser Förderung ein Projektantrag entwickelt und eingereicht werden. Finanziert wird eine 12-monatige Konzeptions- und Vernetzungsphase sowie anschließend eine 36-monatige Umsetzungsphase, bei der auch die Möglichkeit besteht, Investitionen in nachhaltiges Alltagshandeln gefördert zu bekommen.

Ansätze und Maßnahmen werden im Rahmen der Konzeptionsphase gemeinsam mit Akteuren entwickelt. Wichtig ist, aktive Quartiere oder Nachbarschaften zu gewinnen, die interessiert sind und bereit, sich zu beteiligen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung
Ziele und Strategie
• Erprobung von Ansätzen eines klimafreundlichen und nachhaltigen Alltags
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



48

Projektantrag "Klimaschutz im Alltag" im Rahmen der NKI

Zielgruppe

- Regionale Quartiere und Nachbarschaften

Beispiele

vgl. Projektdatenbank der NKI

Umsetzungsschritte

Antragstellung und Abstimmung, bei Bewilligung Durchführung des Konzepts, anschließende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 300.000 Euro für die Umsetzung des Projekts

Finanzierungsansatz

Antrag durch externe Dienstleister ca. 8.000 Euro

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Was genau versteht sich unter einer "ländlichen Nachbarschaft"?

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung



42

Handlungsfeld			
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile		
b	Regionale Vermarktung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Dorfläden-Initiative: Unterstützung und Vernetzung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung

Die Anzahl der kleinen Lebensmittel- und Einzelhändler ist in den letzten Jahren dramatisch zurückgegangen. Doch mittlerweile gibt es einen Trend zur Reaktivierung und Revitalisierung aufgegebenen Läden. Das würde auch zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens sowie zur Förderung regionaler Produkte und damit insgesamt zur Nachhaltigkeit beitragen.

Dort, wo sich beispielsweise Volksbanken oder Sparkassen aus Kostengründen aus dem ländlichen Raum zurückziehen und ihre Filialen aufgeben, entstehen neue bürgerschaftlich organisierte Dorfläden als Dienstleistungszentren. Im Jahr 2016 wurde die Bundesvereinigung multifunktionaler Dorfläden gegründet und eine niedersächsische Initiative "Dorfladen-Netzwerk" fördert Austausch und Kooperation. In der Masterplan-Region sollen ebenfalls Dorfläden initiiert und eine Vernetzung in Niedersachsen angestrebt werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure
Dörfer in der Region, Verkaufsiniciativen, regionale Händler und Produzenten
Ziele und Strategie
• Stärkung und Entwicklung von Dorfläden
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



42

Dorfläden-Initiative: Unterstützung und Vernetzung

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Realisierung des Dorfladens in der Gemeinde Klein-Süntel; www.dorfladen-netzwerk.de

Umsetzungsschritte

Analyse des Status Quo; Entwicklung von Ansätzen; Finanzierungsplanung; Ansprache von Kooperationspartnern; Umsetzungsplanung; Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

ca. 5.000 Euro

Finanzierungsansatz

Förderprogramme oder Kooperationspartner

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Bestehende Dorfläden sollten angesprochen werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Ansätze; Anzahl der Kooperationspartner; Anzahl der teilnehmenden Läden; umgesetzte Projekte



49

Handlungsfeld	
IV.	Suffizienz und nachhaltige Lebensstile
d	Modellvorhaben zu Suffizienz-Ansätzen
Fortschreitend <input type="checkbox"/>	Neu <input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst <input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert <input type="checkbox"/>	Kategorie <input type="text" value="Kommunikativ"/>

Unterstützung beim Aufbau von Suffizienz-Initiativen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Mittlerweile gibt es viele interessante und lohnenswerte Ansätze, die sich insbesondere gegen eine "Wegwerf-Gesellschaft" richten und auch einen Raum in der Masterplan-Region finden sollen. Mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit könnten z. B. Repair-Cafés eingerichtet werden, um dort defekte Produkte unter Anleitung von Fachkundigen zu reparieren. Möglich wären auch Tauschbörsen aller Art, Saatgut-Festivals, Sozial-Kaufhäuser oder sog. Maker Faires, eine Mischung aus Wissenschaftsmesse und Festival für Inspiration, Kreativität und Innovation. Zudem könnte in der Masterplan-Region ein Dorf ausgewählt werden, das klimaneutral wird.

Initiator
Generationstandems

Akteure
Initiativen, Verbände, Vereine, Zivilgesellschaft

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">Erprobung von Ansätzen eines klimafreundlichen und nachhaltigen Alltags

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



49

Unterstützung beim Aufbau von Suffizienz-Initiativen

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

vgl. Aktivitäten im Rahmen der Klimaallianz 2020 der Landeshauptstadt Hannover;

Umsetzungsschritte

Analyse des Status Quo; Entwicklung von Ansätzen; Finanzierungsplanung; Ansprache von Kooperationspartnern; Umsetzungsplanung; Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

ca. 5.000 Euro

Finanzierungsansatz

Förderprogramme oder Kooperationspartner

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der konzipierten Ansätze; Anzahl der Unterstützter; Anzahl der umgesetzten Projekte und Maßnahmen; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



50

Handlungsfeld	
V.	Klimafreundliche Mobilität
a	Ausbau der Elektromobilität
Fortschreitend	<input type="checkbox"/> Neu <input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input checked="" type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Kommunikativ

Dachkampagne zum Ausbau der E-Mobilität im Weserbergland

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Auf den Mobilitätssektor entfallen in der Masterplan-Region 30 Prozent des gesamten Energieverbrauchs und der THG-Emissionen. Ohne eine Verkehrswende sind die Klimaschutzziele nicht zu erreichen. Der Ausbau der Elektromobilität spielt dabei eine zentrale Rolle. Deshalb soll eine Dachkampagne aufgebaut werden, um die E-Mobilität gezielt zu forcieren und zu fördern. Zielgruppe ist der individuelle PKW-Verkehr. Mögliche Elemente der Kampagne sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Informations- und Bildungsangebote zur Elektromobilität- Durchführung eines E-Mobilitätstages- E-Mobilität in Fahrschulen- Schaffung von Anreizen (Parkgebühren, Förderungen)- Umstellung von Fahrzeugflotten (Pflegedienste, kommunale und betriebliche Fuhrparks).

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verkehrsanbieter, Hersteller, Händler, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Steigerung der E-Mobilität• Verminderung der Emissionen im Verkehrssektor

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



50

Dachkampagne zum Ausbau der E-Mobilität im Weserbergland

Zielgruppe

- PKW-Nutzer und Besitzer

Beispiele

Beispiele im Rahmen des "Schaufensters Elektromobilität" Informationen unter www.elektromobilitaet.nrw sowie über www.kommen.nrw.de

Umsetzungsschritte

Planung und Konzeption der Kampagne, Finanzierung, Einbindung von Fachleuten und Experten, Ansprache Kooperationspartner, Umsetzung von Kampagnenelementen, Auswertung der Erfolge

Geschätzte Anschubkosten

ca. 300.000 Euro

Finanzierungsansatz

Fahrzeuge könnten über den Umweltbonus der Bundesregierung gefördert werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Reichweite und Feedback der Kampagne; Anzahl der angesprochenen Verkehrsteilnehmer; ausgelöste Investitionen; Anzahl der E-Fahrzeuge, Energie- und THG-Einsparungen; Beteiligung von Partnereinrichtung



51

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
a	Ausbau der Elektromobilität		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Masterplan-Region

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Ein zentraler Aspekt zur Steigerung der Attraktivität von Elektrofahrzeugen ist der Ausbau der Ladeinfrastruktur. In Niedersachsen wird die öffentliche Ladeinfrastruktur zwar gefördert, aber es sind noch viele Schritte notwendig, um die bestehenden Defizite auszugleichen; private und betriebliche Ladepunkte sollten ausgebaut werden.

Zielsetzungen dieser Maßnahme sind:

- Recherche bestehender Förderprogramme zum Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Abstimmung der unterschiedlichen beteiligten Akteure (Netzbetreiber u. a.)
- Kommunikation der Ladeinfrastruktur gegenüber E-Fahrzeug-Nutzern
- Formulierung von Zielsetzungen für eine flächendeckende Ladeinfrastruktur
- Rechtliche und technische Beratung für private und betriebliche Ladepunkte.

Initiator

target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure

Verkehrsanbieter, Hersteller, Händler, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie

- Verbesserung der Ladeinfrastruktur
- Stärkung der E-Mobilität

Zuständigkeit

Masterplan-Management

Fristigkeit

Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



51

Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Masterplan-Region

Zielgruppe

- PKW-Nutzer und Besitzer

Beispiele

vgl. Projekt von Westfalen Weser Netz; zahlreiche Vorhaben in den Kommunen in den Landkreisen

Umsetzungsschritte

Detaillierte technische und finanzielle Planung, Abstimmung mit den zuständigen Planungsstellen und Kooperationspartnern, Umsetzung und Begleitung

Geschätzte Anschubkosten

ca. 24.000 Euro pro Säule

Finanzierungsansatz

Über Kooperationspartner und Sponsoring

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gesetzliche Vorgaben und neue Geschäftsmodelle für Ladesäulen sollten in die Maßnahme einfließen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Ladepunkte; Anzahl der E-Fahrzeuge; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



52

Handlungsfeld	
V.	Klimafreundliche Mobilität
a	Ausbau der Elektromobilität
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie
	Technisch/investiv

Klimafreundlicher Fuhrpark in kommunalen Verwaltungen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Umweltfreundliche Elektromobilität ist keine Zukunftsmusik, sondern, wie viele Beispiele zeigen, bereits Alltag. In vielen Kommunen werden schon E-Fahrzeuge oder Hybrid-Fahrzeuge eingesetzt. Mit einer verstärkten Koordinierung und Verknüpfung in der Masterplan-Region könnten Kommunen gezielt bei der Auswahl, Finanzierung und Anschaffung klimafreundlicher Fahrzeuge unterstützt werden.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung

Ziele und Strategie

- Ausbau von klimafreundlichen Fuhrparks
- Wahrnehmung der Vorbildfunktionen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



52

Klimafreundlicher Fuhrpark in kommunalen Verwaltungen

Zielgruppe

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltung

Beispiele

vgl. www.deutschland-machts-effizient.de; Projektangebot Fuhrpark mit Zukunft

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Status quo und des Handlungsbedarfs; Konzeption und Machbarkeitsprüfung ; Finanzierungs- und Umsetzungsplanung; Kontrolle und Steuerung der Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Je nach Modell zwischen 20.000 und 40.000 Euro für einen Kleinwagen

Finanzierungsansatz

Fahrzeuge könnten über den Umweltbonus der Bundesregierung gefördert werden. E-Fahrzeuge sind ggf. Im Unterhalt günstiger als reguläre.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der E-Fahrzeuge in der kommunalen Verwaltung; eingesparte Emissionen



53

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
b	Ausbau des Radverkehrs		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Aufstellung eines Radverkehrskonzepts

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	1 bis 2 Jahre

Kurzbeschreibung
Für die Masterplan-Region soll ein Radverkehrskonzept entwickelt werden, um die Fahrradfreundlichkeit zu stärken, den Anteil der Fahrradfahrer am Modal Split zu erhöhen sowie die Zahl der Fahrradunfälle zu reduzieren. Dabei ist eine Konzeptionsphase unter Einbeziehung von Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung, Verbänden, Polizei, interessierten Bürgern sowie anderen relevanten Akteuren einzuplanen, die gemeinschaftlich Maßnahmen identifizieren und zur Umsetzung vorschlagen sollen. Dazu zählen beispielsweise kleinere Sanierungen und Umbauten, Vorfahrtsregelungen oder die Ausweisung weiterer Fahrradstraßen, die das Nebenstraßennetz noch fahrradfreundlicher machen sollen sowie nach Möglichkeit die Entwicklung von Rad-Vorrang-Routen.

Initiator	target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure	Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung
Ziele und Strategie	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Fahrradfreundlichkeit
Zuständigkeit	Masterplan-Management
Fristigkeit	Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



53

Aufstellung eines Radverkehrskonzepts

Zielgruppe

- Verkehrsteilnehmer

Beispiele

vgl. Radverkehrskonzept für die Region Hannover

Umsetzungsschritte

Detaillierte technische und finanzielle Planung, Abstimmung mit den zuständigen Planungsstellen, Umsetzung und Begleitung

Geschätzte Anschubkosten

ca. 80.000 Euro für das Konzept

Finanzierungsansatz

Kommunale Gelder und/oder Förderung

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Konzepts; Anzahl der verabschiedeten Maßnahmen



54

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
b	Ausbau des Radverkehrs		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>Das Fahrrad ist auf kurzen bis mittleren Strecken das umweltfreundlichste und effizienteste Verkehrsmittel. Zielsetzung dieser Maßnahme ist es, die Attraktivität des nicht motorisierten Verkehrs (Rad- und Fußverkehr) im Alltag zu steigern und dessen Bedeutung als klimafreundliches Verkehrsmittel hervorzuheben.</p> <p>Die Stärkung und die Entwicklung eines auf die Bedürfnisse von Alltagsradlern abgestimmten Radwegenetzes umfasst beispielsweise: die kontinuierliche Unterhaltung und Pflege des bestehenden Radnetzes, den systematischen und flächendeckenden Ausbau der Fahrrad-Abstellanlagen, die Anpassung und Fortentwicklung der Infrastruktur für Pedelecs sowie den verstärkten Einsatz von Buszügen an den Werktagen, die eine Mitnahme von Fahrrädern erlauben.</p> <p>Des Weiteren den Ausbau von Servicestationen und attraktiven Fahrradrouten, Integration und Ausbau der Fahrradverleihstationen sowie die Förderung verkehrsmittelübergreifender Mobilitätsstationen, um Fuß- und Radverkehr, CarSharing und ÖPNV miteinander zu vernetzen.</p>

Initiator	target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure	Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung
Ziele und Strategie	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Fahrradfreundlichkeit
Zuständigkeit	Masterplan-Management
Fristigkeit	Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



54

Ausbau der Fahrrad-Infrastruktur

Zielgruppe

- Verkehrsteilnehmer

Beispiele

zahlreiche Beispiele aus unterschiedlichen Kommunen und Landkreisen

Umsetzungsschritte

Detaillierte technische und finanzielle Planung, Abstimmung mit den zuständigen Planungsstellen, Umsetzung und Begleitung

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Mittel des Landes und der Kommunen

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anteil des Fahrrads am Modal Split; Umfang und Güte des Radwegenetzes

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



55

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
b	Ausbau des Radverkehrs		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Beteiligung am Bundeswettbewerb "Klimaschutz durch Radverkehr"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	Jährlich

Kurzbeschreibung
<p>Im Rahmen des Bundeswettbewerbs „Klimaschutz durch Radverkehr“ können modellhafte, investive Projekte zur Verbesserung der Radverkehrssituation in konkret definierten Gebieten wie beispielsweise Wohnquartieren, Dorf- oder Stadtteilzentren gefördert werden.</p> <p>In der Masterplan-Region soll eine Gebiet zur Teilnahme ausgewählt werden. Ziel ist es, neben der Einsparung von Treibhausgasemissionen auch einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort zu leisten sowie durch Vorbildcharakter bundesweit zur Nachahmung anzuregen. Besonders förderwürdig sind Projekte, die in Kooperation mit verschiedenen Akteuren realisiert werden.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung

Ziele und Strategie
• Stärkung der Fahrradfreundlichkeit

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



55

Beteiligung am Bundeswettbewerb "Klimaschutz durch Radverkehr"

Zielgruppe

- Verkehrsteilnehmer

Beispiele

vgl. <https://www.klimaschutz.de/radverkehr>

Umsetzungsschritte

Abstimmung mit den zuständigen Stellen ; Konzeption der Bewerbung; Einreichung

Geschätzte Anschubkosten

ca. 5.000 Euro für Antrag

Finanzierungsansatz

Investive Maßnahmen ggf. über die NKI

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es Gebiete, die sich für eine Teilnahme besonders anbieten?

Monitoring-Indikatoren

Vorlage und Einreichung des Antrags

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



56

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
b	Ausbau des Radverkehrs		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Anreize zur Fahrradnutzung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Das Hameln Felgenfest hat sich als wichtiger Aktionstag rund ums Fahrrad seit nunmehr 17 Jahren etabliert und könnte auf die anderen Landkreise ausgeweitet werden. Weitere Anreize zum Ausbau der Fahrradnutzung können entwickelt werden, wie z. B. die Beteiligung am Stadtradeln, das jedes Jahr vom Klimabündnis organisiert wird, und wo Bürgerinnen und Bürger sowie Kommunalpolitiker um die Wette radeln. Ferner könnten Fahrradmärkte, Fahrradfestivals oder andere themenbezogene Aktionstage umgesetzt werden.

Initiator

target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure

Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Kommunalpolitiker

Ziele und Strategie

- Stärkung der Fahrradfreundlichkeit

Zuständigkeit

Masterplan-Management

Fristigkeit

Lang bis 2030



Zielgruppe

- Verkehrsteilnehmer

Beispiele

zahlreiche realisierte Beispiele

Umsetzungsschritte

Detaillierte technische und finanzielle Planung, Abstimmung mit den zuständigen Planungsstellen, Umsetzung und Begleitung

Geschätzte Anschubkosten

ca. 10.000 Euro

Finanzierungsansatz

Über Kooperationspartner

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Ideen und Anregungen der Initiatoren des Felgenfestes sind im Vorfeld einzuholen.

Monitoring-Indikatoren

Anteil des Fahrrads am Modal Split; Anzahl der Veranstaltungen; Anzahl der Teilnehmer



57

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
c	Mobilitätsmanagement und Vernetzung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Stärkung der multimodalen Mobilität: Dialog mit Verkehrsbetrieben und Verwaltung

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich
Kurzbeschreibung	
<p>Die Kombination von Bus, Bahn und kurzen Fußwegen zum Bestimmungsort wird den gesteigerten Ansprüchen an Mobilitätsangebote häufig nicht mehr gerecht. Dementsprechend ist es wichtig, den Nutzern weitere Bausteine im Sinne einer erweiterten Mobilität anzubieten. Dazu zählen neben bereits etablierten Angeboten im Bereich Car-Sharing und Fahrradverleih auch die Nutzung von Taxis sowie die Stärkung und Integration von Mitfahrzentralen in Form von Mobilitätspaketen.</p> <p>Klimafreundliche Angebote müssen für die Kunden individuell kombinierbar, transparent und finanziell attraktiv sein und sollen im Dialog von Verkehrsbetrieben und Verwaltung für die Masterplan-Region entwickelt werden. Von besonderer Relevanz sind ein zentraler Zugriff, umfassende Information sowie die Abwicklung aus einer Hand. Dementsprechend gilt es für die Verkehrsanbieter, eine gemeinsame Plattform zu schaffen, über die Endverbraucher Dienste individuell in Anspruch nehmen können.</p>	
Initiator	target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure	Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung, Verkehrsbetriebe
Ziele und Strategie	<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der multimodalen Mobilität im Umweltverbund
Zuständigkeit	Masterplan-Management
Fristigkeit	Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



57

Stärkung der multimodalen Mobilität: Dialog mit Verkehrsbetrieben und Verwaltung

Zielgruppe

- Vertreter und Zuständige der öffentlichen Verwaltung
- Vertreter und Zuständige der Verkehrsbetriebe

Beispiele

keine

Umsetzungsschritte

Analyse des Status Quo; Entwicklung von Ansätzen; Finanzierungsplanung; Ansprache von Kooperationspartnern; Umsetzungsplanung; Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Derzeit unklar

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Probleme und Hemmnisse bestehender Anbindungen und Angebote sollten ermittelt werden.

Monitoring-Indikatoren

Anteil des Umweltverbundes am Modal Split; Anzahl der Kooperationsprojekte; Anzahl der Treffen; Vorlage einer gemeinsamen Plattform



58

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
c	Mobilitätsmanagement und Vernetzung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input checked="" type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Teilkonzept "Klimafreundliche Mobilität" im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	1 Jahr

Kurzbeschreibung
<p>Im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums besteht die Möglichkeit, sogenannte Teilkonzepte zu beantragen, um bestimmte Handlungsfelder detailliert zu untersuchen. Teilkonzepte können von einzelnen Kommunen, einem Zusammenschluss von Kommunen oder in Kooperation mit dem Landkreis beantragt und erarbeitet werden.</p> <p>Hier besteht die Möglichkeit, einen Förderantrag für ein Teilkonzept „Klimafreundliche Mobilität“ zu stellen, um konkrete Handlungsansätze herauszuarbeiten. Aufgrund des überdurchschnittlich hohen Anteils des Verkehrs an den CO₂-Emissionen, empfiehlt sich eine solche Maßnahme besonders. Im Rahmen des aktuellen Klimaschutzkonzepts wurden bereits einige Grundlagen erarbeitet, auf denen weiterführende Konzepte basieren könnten. Wichtige Ansätze sind die Verkehrsvermeidung, raumplanerische Maßnahmen (Stadt der kurzen Wege), Verlagerung des Verkehrs auf den ÖPNV sowie den Fahrrad- und Fußverkehr. Weitere Elemente sind Mobilitätsmanagement, Förderung effizienter Fahrzeuge sowie Maßnahmen zur Aufklärung und Mobilitätsbildung.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung
Ziele und Strategie
• Stärkung von Konzepten und Maßnahmen zur klimafreundlichen Mobilität
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



58

Teilkonzept "Klimafreundliche Mobilität" im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative

Zielgruppe

- Verkehrsteilnehmer

Beispiele

Über die Projektdatenbank der Nationalen Klimaschutzinitiative können gute Beispiele recherchiert werden
<https://www.klimaschutz.de/praxisbeispiele>

Umsetzungsschritte

Antragstellung und Abstimmung, bei Bewilligung Durchführung des Konzepts, anschließende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 40-60.000 für das Konzept

Finanzierungsansatz

Förderung

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Einer der drei Landkreise oder auch ein Zusammenschluss von Kommunen könnten einen Antrag stellen.

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung



59

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
c	Mobilitätsmanagement und Vernetzung		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Initiierung und Umsetzung von Sharing-Projekten

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Car-Sharing versteht das Auto als Ergänzung zum öffentlichem Verkehr sowie zum Fuß- und Fahrradverkehr. Car-Sharing ist insbesondere für gelegentliche Nutzer eine sinnvolle Alternative zum privaten PKW, der in städtischen Gebieten häufig gar nicht benötigt wird. Ein „geteiltes“ Auto kann im Durchschnitt sechs private PKWs ersetzen. Vor allem in Wohnquartieren, wo nicht für alle Fahrzeuge ein Parkplatz zur Verfügung steht, kann Car-Sharing eine Entlastung bringen. Gerade in ländlichen, weniger dicht besiedelten Gebieten werden Car-Sharing-Modelle jedoch noch zu wenig genutzt und akzeptiert. Aber auch hier können Modelle entwickelt werden, wie der Individualverkehr reduziert und zugleich die Mobilitätsversorgung verbessert werden kann. Hier müssen neue und kreative Wege beschritten werden, damit Car-Sharing sich etabliert. Gerade die Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien kann helfen, flexible Systeme zu entwickeln, die Privatpersonen zugleich als Anbieter und Nutzer von Fahrgemeinschaften einbinden.

Initiator	target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure	Anbieter, Sponsoren, Klimaschutzagentur Weserbergland
Ziele und Strategie	<ul style="list-style-type: none">• Stärkung von Sharing-Projekten• Ausbau von klimafreundlicher Mobilität
Zuständigkeit	Masterplan-Management
Fristigkeit	Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



59

Initiierung und Umsetzung von Sharing-Projekten

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Pilotregionen für nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum in Hessen <http://www.mobilfalt.de/ueber-mobilfalt/pilotregionen/>

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Status quo und des Handlungsbedarfs; Konzeption und Machbarkeitsprüfung ; Finanzierungs- und Umsetzungsplanung; Kontrolle und Steuerung der Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Kooperationspartner, regionale Unternehmen, Initiativen, Förderprogramme

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Erfahrungen mit Car-Sharing im Weserbergland sollten recherchiert werden.

Monitoring-Indikatoren

Anteil von CarSharing am MIV; eingesparte Emissionen, Anzahl der Nutzer

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



60

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
d	Pilotprojekte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Beratungsangebot "Klimafreundliche Mobilität in Unternehmen"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Inhalt dieser Maßnahme ist die Ansprache und Beratung von Unternehmen und Dienstleistungsbetrieben zur Etablierung eines klimafreundlichen Managements der betriebseigenen Fahrzeugflotte. Mit dem Beratungsangebot sollen die Kraftstoffkosten der Fahrzeugflotten gesenkt, die Auslastung optimiert und die Schadstoffemissionen reduziert werden.</p> <p>Neben der schrittweisen Umrüstung des Fahrzeugparks auf klimafreundliche Antriebe, sind die genaue Analyse und Überwachung des tatsächlichen Mobilitätsbedarfs sowie die kontinuierliche Optimierung der Einsatzzeiten und Wartungsarbeiten weitere Handlungsansätze. Zusätzlich zum Management der technischen Ausstattung sollten auch Trainings und Anregungen zum verbesserten Fahrverhalten für Fahrer angeboten werden. Im Rahmen eines Pilotprojekts können die angesprochenen Instrumente und Maßnahmen in Kooperation mit regionalen Unternehmen erprobt werden. In weiteren Schritten könnten Analysen und Optimierungsschritte auch für private Fahrzeuge der Mitarbeiter weiterentwickelt werden.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Berater, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Aktivierung und Ansprache von Unternehmen zur klimafreundlichen Mobilität

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



60

Beratungsangebot "Klimafreundliche Mobilität in Unternehmen"

Zielgruppe

- Regionale Unternehmen

Beispiele

Gute Ansätze für Mobilitätsmanagement in Unternehmen existieren in der Schweiz, aber auch in Deutschland, so die Verkehrsgemeinschaft „Umweltfreundlich in den Betrieb“ (www.oeko-verkehrs-siegel.de) und das Aktionsprogramm für Mobilitätsmanagement der Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena): www.effizient-mobil.de.

Umsetzungsschritte

Detailplanung, Ansprache und Schulung von Beratern, Bewerbung, Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Gering

Finanzierungsansatz

Über Klimaschutzagentur

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es hier bereits Vorreiter-Unternehmen, die angesprochen werden könnten?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Beratungen; Anzahl der beteiligten Unternehmen; Anzahl der angeschobenen Maßnahmen; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



61

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
d	Pilotprojekte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Mobilitätsberatung in Schulen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
Mit einer Mobilitätsberatung erhalten Schülerinnen und Schüler Anregungen über ihren persönlichen klimafreundlichen Schulweg. Zielsetzung ist das Umsteigen auf das Fahrrad, den ÖPNV oder den Fußweg, um damit den schulbezogenen motorisierten Individualverkehr zu minimieren. Auch hier ist denkbar, Ansätze direkt in der Schule zu entwickeln und Mobilitätsberater innerhalb des Lehrerteams und der Schülerschaft zu qualifizieren. Die Mobilitätsberater sind auch Ansprechpartner für Eltern und unterstützen bei Fragen zum Schulweg, insbesondere hinsichtlich der Sicherheit.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Bildungseinrichtungen, Schulen, Lehrkräfte

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Aktivierung und Ansprache Schülerinnen und Schülern zur klimafreundlichen Mobilität

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



61

Mobilitätsberatung in Schulen

Zielgruppe

- Schülerinnen und Schüler

Beispiele

„traffiQ“ bietet seit Sommer 2003 ein umfangreiches Mobilitätsberatungsangebot für Frankfurter Schulen, um die Schülerinnen und Schüler für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Frankfurt fit zu machen. Das Projekt wird von der EU gefördert.

Umsetzungsschritte

Detailplanung, Ansprache und Schulung von Beratern, Bewerbung, Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Beratungsangebote an Schulen existieren bereits?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Beratungen; Anzahl der beteiligten Schulen; Anzahl der angeschobenen Maßnahmen; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



62

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
d	Pilotprojekte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Mobilitätsberatung im ländlichen Raum

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Mobilität ist eine Voraussetzung für die Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Angesichts des demografischen Wandels ist die Aufrechterhaltung eines Mobilitätsangebots insbesondere für ältere Menschen eine Herausforderung. Aber auch für andere Gruppen wie Hausfrauen oder Jugendliche ist vor allem im dünnbesiedelten, ländlichen Raum die Nutzung des ÖPNV oder des Fahrrads bisweilen mit größeren Schwierigkeiten verbunden.</p> <p>Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Entwicklung eines Angebots, das Menschen gezielt anspricht, aktiviert und unterstützt, um umweltschonende Mobilität mit den Anforderungen an ihre Lebensgewohnheiten zu verbinden. Bausteine sind: Hilfestellungen bei der Information zu ÖPNV-Angeboten, flexible Bedienungsformen (Fahrgemeinschaften) sowie neue Mobilitätsangebote (Bürgerbus) oder die Stärkung der ländlichen Nahversorgung (Dorfläden). Das Klimaschutzziel liegt in der Reduzierung der PKW-Nutzung, bei gleichzeitiger Sicherung und Verbesserung der Daseinsvorsorge.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Berater, Verbände, Initiativen, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Aktivierung und Ansprache zur klimafreundlichen Mobilität für ältere Menschen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Mobilitätsbenachteiligte, z.B. Senioren, Jugendliche, Hausfrauen

Beispiele

In Österreich hat die Österreichische Bundesbahn ÖBB gemeinsam mit dem Land Tirol und dem Klimabündnis Tirol spezielle SeniorenmobilitätsberaterInnen ausgebildet.

Umsetzungsschritte

Detailplanung, Ansprache und Schulung von Beratern, Bewerbung, Erfolgskontrolle, Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 10.000 Euro

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Erfahrungen und Einschätzung der Regionalen Entwicklungskooperation sind abzufragen.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Beratungen; Anzahl der beteiligten Einrichtungen; Anzahl der angeschobenen Maßnahmen; eingesparte Emissionen



63

Handlungsfeld			
V.	Klimafreundliche Mobilität		
d	Pilotprojekte		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Pilotprojekt Lastenfahrräder

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	Je nach Vorhaben

Kurzbeschreibung
Um bei kurzen Strecken und kleineren Lasten den Umstieg vom PKW auf das Fahrrad zu erleichtern, könnte ein Verleih von Lastenfahrrädern in ausgewählten Kommunen erprobt werden. Denkbar wäre auch, dass dieses Angebot gemeinschaftlich zur Aufwertung von Innenstädten entwickelt wird. Ebenso ist eine gewerbliche Nutzung denkbar (Kurierdienste). Elektrisch angetriebene Fahrräder bieten den Komfort von Schnelligkeit und Leichtgängigkeit, bei verschiedenen Modellen für verschiedene Nutzungen: Kindertransporträder ebenso wie Cargobikes.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Hersteller, Händler, Sponsoren, Initiativen

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung von klimafreundlichem Lastentransport

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Kurierdienste

Beispiele

In Freiburg können Bürger ein LastenVelo kostenlos für 24 Stunden leihen. Mehr unter www.lastenvelofreiburg.de
Über das vom BMU geförderte Projekt "Ich ersetze ein Auto" können gute Beispiele für gewerbliche Nutzung recherchiert werden.

Umsetzungsschritte

Entwicklung der Projektidee mit regionalen Akteuren; Diskussion und Detailplanung der technischen Projektskizze; Finanz- und Umsetzungsplanung; Ansprache von Sponsoren und Finanziers

Geschätzte Anschubkosten

Pro Lastenfahrrad etwa 1.000 bis 2.000 Euro

Finanzierungsansatz

Kooperationspartner, Sponsoring, Förderung

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es bereits Anbieter für Lastenfahrräder in der Region?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Lastenfahrräder; Anzahl der Nutzungen



64

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
a	Klimaschutz in Land- und Forstwirtschaft		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Durchführung Klima-Check für landwirtschaftliche Betriebe

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Nach Absprache mit den Akteuren	3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Zielsetzung dieser Maßnahme ist die Durchführung einzelbetrieblicher Klima-Checks zur Ermittlung und Bewertung von Einsparpotenzialen. Auf Basis einer detaillierten Datenerfassung, werden Maßnahmen erarbeitet, die auf den jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb zugeschnitten sind. Dieses Konzept wird bereits erfolgreich von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen und dem Landkreis Oldenburg umgesetzt.</p> <p>Der Check wird individuell für den einzelnen Betrieb durchgeführt und bietet die Möglichkeit, die unterschiedlichen Betriebszweige – Viehhaltung, Düngemittelmanagement, Acker- und Futterbau, Maschineneinsatz – zu analysieren und Optimierungspotenziale zu benennen.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Landwirtschaftskammer, Landvolk Weserbergland, Regionale Entwicklungskooperation

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Ermittlung und Bewertung von Energieeinsparpotenzialen• Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeinsparung in der Landwirtschaft

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



64

Durchführung Klima-Check für landwirtschaftliche Betriebe

Zielgruppe

- Landwirtschaftliche Betriebe

Beispiele

Das Projekt "Intelligente Energie in der Landwirtschaft" des MR Betriebshilfsdienst & Maschinenringe Höxter - Warburg e.V. war Projekt des Monats November 2016 der EA NRW

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Stands, Ansprache und Abstimmung mit zuständigen Akteure, Entwicklung von Ideen und Ansätzen, Detailplanung, Finanzierungsplanung, Begleitung der Umsetzung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

ca. 200 bis 300 Euro pro Check

Finanzierungsansatz

Beiträge der Betriebe, Förderung, Landwirtschaftskammer

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Vielleicht ist die Auswahl von Pilotbetrieben sinnvoll.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Klima-Checks; Anzahl der umgesetzten Maßnahmen; eingesparte Energie; eingesparte Kosten; eingesparte Emissionen



65

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
a	Klimaschutz in Land- und Forstwirtschaft		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Technisch/investiv

Aufbau und Schutz von CO₂-Senken

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>Neben der landwirtschaftlichen Nutzung haben die Forstwirtschaft und die Bodenbewirtschaftung einen bedeutenden Anteil am Kohlenstoffkreislauf. Wälder sind ebenso wie Dauergrünland und Moore wichtige CO₂-Senken, da sie atmosphärisches Kohlendioxid in der Biomasse binden. Hier sollen für die Masterplan-Region Vorgaben, Strategien und Instrumente entwickelt werden, wie die regionalen CO₂-Senken besser geschützt werden können.</p> <p>Dazu könnten z. B. Softwaretools entwickelt werden, die die Klimaschutzleistungen von Forst- und Holzwirtschaft bewerten. Ebenso sind weitere Schutzmaßnahmen für Wälder, Moore und Grünland denkbar, z. B. durch Regeneration von Niedermooren, Entwicklung klimaangepasster Mischwälder, Verbot von Grünlandumbruch sowie die Förderung einer ökologischen und flächenbezogenen Viehhaltung.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung
Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Schutz von regionalen CO₂-Senken
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Land- und Forstbesitzer
- Landwirte
- Förster

Beispiele

Die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen präsentiert in der Rubrik "Umwelt- und Naturschutz" relevante Projekte, z.B. den Klimaschutzwald im Landkreis Emsland und das Europäische Fachzentrum Moorwelten

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Stands, Ansprache und Abstimmung mit zuständigen Akteure, Entwicklung von Ideen und Ansätzen, Detailplanung, Finanzierungsplanung, Begleitung der Umsetzung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

Variabel

Finanzierungsansatz

Öffentliche Gelder und/oder Förderungen

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Welche Anforderungen und Vorgaben existieren innerhalb der Landkreisverwaltungen für CO₂-Senken?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der konkreten Ansätze; Anzahl der CO₂-Senken an der Flächennutzung; Anteil der ökologischen Landwirtschaft; Anteil der ökologischen Forstwirtschaft



66

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
a	Klimaschutz in Land- und Forstwirtschaft		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Informationsangebot "Klimaschutzorientiertes Waldmanagement"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	1 bis 2 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Laut dem Klimaabkommen von Paris haben Wälder beim Klimawandel eine Schlüsselrolle: aufgrund der Holznutzung, nachhaltiger Waldbewirtschaftung und der allgemein positiven Klimawirkung. Während der Raubbau insbesondere in den Tropen zum weltweiten Treibhausgaseffekt beiträgt, leisten die heimischen Wälder und die Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft einen wichtigen Beitrag zum Schutz des Klimas.</p> <p>Ziel der Maßnahme ist der Aufbau eines Informationsangebots "Klimaschutzorientiertes Waldmanagement" für Waldbesitzer, Förster, kommunale Akteure und Verbände.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Schutz heimischer Wälder

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Waldbesitzer
- Förster
- kommunale Akteure der Forstwirtschaft
- Verbände und Vereine

Beispiele

Projekte des Förderschwerpunkts "Nachhaltige Waldwirtschaft" des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter <http://www.nachhaltige-waldwirtschaft.de/start/>

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

ca. 10.000 Euro

Finanzierungsansatz

Förderprogramme

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es in der Region bereits gute Ansätze?

Monitoring-Indikatoren

Aufbau und Start des Angebots; Anzahl der Nutzer; Feedback



67

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
a	Klimaschutz in Land- und Forstwirtschaft		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Teilkonzept "Anpassung an den Klimawandel" zur Definition von Handlungsansätzen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	1 Jahr

Kurzbeschreibung
<p>Das Klima wandelt sich weltweit – und damit ändern sich auch die Lebensbedingungen in Deutschland. Extreme Starkregen und Stürme sind ebenso wie lang anhaltende Hitzeperioden nicht nur eine Belastung für urbane Strukturen, Natur und Umwelt, auch die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung sind davon betroffen. Neben dem Schutz des Klimas ist daher die Anpassung an die Folgen des Klimawandels eine kommunale Aufgabe, die stetig an Bedeutung gewinnt.</p> <p>Über die Nationale Klimaschutzinitiative kann auch ein Teilkonzept "Anpassung an den Klimawandel" beantragt und gefördert werden. Dabei werden Möglichkeiten zum Schutz vor extremen Niederschlägen, Stürmen und Hitze analysiert und entwickelt. Auch wenn Klimaanpassung noch ein relativ neues Handlungsfeld in der kommunalen Planung ist, könnte die Masterplan-Region hier mit gutem Beispiel vorangehen.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Städte-, Gemeinde- und Landkreisverwaltung

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Identifizierung und Analyse von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



67

Teilkonzept "Anpassung an den Klimawandel" zur Definition von Handlungsansätzen

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Über die Projektdatenbank der Nationalen Klimaschutzinitiative können gute Beispiele recherchiert werden
<https://www.klimaschutz.de/praxisbeispiele>

Umsetzungsschritte

Antragstellung und Abstimmung, bei Bewilligung Durchführung des Konzepts, anschließende Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Etwa 40-60.000 für das Konzept

Finanzierungsansatz

Förderung der NKI

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Erfahrungen mit Landkreisen, die in diesem Bereich aktiv sind, könnten Anregungen geben, Landkreis Osterholz.

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Projektantrags; Bewilligung

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



68

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
b	Nachwachsende Rohstoffe und biogene Reststoffe		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Kampagne "Bauen mit Holz"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Holz wird in der Klimaschutzdiskussion in erster Linie als klimaneutraler Energieträger betrachtet. Dass gerade die verstärkte stoffliche Nutzung von Holz zur CO₂-Minderung beiträgt, ist vielen Planern, Bauherren und Kommunen kaum bewusst. Die Nutzung von Holz als Baustoff für Gebäude bietet viele technische, gestalterische und ökologische Vorteile. Mittlerweile könne alle Gebäudetypen aus Holz gebaut werden, auch Mehrfamilien-, Büro- und Hochhäuser. Holz ist ressourcenschonend, nachhaltig und regional verfügbar.</p> <p>Ein gezieltes Informationsangebot soll Architekten, Planer, Handwerker, Investoren und Bauherren motivieren, Holz als primären Baustoff für Neubauten und Sanierungen zu nutzen. Holz als gesundheitsfördernder und allergikerfreundlicher Baustoff soll mehr in den Vordergrund gerückt werden. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Ansprache und Einbindung regionaler Anbieter und Verarbeiter von Holz.</p>

Initiator
Steuerungsgruppe
Akteure
Fachleute, Berater, Klimaschutzagentur Weserbergland
Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">Stärkung der Nutzung de nachhaltigen Baustoffs Holz
Zuständigkeit
Masterplan-Management
Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Architekten
- Planer
- Handwerker
- Investoren und Bauherren

Beispiele

Die Kampagne "Holz ist genial" aus Österreich, unter www.holzistgenial.at, Fachtagung "Stoffliche Holznutzung als Element kommunaler Klimaschutzkonzepte" im Rahmen der LIGNA 2017

Umsetzungsschritte

Planung und Konzeption der Kampagne, Finanzierung, Einbindung von Fachleuten und Experten, Ansprache der Unternehmen, Umsetzung von Kampagnenelementen, Auswertung der Erfolge

Geschätzte Anschubkosten

ca. 100.000 Euro

Finanzierungsansatz

Sponsoring, Kooperationspartner, Förderung

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es bereits etablierte Netzwerke oder Kooperation im Bereich Holz?

Monitoring-Indikatoren

Angesprochene Bürger und Fachleute; Anzahl der Teilnehmer; Höhe der durch die Kampagne ausgelösten Investitionen; Feedback; Anzahl der eingebundenen Handwerker und Berater



69

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
b	Nachwachsende Rohstoffe und biogene Reststoffe		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Bioenergienutzung aus Rest- und Abfallstoffen: Bestandsaufnahme und Handlungsansätze

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	1 Jahr

Kurzbeschreibung
<p>Bioenergie ist mengenmäßig die wichtigste erneuerbare Energiequelle in Deutschland und stammt bereits heute zur Hälfte aus biogenen Rest- und Abfallstoffen. Der Anbau von Biomasse zur Lebensmittelproduktion, zur stofflichen und zur energetischen Nutzung differenziert sich immer mehr.</p> <p>Um auch zukünftig keine Konkurrenzen entstehen zu lassen, ist in der Masterplan-Region die Ermittlung und Erschließung zusätzlicher Potenziale aus Rest- und Abfallstoffen sinnvoll. Eine verbesserte Ausschöpfung der regionalen Stoffströme wird über Konzepte, Informationsangebote und die Aktivierung der beteiligten Akteure erreicht. Dazu kommen der Ausbau der Energieholznutzung, Maßnahmen zur verstärkten Kaskadennutzung sowie die weitere Wärmenutzung aus Biogas- und Holzfeuerungsanlagen.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Kommunen, Fachberater, Fachleute, Behörden

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Ermittlung und Erschließung zusätzlicher Potentiale aus Rest- und Abfallstoffen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



69

Bioenergienutzung aus Rest- und Abfallstoffen: Bestandsaufnahme und Handlungsansätze

Zielgruppe

- Betreiber
- Landwirte

Beispiele

Noch zu ergänzen.

Umsetzungsschritte

Detaillierte technische und finanzielle Planung, Abstimmung mit den zuständigen Planungsstellen, Umsetzung und Begleitung

Geschätzte Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der umgesetzten Maßnahmen; eingesparte Energie; eingesparte Emissionen



70

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
b	Nachwachsende Rohstoffe und biogene Reststoffe		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Fachforum: Optimierungspotenziale und Weiternutzungspotenziale für Biogasanlagen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation
Kurzbeschreibung	
<p>Landwirtschaftliche Biogasanlagen sollten mit der höchstmöglichen Effizienz betrieben werden. Aber Untersuchungen zeigen, dass in vielen laufenden Biogasanlagen Optimierungspotenziale bestehen. Wobei Leistungseinbrüche sehr unterschiedliche Ursachen haben können: Ausfall technischer Komponenten wie Rührwerke; Eintragstechnik; prozessbiologische Hemmungen oder die ungenügende Abstimmung der installierten Technik mit den Einsatzstoffen. Aber auch die wachsenden ökologischen Anforderungen an die Substrate stellen bei einigen Anlagen den Weiterbetriebe in Frage.</p> <p>Diese Maßnahme ist als Fachforum für Betreiber von Biogasanlagen gedacht, um bestehende technische Ansätze zu diskutieren und gemeinschaftlich Lösungsansätze zu entwickeln. Darauf aufbauend, können die Betreiber eine individuelle Beratung in Anspruch nehmen.</p>	
Initiator	target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland
Akteure	Kommunen, Fachberater, Fachleute, Behörden
Ziele und Strategie	<ul style="list-style-type: none">• Verbesserung der Effizienz von Biogasanlagen
Zuständigkeit	Masterplan-Management
Fristigkeit	Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



70

Fachforum: Optimierungspotenziale und Weiternutzungspotenziale für Biogasanlagen

Zielgruppe

- Betreiber
- Landwirte

Beispiele

Über eine interaktive Netzwerkkarte können diverse Beispiele recherchiert werden
<http://www.effizienznetzwerke.org/initiative/unsere-netzwerke/netzwerkkarte/>

Umsetzungsschritte

Konzeption der Inhalte und Instrumente ; Finanzierungs- und Personalplanung; Umsetzung und Management

Geschätzte Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Treffen; Anzahl der Teilnehmer; eingesparte Energie; eingesparte Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



71

Handlungsfeld			
VI.	Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung		
b	Nachwachsende Rohstoffe und biogene Reststoffe		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Bauteilbörse und Pilotprojekt "Urban Mining"

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>In der Masterplan-Region kann eine Bauteil- und Gebrauchtteilbörse aufgebaut werden, die als Partnerin des "bauteilnetz Deutschland" an feste Qualitätskriterien gebunden ist. Ziel ist es, möglichst viele gebrauchte Bauteile, die bei Abbruch oder Umbau von Gebäuden anfallen und noch zu verwenden sind, weiterzuvermitteln. Damit wendet sich die Bauteilbörse gleichermaßen an Privatleute, Handwerksbetriebe, Abrissunternehmen, Baugesellschaften, Planungsbüros und Behörden. Ebenso sollte die Entwicklung eines weiterführenden Pilotprojekts "Urban Mining" für das Weserbergland geprüft werden. Dabei wird ein regionales Kataster für mineralische und metallische Rohstoffe aufgebaut, und der städtische Raum als (verbaute) Rohstoffmine im Sinne einer ressourceneffizienten "Stadtschürfung" betrachtet.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Fachleute, Behörden, Abfallwirtschaftsbetriebe

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Aufbau einer Börse für Bauteile und Gebrauchtwaren

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



71

Bauteilbörse und Pilotprojekt "Urban Mining"

Zielgruppe

- Privatleute
- Handwerksbetriebe
- Abrissunternehmen
- Baugesellschaften
- Planungsbüros

Beispiele

Bauteilbörsen sind über das Bauteilnetz Deutschland zu finden unter <http://www.bauteilnetz.de/>

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Stands , Ansprache und Abstimmung mit zuständigen Akteure, Entwicklung von Ideen und Ansätzen , Detailplanung, Finanzierungsplanung, Begleitung der Umsetzung, begleitende Öffentlichkeitsarbeit

Geschätzte Anschubkosten

ca. 10.000 Euro

Finanzierungsansatz

Sponsoring, Kooperationspartner, Förderung

Energie- und THG-Einsparungen

Die Bewertung der Energie- und THG-Einsparung kann erst mit der Detailplanung des Projekts vorgenommen werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Umsetzung der Maßnahmen; Anzahl der Kooperationspartner; Anzahl der Nutzer; Umfang und Anzahl der vermittelten Materialien; eingesparte Ressourcen



72

Handlungsfeld	
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen
a	Masterplan und Umsetzungsstrukturen
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Konzeptionell/planerisch

Schaffung gemeinsamer Umsetzungsstrukturen für den Masterplan

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	3 Jahre

Kurzbeschreibung
<p>Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen sowie für die kontinuierliche Weiterentwicklung des Masterplans ist neben der Einstellung von Masterplan-Managern auch die Sicherung einer langfristigen Organisations- und Umsetzungsstruktur. Die Landkreise Hameln-Pyrmont und Holz Minden haben hierfür durch die gemeinsame Gründung der Klimaschutzagentur Weserbergland das Fundament gelegt. Im Landkreis Schaumburg werden die Belange des Masterplans derzeit von der Klimaschutzleitstelle wahrgenommen.</p> <p>Es ist an der Zeit, über eine gemeinsame Umsetzungsstruktur nachzudenken, um Doppelstrukturen zu vermeiden und die Schlagkraft zu erhöhen. Eine gemeinsame Struktur wird alle Klimaschutzaktivitäten noch stärker bündeln, als Impulsgeber für Vernetzung und Abstimmung fungieren sowie mit Kampagnen und Aktionen zentrale Ansprechpartnerin für Bürgerinnen und Bürger sein. Die Einbeziehung aller kreisangehörigen Städte und Gemeinden ist bei der Ausgestaltung von großer Bedeutung, um die Rückendeckung aller kommunalen Akteure zu haben.</p>

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Vermeidung von Doppelstrukturen• Aufbau einer gemeinschaftlichen Umsetzungsstruktur für alle drei Landkreise

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



72

Schaffung gemeinsamer Umsetzungsstrukturen für den Masterplan

Zielgruppe

- Verwaltung

Beispiele

Umsetzungsstrukturen wurden in der Steuerungsgruppe zum Masterplan diskutiert und festgelegt

Umsetzungsschritte

Abstimmung und Diskussion der möglichen Organisationsmodelle, Einbindung aller Kommunen, Detail- und Finanzierungsplanung, Vorbereitung der Gründung, Ausschreibung und Auswahl des Personals, Gründung

Geschätzte Anschubkosten

Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Ist eine gemeinsame Linie bei der Umsetzung politisch gewollt?

Monitoring-Indikatoren

Start der gemeinsamen Umsetzungsstruktur; Anzahl der Mitarbeiter; Anzahl der Unterstützer und Förderer; Höhe des Haushaltes; Umfang der Kompetenzen



73

Handlungsfeld	
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen
a	Masterplan und Umsetzungsstrukturen
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Konzeptionell/planerisch

Fortführung des Masterplan-Beirats in der Umsetzungsphase

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	3 Jahre

Kurzbeschreibung
<p>In der Erarbeitungsphase des Masterplans wurde ein Beirat unter Vorsitz der drei Landräte eingerichtet. Im Beirat sind die politischen Parteien, die Kommunen, Energieversorgungsunternehmen, Kreditinstitute, Umwelt- und Naturschutzverbände, das Handwerk, die IHK sowie die Landwirtschaft vertreten. Der Beirat begleitete die Erarbeitung, diskutiert und bewertet die Ergebnisse und Handlungsvorschläge, und leistete eine wesentliche Vorarbeit für die Akzeptanz des Masterplans.</p> <p>Es wird vorgeschlagen, den Masterplan-Beirat als Institution zu verankern und fortzuführen. Das Aufgabenspektrum würde Folgendes umfassen: Beratung von Masterplan-Managements, Klimaschutzleitstelle und Agentur; inhaltliche Ausrichtung der Aktivitäten; Initiierung neuer Projekte sowie Hilfestellungen zu rechtlichen und finanziellen Fragen. Der Beirat tagt halbjährlich, die Sitzungen werden vom Masterplan-Management vorbereitet und dokumentiert.</p>

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Kontinuierliche Arbeit des Beirats als wichtiges Gremium

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



73

Fortführung des Masterplan-Beirats in der Umsetzungsphase

Zielgruppe

- Verwaltung

Beispiele

der Masterplan-Beirat ist eingerichtet und etabliert

Umsetzungsschritte

Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Abstimmung der Tagesordnung, Einladung, Moderation und Dokumentation der Sitzungen.

Geschätzte Anschubkosten

Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Gibt es Anregungen und Feedback des Beirats für die Fortsetzung?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Mitglieder; Anzahl der Treffen; Feedback



74

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
a	Masterplan und Umsetzungsstrukturen		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Konzeptionell/planerisch

Vorstellung der Klimaschutzaktivitäten in den zuständigen Ausschüssen der drei Landkreise

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Eine kontinuierliche Information der kommunalen Politik und Verwaltung über aktuelle Klimaschutzaktivitäten ist hilfreich, um die Rückendeckung und das Verständnis für anstehende Entscheidungen zu gewährleisten. Wenn über das Thema Klimaschutz nur sporadisch berichtet wird, reicht der Raum oft nicht aus, Hintergründe und Argumente transparent darzulegen. Daher wird vorgeschlagen, in den zuständigen Ausschüssen einen festen Tagesordnungspunkt "Masterplan/Klimaschutz" einzuführen und regelmäßig pointiert zu aktuellen Aspekten zu berichten.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Kontinuierliche Information und Austausch in den politischen Gremien zu Klimaschutz und Masterplan

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



74

Vorstellung der Klimaschutzaktivitäten in den zuständigen Ausschüssen der drei Landkreise

Zielgruppe

- Vertreter von Gremien und Ausschüssen

Beispiele

Umsetzungsschritte

Ansprache von Zuständigen und Akteuren; Abstimmungen; kontinuierlicher Austausch und Einbindung; Zusammenstellung der Themen und Sachverhalte; Präsentation; Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Eine feste Zuständigkeit innerhalb des Masterplanmanagements muss etabliert sein.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Ausschüsse, bei denen Klimaschutz besprochen wurde; Anzahl der Teilnehmer

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



75

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
b	Partizipation		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Organisation und Durchführung thematischer Akteursforen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	2 bis 3 Jahre, danach Evaluation

Kurzbeschreibung
<p>Für die Masterplan-Region sollen thematische Foren unterschiedlicher Akteursgruppen aus den etablierten Handlungsfeldern sowie auch neuer Themen eingerichtet werden. Die Impulse aus den Werkstätten des Masterplan-Prozesses sollen verstetigt und als feste Instanz etabliert werden.</p> <p>Die Akteursforen dienen dem Austausch, der Vernetzung und der Transparenz von Aktivitäten sowie der Entwicklung konkreter, gemeinsamer Vorhaben. Einhergehend damit soll auch eine offene und kritische Auseinandersetzung über Ausbau- und Effizienzziele sowie über möglichen Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele stattfinden. Diese Foren sind elementar, um Maßnahmen zivilgesellschaftlich zu verankern und um eine breite gesellschaftliche Allianz für deren Umsetzung zu gewährleisten.</p>

Initiator
Steuerungsgruppe

Akteure
Externe Dienstleister, Fachreferenten, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Austausch, Vernetzung und Transparenz• Umsetzung gemeinschaftlicher Vorhaben• Gesellschaftliche Allianz für Klimaschutz

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



75

Organisation und Durchführung thematischer Akteursforen

Zielgruppe

- Themenbezogenen Akteure aus Politik, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft

Beispiele

Die Klimaschutzagentur Region Hannover führt regelmäßige Akteursforen zu bestimmten Themen durch, die mittlerweile ein etabliertes Gremium für den Austausch und das gemeinschaftliche Umsetzen von Projekten sind.

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

Gering zusätzliche Sachkosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Treffen; Anzahl der Teilnehmer; Anzahl der Themen; Anzahl der gemeinsam umgesetzten Projekte

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



76

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
b	Partizipation		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Durchführung eines jährlichen Klimaschutzforums

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ende 2017	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>In der Umsetzungsphase des Masterplans wird es von Bedeutung sein, weiterhin den Dialog mit Politik, Kommunen, Verwaltung, Akteuren und interessierten Bürgern zu suchen und konstruktiv zu führen. Das Klimaschutzforum kann dazu ein Instrument sein, und ist als moderierte, jährliche Veranstaltung konzipiert, mit folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none">- Sachstandsbericht über die Umsetzung des Masterplans- Podiumsdiskussion mit Parteien und Verwaltung zur Bedeutung und zu weiteren Strategien- Diskussion und Anregungen zu neuen Vorhaben und strategischen Zielen- Würdigung von Erfolgen und Errungenschaften. <p>Organisation und Durchführung des Forums liegen beim Masterplan-Management.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Externe Dienstleister, Fachreferenten, Klimaschutzagentur Weserbergland

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung des Dialogs zwischen Politik, Kommunen, Verwaltung und Bürgern

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



76

Durchführung eines jährlichen Klimaschutzforums

Zielgruppe

- Schlüsselakteure aus Politik, Verwaltung, Unternehmen, Verbänden
- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Ein festes Veranstaltungsformat für das Forum wird nicht vorgeschlagen.

Umsetzungsschritte

Planung der Themen, Einbindung von Referenten, Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Bewerbung, Durchführung und Dokumentation

Geschätzte Anschubkosten

Gering zusätzliche Sachkosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Teilnehmer; Anzahl der diskutierten Aspekte; gefasste Beschlüsse; Feedback



77

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
b	Partizipation		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Überregionale Vernetzung und Kooperation

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Jährlich

Kurzbeschreibung
Überregionale Kooperation und Vernetzung dienen dazu, sowohl Aktivitäten und Erfolge nach außen zu kommunizieren als auch für den Austausch und den Transfer von Wissen, Ansätzen und Erfahrungen. Zudem können über überregionale Kontakte größere gemeinschaftliche Projekte angeschoben und zusätzliche Finanzierungswege erschlossen werden. Hier sind viele Ansätze denkbar, z. B. die Beteiligung an Bündnissen und Netzwerken wie dem: Klimabündnis; europäischen Konvent der Bürgermeister; Netzwerk der "100%-Erneuerbaren-Energien-Regionen"; europäischen Städtebund Energycities oder europäischen Förderprojekten im Rahmen von Horizon 2020 oder der Strukturfonds. Auch die Beteiligung an überregionalen Wettbewerben wie "Klima kommunal", "Klimaaktive Kommune" oder der "Solarbundesliga" könnte Akteure vor Ort motivieren und regionale Projekte voranbringen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Austausch, Vernetzung und Transparenz• Umsetzung gemeinschaftlicher Vorhaben

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Mittel bis 2025

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



77

Überregionale Vernetzung und Kooperation

Zielgruppe

- Kommunale und öffentliche Verwaltung

Beispiele

Vernetzungsangeboten finden über die Begleitforschung zum Masterplan statt

Umsetzungsschritte

Analyse des aktuellen Status quo und des Handlungsbedarfs; Konzeption und Machbarkeitsprüfung ; Finanzierungs- und Umsetzungsplanung; Kontrolle und Steuerung der Umsetzung

Geschätzte Anschubkosten

Reisekosten von ca. 200 bis 500 Euro pro Jahr.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Was ist aus der "Erklärung von Rohdental" geworden, bei der 2009 zahlreiche Städte und Gemeinden der Region einen Beitritt zum Klima-Bündnis vornehmen wollten?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Treffen; Anzahl der Netzwerke und Kooperationen; Anzahl der gemeinsam umgesetzten Projekte



78

Handlungsfeld	
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen
c	Controlling
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Steuernd

Controllingkonzept für die Umsetzungsphase

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>Ein kontinuierlicher Controllingprozess ist unabdingbarer Bestandteil bei der Umsetzung des Masterplans. Dieser Prozess sollte möglichst koordiniert mit allen Beteiligten und Akteuren ablaufen. Das Controlling besteht im Wesentlichen aus drei Elementen: Überprüfung der THG-Minderungsziele; Überprüfung und Steuerung der Einzelmaßnahmen anhand qualitativer oder quantitativer Indikatoren; Kommunikation der Erfolge. Alle Elemente arbeiten mit verschiedenen Methoden, Instrumenten und Ansätzen und werden maßgeblich vom Masterplan-Management umgesetzt. Folgende Fragestellungen liegen dem Controlling zu Grunde:</p> <ul style="list-style-type: none">- Werden die gesetzten Ziele mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und Ansätzen erreicht?- Welche zusätzlichen oder weiterführenden Schritte müssen gegebenenfalls unternommen werden, um die Ziele zu erreichen? <p>Das Kommunizieren sowohl von Erfolgen als auch von Hemmnissen in Form von Berichten oder News schafft zusätzlich Transparenz. Zahlreiche Hilfestellungen finden sich auf der Webseite http://www.benchmark-kommunaler-klimaschutz.de/</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Überprüfen von Zielsetzung• Steuern von Einzelmaßnahmen• Kommunikation von Erfolgen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



78

Controllingkonzept für die Umsetzungsphase

Zielgruppe

Kommunale und öffentliche Verwaltung

Beispiele

Jedes Klimaschutzmanagement verfügt über Controllingansätze. Über die Plattform Klima.NRW sowie die KlimaNetzwerker.NRW besteht die Möglichkeit eines Erfahrungsaustauschs.

Umsetzungsschritte

Aufbau eines kontinuierlichen Erfassungs- und Steuerungssystems, Harmonisierung und Sicherung der Datenqualität, Analyse und Bewertung, Veröffentlichung

Geschätzte Anschubkosten

Es fallen keine zusätzlichen Kosten an.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Innerhalb des Masterplanmanagements muss eine klare Zuständigkeit festgelegt werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der überprüften Maßnahmen; insgesamt eingesparte Energie und Emissionen

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



79

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
c	Controlling		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Steuernd

Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung

Die Energie- und CO₂-Bilanz ist das zentrale Instrument zur quantitativen Bewertung der Klimaschutzmaßnahmen und soll regelmäßig fortgeschrieben werden. Wichtiger Bestandteil ist eine harmonisierte und fortschreibbare Erfassung und Bewertung der Daten, die für den Masterplan kommune-scharf vorliegen. Die Bilanz kann mithilfe internetbasierter, kostenpflichtiger Berechnungstools erstellt und die Erfassung, Verwaltung und Analyse von externen Dienstleistern umgesetzt werden. Zug um Zug können die Ergebnisse auch für den Aufbau eines überregionalen Benchmarkings genutzt werden. Die Erstellung der Bilanz sollte den bundesweiten Empfehlungen zur Methodik der kommunalen Treibhausgasbilanzierung (BISKO – Bilanzierungs-Standard-Kommunal) für den Energie- und Verkehrssektor in Deutschland entsprechen.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
• Quantitative Bewertung von Klimaschutzbemühungen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



79

Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz

Zielgruppe

- Kommunale und öffentliche Verwaltung

Beispiele

Alle Kommunen, die eine Startbilanz aufgestellt und ein integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt haben sind ebenso wie Masterplan-Kommunen verpflichtet, die Energie- und CO₂-Bilanz fortzuschreiben. Wenn diese Fortschreibung eingeführt und auf hohem Niveau regelmäßig durchgeführt wird, können Benchmarking wie z. B. der European Energy Award darauf aufbauen. Die Stadt Oldenburg beispielsweise wurde vom European Energy Award mit „Gold“ zertifiziert, was bedeutet, dass mehr als 80 % der geplanten Klimaschutz- und Energieeinsparmaßnahmen umgesetzt wurden.

Umsetzungsschritte

Aufbau eines kontinuierlichen Erfassungssystems, Harmonisierung und Sicherung der Datenqualität, Aufbau kontinuierlicher Datenreihen, Abstimmung mit überregionalen Systemen, Analyse und Bewertung, Veröffentlichung

Geschätzte Anschubkosten

Laufende Lizenzen müssen finanziert werden.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

?

Monitoring-Indikatoren

Datenqualität; Vollständigkeit der Datenreihen; Veröffentlichung der Ergebnisse



80

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
c	Controlling		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Steuernd

Erstellung eines jährlichen Klimaschutzberichts für die drei Landkreise

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Erste Veröffentlichung Ende 2018	Jährlich

Kurzbeschreibung
<p>Die Erstellung und die Veröffentlichung eines jährlichen Klimaschutzberichts über die Fortschritte im Rahmen des Masterplans schafft Transparenz und kommuniziert Meilensteine. Der Bericht basiert in erster Linie auf der Analyse und Bewertung aktueller Daten zu Energie- und CO₂-Einsparungen, beinhaltet aber auch die Analyse und Bewertung von Einzelmaßnahmen und Prozessen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Was wurde mit einzelnen Projekten erreicht?- Welche Netzwerke oder Aktivitäten können Erfolge vorweisen? <p>Zu einem Klimaschutzbericht gehört auch der Blick nach vorn:</p> <ul style="list-style-type: none">- Welche Ziele wurden bisher erreicht?- Was muss geändert werden, um die Ziele zu erreichen?- Wie haben sich möglicherweise die Bedingungen geändert? <p>Obwohl meist aufwändig in der Erstellung, ist ein Klimaschutzbericht ein wichtiges Instrument, um gegenüber der Öffentlichkeit sowie verwaltungsintern Erfolge und Bemühungen zu kommunizieren.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Darstellung und Transparenz über Fortschritte des Masterplans

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



80

Erstellung eines jährlichen Klimaschutzberichts für die drei Landkreise

Zielgruppe

- Gremien und Ausschüsse
- Allgemeine Öffentlichkeit

Beispiele

Der Kreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz, eine "100%-EE-Region", legt regelmäßig Sachstandsberichte vor.

Umsetzungsschritte

Konzeptplanung, Bereitstellung von Budget und Personalressourcen, kontinuierliche Redaktion und Erstellung der Inhalte, Design, Veröffentlichung, Erfolgskontrolle

Geschätzte Anschubkosten

Für Erstellung, Layout und Druck ca. 1.000 Euro.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen, Budget für Sachmittel muss bereitgestellt werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Vorlage des Berichts; Auflage; Anzahl der Leser; Feedback



81

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
c	Controlling		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input checked="" type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Steuernd

GIS-basierte Erfassung der erneuerbaren Energien sowie relevanter Klimaschutz-Fakten

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Geografische Informationssysteme (GIS) dienen zur Erfassung, Bearbeitung, Organisation, Analyse und Präsentation räumlicher Daten. In der Raumplanung werden GIS-Systeme umfassend eingesetzt. Der Ausbaustand der erneuerbaren Energien im Weserbergland kann über GIS transparent und aktuell erfasst werden, ebenso wie Flächen und Flächennutzungen. Insbesondere für die Fortschreibung der Energie- und CO ₂ -Bilanz sowie für künftige Potenzialabschätzungen bedeutet die Erfassung über GIS eine erhebliche Arbeitserleichterung. Voraussetzung dafür ist allerdings die kontinuierliche Pflege der Daten.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">Erfassung, Bearbeitung, Organisation, Analyse und Präsentation räumlicher Daten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



81

GIS-basierte Erfassung der erneuerbaren Energien sowie relevanter Klimaschutz-Fakten

Zielgruppe

- Energiebeauftragte
- Umweltschutzbeauftragte
- Klimaschutzmanagement

Beispiele

GIS-Anwendung besteht, angesiedelt im Referat Wirtschaftsförderung / Regionale Entwicklung beim Landkreis Hameln-Pyrmont

Umsetzungsschritte

Abstimmung zur Methodik , Überwachung der Datenerfassung und Datenauswertung ,Pflege und Aktualisierung der Datenbestände , Schulung und Beratung der Mitarbeiter , Planung und Begleitung der Veröffentlichung

Geschätze Anschubkosten

Möglicherweise für Schulungen und Software ca. 5.000 Euro

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Sind ausreichend Kompetenzen für die Pflege der Daten gegeben?

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der erfassten Gebiete; Güte und Aktualität der Daten; Nutzung



82

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
d	Genossenschaften, regionale Wertschöpfung, Bürgerinve		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Finanzierend

Initiierung eines Klimaschutzfonds für die Masterplan-Region

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2018	3 Jahre

Kurzbeschreibung
<p>Für die Masterplan-Region könnte ein regionaler Fonds entwickelt werden, mit attraktiven Finanzierungsangeboten für Klimaschutz-Projekte; zum Beispiel in Form einer gemeinnützigen, nicht gewinnorientierten Organisation, an der sich Unternehmen, regionale Institutionen und Bürger beteiligen können.</p> <p>Anhand transparenter und stringenter Richtlinien können sich Projekte vor Ort um eine finanzielle Förderung bewerben, und werden von einem unabhängigen Gremium ausgewählt.</p> <p>Eine anderer Ansatz wäre eine kommunaler Fonds, in den alle beteiligten Kommunen pro Einwohner und Jahr jeweils 50 Cent einzahlen, der dann ebenfalls zur Förderung regionaler Klimaschutz-Projekte dient.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Finanzierung von regionalen Klimaschutzprojekten

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



82

Initiierung eines Klimaschutzfonds für die Masterplan-Region

Zielgruppe

- Unternehmen
- Regionale Institutionen
- Bürgerinnen und Bürger

Beispiele

Ausgestaltung und Verwaltung des Fonds sollen spezifisch für die Masterplan-Region entwickelt werden

Umsetzungsschritte

Konzeption der Inhalte und Instrumente ; Finanzierungs- und Personalplanung; Umsetzung und Management

Geschätzte Anschubkosten

Für das Weserbergland müssten bei einem kommunalen Fonds 180.000 Euro bereit gestellt werden.

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Rückendeckung für einen kommunalen Fonds müsste abgeklärt werden.

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Kooperationspartner; Umfang und Höhe der Fördergelder; Anzahl der Anträge; bewilligte und umgesetzte Projekte



83

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
d	Genossenschaften, regionale Wertschöpfung, Bürgerinve		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input checked="" type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Bürgerbeteiligung an Erneuerbaren-Energien-Anlagen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
2019	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
<p>Der Ausbau Erneuerbarer-Energien-Anlagen trifft immer häufiger auf Widerstand. Durch Information und Beratung zu Beteiligungsmodellen können Bürger aktiviert werden, sich vor Ort bei Planung, Finanzierung, Bauausführung und Betrieb einzubringen, insbesondere dann, wenn die betreffenden Flächen in kommunalem Besitz sind. Der Vorteil bürgerschaftlich orientierter Anlagen oder von Energiegenossenschaften liegt in der höheren Akzeptanz aufgrund des Mitspracherechts und der finanziellen Beteiligung.</p> <p>Ein weiteres Plus ist die regionale Wertschöpfung: Bei derartigen Projekten werden höhere Gewerbesteuererinnahmen für die jeweilige Gemeinde generiert, da der Sitz des Unternehmens in aller Regel die jeweilige Standortgemeinde ist. Aufgrund der Beteiligung von Bürgern wird das Steueraufkommen um den gemeindlichen Anteil der Einkommensteuer ergänzt. Darüber hinaus profitieren davon auch regionale Bau- und Projektierungsfirmen sowie Kreditinstitute; und vor Ort werden Arbeitsplätze im Handwerk gesichert und es entstehen häufig neue Betriebe, mit dauerhaften Arbeitsplätzen in den Bereichen Service und Wartung.</p>

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Bürgerbeteiligung an Erneuerbare-Energien-Anlagen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Bau- und Projektierungsfirmen
- Kreditinstitute
- Planer und Handwerker

Beispiele

Empfehlen-Kampagne "Wiesbadener WindStärken"; Thüringer Gütesiegel "Bürgerbeteiligung"; BürgerEnergieWende Schaumburg e.G.; Energie-Genossenschaft Weserbergland e.G.

Umsetzungsschritte

Konzeption der Inhalte und Instrumente ; Finanzierungs- und Personalplanung; Umsetzung und Management

Geschätze Anschubkosten

Geringe Kosten

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Anlagen mit Bürgerbeteiligung; erzeugter Strom



84

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
d	Genossenschaften, regionale Wertschöpfung, Bürgerinve		
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/>	Neu	<input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Klimaschutzagentur: Fortführung und Ausbau

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich
Kurzbeschreibung	
<p>Um die Bürger für Klimaschutzmaßnahmen zu aktivieren und sie daran zu beteiligen, müssen gezielte Informationsangebote geschaffen und eine umfangreiche, abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt werden. Die Klimaschutzagentur und die Klimaschutzleitstelle haben hier bereits erste Schritte für einen kohärenten kommunikativen Auftritt des Masterplans unternommen. Nun muss regelmäßig über Klimaschutzprojekte und den Fortschritt des Masterplans berichtet werden.</p> <p>Auch ein überregionale oder auch internationale Vernetzung wäre eine gute Gelegenheit, um z. B. die Meilensteine zu kommunizieren, etwa mit einer Teilnahme am Europäischen Bund der Bürgermeister, dem Klimabündnis oder dem European Energy Award. Hier kann die kommunikative Arbeit noch ausgebaut werden.</p>	
Initiator	
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland	
Akteure	
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management	
Ziele und Strategie	
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit• Kontinuierlicher Austausch• Präsentation nach außen	
Zuständigkeit	
Masterplan-Management	
Fristigkeit	
Lang bis 2030	

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



84

Informations- und Öffentlichkeitsarbeit der Klimaschutzagentur: Fortführung und Ausbau

Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Akteure aus Politik und Verwaltung,
- Kooperationspartner
- Allgemeine Öffentlichkeit

Beispiele

Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind etabliert, dem Masterplan-Konzept liegt auch ein Handlungskonzept für die Öffentlichkeitsarbeit bei;

Umsetzungsschritte

Konzeptplanung, Bereitstellung von Budget und Personalressourcen, kontinuierliche Redaktion und Erstellung der Inhalte, Erfolgskontrolle

Geschätzte Anschubkosten

Gering

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen, Budget für Sachmittel muss bereitgestellt werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Kontakte (Views, Clicks, Leser); erreichte Besucher; Presse-Echo



85

Handlungsfeld	
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen
e	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie Kommunikativ

Informationsportal zu Klimaschutz und zum Masterplan

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
Über den Internetauftritt https://www.klimaschutzagentur.org/masterplan/ werden alle relevanten Informationen über laufende Maßnahmen und Projekte bei der Umsetzung des Masterplans der Öffentlichkeit präsentiert. Neben der Darstellung von Erfolgen und guten Beispielen erhalten Bürger und interessierte Akteure Hintergrundinformationen und themenbezogene Fachinformationen. Ziel ist es, Transparenz über alle Aktivitäten zu schaffen und das Informationsportal als zentrale Plattform für die Aktivitäten des Masterplans zu pflegen, auszubauen und weiterzuentwickeln.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit• Kontinuierlicher Austausch• Präsentation nach außen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Akteure aus Politik und Verwaltung
- Kooperationspartner
- Allgemeine Öffentlichkeit

Beispiele

Gute Beispiele für Informationsportale im Bereich Klimaschutz gibt es viele. Meist stehen jedoch nur begrenzte Budgets und Personalressourcen bereit, um ein Portal optimal zu gestalten, mit Inhalt zu füllen und zu pflegen.

Umsetzungsschritte

Konzeptplanung, Bereitstellung von Budget und Personalressourcen, kontinuierliche Redaktion und Erstellung der Inhalte, Design, Wartung und ständige Aktualisierung, Erfolgskontrolle

Geschätzte Anschubkosten

Gering

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen, Budget für Sachmittel muss bereitgestellt werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Kontakte (Views, Clicks, Downloads); Presse-Echo und qualitatives Feedback



86

Handlungsfeld	
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen
e	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit
Fortschreitend	<input checked="" type="checkbox"/> Neu <input type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/> Leitmaßnahme <input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/> Kategorie
Kommunikativ	

Fortsetzung der Veranstaltungen und Messen

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Läuft bereits, kontinuierliche Fortsetzung	Kontinuierlich

Kurzbeschreibung
In der Masterplan-Region finden bereits seit Jahren Veranstaltungen und Messen statt, die Anknüpfungspunkte zu den Themen Nachhaltigkeit und Klimaschutz bieten. Hier sollte das Masterplan-Management kontinuierlich relevante Themen präsentieren, Fachimpulse liefern und interessierten Besuchern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Potenzielle Veranstaltungen sind z. B. "haus und energie Hameln", "Schaumburg Energie" oder die "Energie-Sparrmesse Weserbergland".

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Regionale Präsenz auf Messen und Veranstaltungen• Dialogangebote für Bürgerinnen und Bürger• Sichtbarkeit des Themas Klimaschutz

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Lang bis 2030



Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Akteure aus Politik und Verwaltung
- Regionale Unternehmen
- Allgemeine Öffentlichkeit

Beispiele

Veranstaltungsformate liegen vor und sind etabliert

Umsetzungsschritte

Detailplanung; Finanzierungsplanung; Ansprache von Kooperationspartnern; Umsetzungsplanung; Öffentlichkeitsarbeit; Dokumentation

Geschätze Anschubkosten

Etwa 10.000 Euro

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl der Veranstaltungen; Anzahl der Besucher und Teilnehmer; Pressespiegel

Maßnahmenkatalog

Masterplan 100% Klimaschutz



87

Handlungsfeld			
VII.	Organisations- und Umsetzungsstrukturen		
e	Informations- und Öffentlichkeitsarbeit		
Fortschreitend	<input type="checkbox"/>	Neu	<input checked="" type="checkbox"/>
Angepasst	<input type="checkbox"/>	Leitmaßnahme	<input type="checkbox"/>
Reaktiviert	<input type="checkbox"/>	Kategorie	Kommunikativ

Newsletter zum Masterplan

Geplanter Start	Geplante Laufzeit
Ab sofort	4 Jahre

Kurzbeschreibung
Über den Newsletter, der sowohl der Information aller Beteiligten als auch für die Außendarstellung dient, sollen Erfolge und Akteure des Masterplans kommuniziert werden, mit Schwerpunktthemen und ggf. auch überregionalen Bezügen. Der Newsletter kann als Rund-Mail gestaltet werden und sollte regelmäßig zwei bis dreimal im Jahr erscheinen; eine kontinuierliche redaktionelle Betreuung ist notwendig. Der Newsletter ist eine gute Vorarbeit für die Erstellung von Tätigkeitsberichten.

Initiator
target GmbH, Klimaschutzagentur Weserbergland

Akteure
Verwaltung der Landkreise, Klimaschutzagentur, Masterplan-Management

Ziele und Strategie
<ul style="list-style-type: none">• Stärkung der Öffentlichkeitsarbeit• Kontinuierlicher Austausch• Präsentation nach außen

Zuständigkeit
Masterplan-Management

Fristigkeit
Kurz bis 2020



Zielgruppe

- Bürgerinnen und Bürger
- Akteure aus Politik und Verwaltung
- Kooperationspartner
- Allgemeine Öffentlichkeit

Beispiele

Newsletter der Klimaschutzagentur

Umsetzungsschritte

Konzeption und Detailplanung; Layout und Corporate Design ; Akquise von Kooperationspartnern und Autoren ; Erarbeitung und Redaktion der Inhalte ; Veröffentlichung, Verbreitung, Pressearbeit

Geschätzte Anschubkosten

Gering

Finanzierungsansatz

Umsetzung im Rahmen der laufenden Personalressourcen, Budget für Sachmittel muss bereitgestellt werden.

Energie- und THG-Einsparungen

Diese Maßnahme ist primär aktivierend & kommunikativ. Mögliche Einsparungen können nicht quantifiziert werden.

Flankierende Maßnahmen

Noch zu ergänzen.

Offene Fragen

Keine

Monitoring-Indikatoren

Anzahl und Umfang der Ausgaben; Verbreitungsgrad und Anzahl der Leserschaft; Presseecho und qualitatives Feedback